Schlesische Zeitung.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 908 Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6,60 Mk. Monatsbezug 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,20 Mk. Wochenbezug in Breslau 45 Pf., frei ins Haus 55 Pf.

Breslau. Donnerstag, den 28. Dezember **1916.**

Einrückungsgebühr für die 1spalt. Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendbl. 45 Pf.), bei Anz. aus Schles. u. Pos. 30 (bezw. 35 Pf.), im Morgenblatt für Stellengeb. 20 Pf., Wohnungsanz. u. Stellenges. 15 Pf., Anz. a. bevorz. Stelle 2spalt. Zeile 1,50 Mk. (Schles. u. Pos. 1 Mk.). Hierzu tritt ein Kriegszuschlag v. 10 Prozent.

Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesischeztg. — Postscheckkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 38.

Morgenblatt.

Bethmann und Scheidemann.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann hat das Bedürfnis gefühlt, die von ihm behauptete Übereinstimmung der sozialdemokratischen Kriegsziele mit denen der deutschen Regierung näher zu begründen. Das ist nun freilich etwas dürftig ausgefallen. Er weist darauf hin, daß die sozialdemokratischen Kriegsziele zusammengefaßt sind in den Worten: Sicherung 1) der territorialen Unversehrtheit des Reiches, 2) der politischen Selbständigkeit des Reiches, 3) der wirtschaftlichen Entwickelungsfreiheit des Reiches. Damit vergleicht er die amtlichen Forderungen, die 1) das Dasein des Reiches, 2) die Ehre des Reiches, 3) die Entwicklungsfreiheit des Reiches zu sichern bestimmt seien. Das nennt er nur eine andere Formulierung der sozialdemokratischen Ziele. Es liegt auf der Hand, daß das ein ganz willkürlicher und unlogischer Schluß ist. Dasein und politische Unversehrtheit sind nicht gleichbedeutend, denn schon theoretisch kann man nicht bezweifeln, daß zur Sicherung des Daseins nicht die territoriale Unversehrtheit genügt, sondern daß neue, territoriale Sicherungen hinzukommen müssen. Den praktischen Beweis hat der Weltkrieg geliefert. Ehre des Reiches und politische Selbständigkeit des Reiches sind ebenso wenig identische Begriffe. Ehre ist mehr und Selbständigkeit scheint uns wenigstens nach Scheidemannschen Anschauungen ein dehnbarer Begriff zu sein. Daß endlich wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit nicht den vollen Sinn von Entwicklungsfreiheit umfaßt, dürfte jedem Unbefangenen gleichfalls klar sein. Also diese Beweisführung geht vollständig fehl, und das deutsche Volk wird sich durch solche Taschenspielereien nicht die klaren Worte des Kanzlers über unsere Kriegsziele wegdisputieren lassen.

Trotz des in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Vorbehaltes inbezug auf die Haltung des Reichskanzlers gegenüber den von einzelnen Politikern geäußerten Kriegszielen führt Scheidemann seine Rolle als „Wissender" auch weiterhin durch. Der „Vorwärts" bringt im Mittwochmorgenblatte einen guten Rat an Frankreich, doch nur ja baldigst Frieden zu schließen. Darin heißt es:

„Das französische Volk weiß gar nicht, wie gut der Friede ist, den es jetzt bekommen kann, und es wäre vielleicht besser, ihm das offen und öffentlich zu sagen, statt sich dieses Geheimnis für die vorgeschlagene Friedenskonferenz aufzusparen."

Ob Herr Scheidemann etwas weiß oder nicht weiß, darauf kommt es nicht so sehr an. Wir hoffen, daß ihn sein Eifer zu weit geführt hat. Aber unerhört ist es, daß er sich als Staatsmann in partibus aufspielt und auf eigene Faust mit den angeblichen Kriegszielen der Regierung Politik machen will.

Die Friedensvorschläge.

Die Antwort Deutschlands an die Schweiz.

WTB. **Berlin,** 27. Dezember. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes übergab heute dem schweizerischen Gesandten in Beantwortung des Schreibens vom 22. d. Mts. folgende Note:

Die Kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der Schweizerische Bundesrat in Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Fühlungnahme mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des Schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der Kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt. Die Kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen. Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die Kaiserliche Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher kriegführenden Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. In Übereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die Kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Überlieferungen des Landes bei der Linderung der Leiden des jetzigen Krieges sich unvergängliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zu der Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volke und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.

Russische Stellungen von der 9. Armee durchbrochen. — Die Donau-Armee in die Front des Feindes eingedrungen. Rimnicul-Sarat genommen.

(Amtliche Berichte über die Kriegslage.)

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Ypern-Bogen und auf dem Nordufer der Somme bei mittags guter Sicht starker Feuerkampf, der abends bei einsetzendem Regen wieder nachließ.

Bei Luftkämpfen büßten die Gegner neun Flugzeuge ein.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Graberka-Abschnitt, nordwestlich von Zalocze, brachten österreichisch-ungarische Abteilungen von gelungener Unternehmung 32 Gefangene und zwei Maschinengewehre zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Außer regem Patrouillengange, der vielfach zu für uns günstig verlaufenen Zusammenstößen mit dem Feinde führte, und zeitweise lebhaftem Artilleriefeuer längs der Höhen auf dem Ostufer der Goldenen Bistritz geringe Gefechtstätigkeit.

Im Oitoz-Tal Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die 9. Armee hat in fünftägigem Ringen die starken, aus mehreren verdrahteten Linien bestehenden, zäh verteidigten Stellungen der Russen an mehreren Punkten durchbrochen; südwestlich von Rimnicul-Sarat sind sie in einer Breite von 17 Kilometern völlig genommen.

Auch die Donau-Armee brach durch Wegnahme stark verschanzter Dörfer in die Front des Feindes ein und zwang ihn zum Zurückgehen in weiter nördlich vorbereitete Stellungen.

Die Kämpfe waren erbittert; der Erfolg ist der Tatkraft der Führung und vollster Hingabe der Truppe zu danken. Die blutigen Verluste des Gegners sind sehr groß. Er ließ außerdem seit dem 22. Dezember insgesamt 7600 Gefangene, 27 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer in der Hand der 9. Armee. Die Gefangenenzahl bei der Donau-Armee beträgt über 1300.

In der Dobrudscha sind im Angriff auf den Brückenkopf von Macin Fortschritte erzielt. Luftschiff- und Fliegergeschwader wirkten mit Erfolg im Rücken des Feindes gegen wichtige Bahn- und Hafenanlagen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste General-Quartiermeister
Ludendorff.

*

(Abendbericht.)

WTB. Berlin, 27. Dezember, abends.

Von Ost- und Westfront nichts Neues.

In der Großen Walachei ist Rimnicul-Sarat genommen.

Nordöstlich des Doiran-Sees sind englische Angriffe abgewiesen worden.

WTB. Wien, 27. Dezember. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Walachei nehmen die Kämpfe trotz des Auftretens beträchtlicher russischer Verstärkungen günstigen Fortgang. Am unteren Cameatuliul wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rumnicu-Sarat haben die Truppen des Generals von Falkenhayn in fünftägiger Schlacht die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene (meist Russen) und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Grenzraum östlich und nordöstlich von Kezdivasarhely erhöhte sich die Kampftätigkeit. Sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Geschützfeuer.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Zalocze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Antwort Österreich-Ungarns an die Schweiz.

WTB. Wien, 27. Dezember. Die Antwort, welche der Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren am 27. laufenden Monats an den schweizerischen Gesandten auf die von diesem am 25. Dezember überreichte Note des schweizerischen Bundesrates gerichtet hat, lautet:

Der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königlichen Hauses und des Äußeren hatte die Ehre, Ihre geschätzte Note vom 23. laufenden Monats zu erhalten, in welcher es Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn schweizerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Charles Daniel Bourcart gefällig war, auftraggemäß mitzuteilen, daß der schweizerische Bundesrat den Schritt zu unterstützen wünscht, welchen der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bei den Regierungen der kriegführenden Mächte behufs Beendigung des gegenwärtigen Krieges, sowie der dauernden Verhütung künftiger Kriege unternommen hat. Die hochherzigen Anregungen des Präsidenten Wilson haben bei der K. und K. Regierung durchaus sympathische Aufnahme gefunden, welche auch in der dem hiesigen amerikanischen Botschafter gestern übergebenen, hier abschriftlich beigeschlossenen Antwort zum Ausdruck gelangt. Indem der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königlichen Hauses Seine Hochwohlgeboren den Herrn schweizerischen Gesandten zu ersuchen sich beehrt, dieses Schriftstück zur Kenntnis des Schweizerischen Bundesrates bringen zu wollen, gestattet er sich beizufügen, daß die K. und K. Regierung in Unterstützung der Friedensbestrebungen des Präsidenten Wilson seitens der eidgenössischen Regierung einen Ausfluß jener edlen und menschenfreundlichen Gesinnung erblickt, welche die Schweiz seit Kriegsbeginn allen kriegführenden Mächten gegenüber an den Tag zu legen und sie in so reichem und wirksamen Maße in die Tat umzusetzen beflissen ist. Der unterzeichnete Minister des Kaiserlichen und Königlichen Hauses und des Äußeren benützt zugleich auch diesen Anlaß, um Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn schweizerischen Gesandten den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Die Haltung Spaniens.

Auch die spanische Regierung hat sich nach einer Genfer Meldung in einer in Rom überreichten Note dem Gedankengange der amerikanischen und Schweizer Friedensnoten angeschlossen.

Eine Note Schwedens.

§§hb. **Amsterdam,** 27. Dezember. Wie der „Daily Telegraph" erfährt, ist eine Note Schwedens in allen Hauptstädten der kriegführenden Staaten überreicht worden.

Die Antwort der Entente.

§§ Aus Lugano, 27. Dezember, wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Dem „Messaggero" zufolge arbeiten zurzeit die Ententekabinette zwei verschiedene Noten aus, eine an die Zentralmächte, die andere an Amerika und die anderen Neutralen. Die Entente präzisiere darin ihre Kriegsziele und erkläre, sie könne nach so großen Opfern an Gut und Blut die Waffen nicht eher niederlegen, als bis sie von den Gegnern angemessene Entschädigungen sowie sichere Bürgschaften für die Zukunft erhalte.

Der „Corriere della Sera" läßt sich aus Paris berichten: In der französischen Hauptstadt herrsche der Eindruck, daß nach der Überreichung der Antwort der Entente an die Zentralmächte die Neutralen sofort jede Illusion verlieren würden. Dem „Secolo" zufolge herrscht in Paris allgemein großer Tätigkeitsdrang. Alle Welt verlangt mit Ungestüm, daß Frankreich der Entente neues Leben einflöße und sie fester gestalte, weil sie sonst verloren sei.

Als einziges Rettungsmittel wird dem Mailänder Blatte von Paris aus die Bildung eines „interalliierten Manöverheeres" bezeichnet, welches das Werkzeug des erneuerten Vierverbandes sein müsse. Inzwischen geht die Unzufriedenheit mit dem bisher so viel geliebten amerikanischen Freunde in der Entente weiter.

Die Stellung Rußlands.

§§ Über die Stellung der russischen Regierung und des Zaren Nikolaus zu dem Friedensangebot der Zentralmächte sollen, wie der „Deutsch. Kriegsztg." zufolge die bulgarische „Kambana" aus verläßlicher Quelle erfahren haben will, die übrigen Mächte der Entente beunruhigt sein. Die Petersburger Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens sollen deswegen den Zaren ersucht haben, er möge den früheren Minister des Auswärtigen, Ssasanow, bekanntlich einen Schleppenträger Englands, im russischen Hauptquartier empfangen. Der Zar hat dieser Bitte willfahrt und Ssasonow in Audienz empfangen. Der Einfluß und das Ergebnis dieser Audienz ist aber noch unbekannt.

Die Beweggründe Wilsons.

§§ Über die eigentliche Absicht Wilsons bei seiner Friedensnote läßt sich die „Times" aus Washington versichern, daß Wilson keineswegs die Absicht habe, den Deutschen in die Karten zu spielen, (daran wird auch wohl kein urteilsfähiger Mensch gedacht haben!), sondern streng neutral bleiben werde. Dem Berichterstatter der „Times" zufolge wird Präsident Wilson von folgenden Motiven geleitet: Erstens wünscht er die Sache des Friedens im allgemeinen zu fördern durch eine formelle Erklärung zur Bereitwilligkeit, nach dem Kriege einem Völkerfriedensbunde beizutreten. Zweitens ist er von dem Wunsche erfüllt, den Kriegführenden, vor allen Dingen Deutschland, eine bessere Gelegenheit zu geben zur vollständigen Umschreibung der Ansichten über eine mögliche Regelung. Der Präsident hat nochmals betont, daß er seinerseits keine Friedensvorschläge und ebensowenig seine Vermittlung anbiete. Die „Daily Mail" läßt sich noch aus Washington versichern, die Vereinigten Staaten beabsichtigten nicht, zusammen mit anderen neutralen Mächten für den Frieden zu arbeiten. Hier mag wohl der Wunsch der Vater des Gedankens sein; denn die Kriegshetzer der Entente fürchten ja gerade die Friedensstimmung, wie sie sich bei allen Neutralen jetzt zeigt.

Stimmen für den Frieden.

§§ Die französischen Sozialisten werden der Friedensbewegung immer zugänglicher. Der Parteitag der französischen Sozialisten, der seit Sonntag unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Paris tagt, hat, wie der „Voss. Ztg." aus Genf, 27. Dezember, berichtet wird, einen Ausschuß von 41 Mitgliedern zur Ausarbeitung einer Resolution über die Friedensfrage gewählt. Dem Ausschuß gehören 22 Vertreter der Richtung der Mehrheit an, darunter der Minister Thomas und der frühere Minister Sembat. Die verschiedenen Richtungen der Minderheit haben zusammen 19 Vertreter. Dieser Ausschuß hat einstimmig eine Resolution vorgeschlagen, die der Regierung empfiehlt, die Friedensvorschläge nicht von vornherein abzulehnen. Ähnlich verstärkt zeigten sich die friedensfreundlichen Strömungen auf dem gleichzeitig tagenden Kongreß der französischen Gewerkvereinler.

Aus den Reihen der Neutralen hat der Niederländische Bund gegen den Krieg (Antioorlogsraad) an Wilson ein Danktelegramm für seine Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens geschickt, ebenso gedankt haben die Niederländische Gruppe des Weltverbandes der Kirchen und der Nationale Frauenbund für die Niederlande. Eine Anzahl hervorragender Schweizer Politiker und Regierungsleute haben desgleichen an den Präsidenten ein Telegramm gerichtet, in welchem sie ihm für die hochherzige Initiative danken, mit der er einem aussichtslosen Ringen zweier annähernd gleich starker Mächtegruppen ein Ziel zu setzen suche. Sie versichern ihn ihrer vollen Sympathie bei diesem Bestreben und geben der Hoffnung und dem heißen Wunsche Ausdruck, Wilsons Schritt möge nicht umsonst sein, vielmehr möchten die kriegführenden Völker und Regierungen einsehen, daß es im gegenwärtigen Kriege keinen Sieger und keinen Besiegten geben könne. Diejenigen, die der Aufforderung des Präsidenten Wilson keine Folge leisteten, würden eine furchtbare Verantwortung auf sich laden.

Eine Friedenskundgebung haben auch neuerdings wieder italienische Sozialisten der „Deutschen Kriegszeitung" zufolge im Provinzialrate von Bologna veranstaltet.

Gebietserweiterungen durch den Krieg.

In einem im Wiener „Fremdenblatt" veröffentlichten Artikel wendet sich Prinz Alfons von Bourbon gegen die Ansicht der Anti-Annexionisten, daß beim Friedensschluß alles so bleiben solle, wie es früher war, weil ein neuer Besitz nur eine Quelle von Mißhelligkeiten und tausenderlei Schwierigkeiten öffne. Der Prinz behauptet das Gegenteil. Die Erfahrung zeige uns, daß die Vorteile der Vergrößerung eines Staates die Nachteile um viel überwiegen. Er belegt dies an Beispielen aus der Geschichte und schreibt weiter:

Man hört auch die Einwendung, daß man eine ganze Armee brauchen würde, um die neueroberten Gebiete zu besetzen; aber dies wäre doch kein Grund, um darauf zu verzichten, weil man ja dafür den Vorteil hat, daß dieses Land auch neue Truppen liefern würde, die man mit denjenigen des siegreichen Staates verschmelzen könnte. Auf alle Fälle gibt es Länder, auf die man nicht verzichten kann, es gibt Gebiete, die man absolut nicht unterschätzen darf, die eine Gesamtheit von strategischen Punkten bilden und die man um jeden Preis behalten muß. Es gibt auch Häfen, deren Besitz unumgänglich notwendig ist und die man niemandem überlassen kann, da sie die Tore des Meers sind; man kann sich nicht dem aussetzen, sie geschlossen und dadurch seine ganz unbrauchbar gewordene Flotte immobilisiert zu sehen. Man darf die Schlüssel dieser Tore nicht einmal seinem besten Freunde anvertrauen, und sollte man diesen Schlüssel noch nicht besitzen, so müßte man ihn um jeden Preis an sich nehmen, denn das ist eine Lebensfrage.

Die Idee der Zurückgabe, der Überlassung aller eroberten Territorien an den Feind wäre eine grausame Ungerechtigkeit gegen die Armee, die sich für die Größe des Vaterlandes aufopfernd, mit ihrem Blute die eroberten Gebiete erkaufte, ebenso auch gegen das Land, das alle Qualen und Entbehrungen durchgemacht und die schmerzlichsten Opfer mit erhabenem Mute dargebracht hat. Man ist beiden eine glorreiche Genugtuung und eine großartige Vergeltung, die Vergrößerung des Staates schuldig, den stolzen Traum der Völker und die Quelle der Reichtümer, die sich im eroberten Lande entwickelt. Denjenigen, deren Ideal eine bescheidene Mittelmäßigkeit wäre, **die sie Ehrlichkeit nennen, ohne viel Ehren, ohne Ausbreitung, um** keine Sorgen auftauchen zu sehen; denjenigen, die die Garantien eines dauernden Friedens und einer dauernden Sicherheit im Austausch von Versprechungen und Verträgen mit den Gebietern dessen, was sie zu besitzen befürchteten, suchen, antworten die Menschen mit höheren Bestrebungen mit dem Argument, daß es kein Abkommen, keinen Vertrag gibt, der nicht gebrochen worden wäre, daß nur der uneingeschränkte Besitz eine Garantie ist. Man würde ein Gebiet, das man als unverdaulichen Überschuß betrachtete, einer befreundeten Dynastie anvertrauen und man würde sich doch der Gefahr aussetzen, daß schon die zweite Generation zur Feindin werden könnte, wie es in Rumänien geschehen ist, oder daß das Land seinen Herrscher gegen seine einstigen, allzu großmütigen Wohltäter aufreizen würde.

Man darf nicht nur für die Gegenwart arbeiten, selbst nicht für eine Generation, man darf nicht bloß den gegenwärtigen Augenblick im Auge haben, die Geschicke einer Nation müssen, soweit es menschlich möglich ist, für eine ferne Zukunft gesichert werden. Den Blick auf diese Zukunft gerichtet, muß man handeln. Dies ist das einzige Mittel, um die Interessen eines Landes wirklich zu schützen und um ihm für lange Zeit die Greuel des Krieges zu ersparen, denn zuviel Nachgiebigkeit würde ihn sehr bald wieder heraufbeschwören. Der dauernde Friede ist nur möglich, wenn er durch die unbeugsame Energie des Siegers unterstützt wird.

Eine Weihnachtsbotschaft des Grafen Bernstorff.

§§ Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, hat, der „Daily Mail" zufolge, an die „New-Yorker Staatszeitung" eine Weihnachtsbotschaft gesandt, in der er sagt, Wilsons Note müsse als den deutschen Friedensabsichten freundschaftlich gesinnt betrachtet werden. Weiter heißt es in der Botschaft: „Wie der Stern von Bethlehem die Könige des Morgenlandes durch Nacht und Finsternis der Erreichung ihres Zieles entgegengeführt hat, so werden auch die Worte Wilsons auf die düstere Erde einen Schein von Licht und neuer Friedenshoffnung bringen und die Finsternis des hoffnungslosen Mordens in Europa erleuchten. Deutschland ist bereit, diesem Lichte zu folgen, fest vertrauend auf seine Kraft, aber nicht, um eine Oberherrschaft auszuüben. Es verlangt kein fremdes Gebiet, sondern die künftige Sicherheit gegen Angriffe oder Bündnisse, die den Weltfrieden bedrohen."

Telegrammwechsel zwischen dem Grafen Czernin und dem Reichskanzler.

WTB. **Wien**, 26. Dezember. Der Minister des Äußeren, Graf Czernin, hat an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg nachstehendes Telegramm gerichtet:

Durch die Gnade Seiner Majestät meines allerhöchsten Herrn auf den Posten des Ministers des k. u. k. Hauses und des Äußeren berufen, beehre ich mich, Ew. Exzellenz bei diesem Anlasse wärmstens zu begrüßen und Hochdieselbe zu bitten, mir Ihre wertvolle Mitarbeit bei der Erfüllung meiner Aufgabe gewähren zu wollen. Dank der Weisheit der Herrscher Österreich-Ungarns und des Deutschen Reiches, bildete unser Bündnis den Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik. Durch mehr als drei Jahrzehnte brachte es unseren Völkern und ganz Europa die Segnungen des Friedens und förderte ihre gedeihliche Entwickelung. Nunmehr bewährte es sich in schwerem Kampfe gegen mächtige Feinde, deren Kriegsziel unsere Vernichtung war. Der glänzende Heldenmut der verbündeten Armeen und die aufopfernde Mitwirkung der Völker wird uns, dessen bin ich überzeugt, den endlichen Erfolg bringen und mit ihm die Sicherung unserer Existenz und unserer Zukunft.

Czernin.

Der Reichskanzler hat mit nachstehendem Telegramm erwidert:

Ew. Exzellenz bitte ich, meinen verbindlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegenzunehmen, die Sie bei der Übernahme des Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren an mich zu richten die Güte hatten. Die zuerst in glücklichen Friedensjahren, dann jetzt in schwerster Kriegszeit bewährte Bündnispolitik unserer Reiche schafft die feste und unverrückbare Grundlage, auf der, wie ich zuversichtlich vertraue, unsere gemeinsame Arbeit den Krieg zu gutem Ende führen und nach erstrittenem Frieden die Wohlfahrt unserer Völker in wechselseitigem, vertrauensvollem Zusammenwirken aufs neue festigen und fördern wird. v. Bethmann Hollweg.

Erfolgreiche Luftkämpfe.

WTB. **Berlin, 27. Dezember. Am 26. Dezember haben unsere Flieger neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hiervon sind sechs hinter unseren Linien abgestürzt oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vordersten Linie. Der Absturz und die Zertrümmerung der restlichen zwei hinter den feindlichen Linien konnte einwandfrei durch Beobachtung auch von der Erde aus festgestellt werden. Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet; sie sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir haben zwei Flugzeuge verloren, eins im Luftkampf, eins durch tödlichen Absturz. Die Hauptkampftätigkeit der Flieger hat sich in der Somme-Gegend abgespielt. Die Leistung der deutschen Flieger ist umso bemerkenswerter, als die Witterung durchaus ungünstig war. An der ganzen Westfront herrschte Regen und Schneegestöber.**

U-Bootswirkungen.

l. „Die paar Torpedos, die im Oktober das deutsche Unterseeboot U 53 gegen britische und neutrale Schiffe richtete, die von Nantucket kamen, kosteten Spekulanten und Kapitalisten nicht weniger als 700 Millionen Dollars an Eigentumswerten." So berichtet die New-Yorker Handelszeitung „Financial World" und gibt dazu folgende näheren Erklärungen: An der New-Yorker Effektenbörse bewirkte die Nachricht von der Tätigkeit des Unterseebootes eine Panik und solche Kursstürze, daß die gesamte Wertverminderung der betreffenden Effekten sich bald auf etwa 500 Millionen Dollars bezifferte. Natürlich bedeutet das in der Hauptsache nur einen Verlust auf dem Papier, denn von den an jenem Tage umgesetzten 2 Millionen Stück Aktien wechselten nur 20 000 Stück effektiv den Besitzer, und im übrigen handelte es sich nur um rechnungsmäßige Wertveränderungen und die Vernichtung von Spekulationsgewinnen. Aber jedenfalls gab es eine gewaltige Erschütterung des Marktes, die sich auch auf die Warenbörse erstreckte. Der Preissturz betrug, auf die gesamte Baumwollernte berechnet, etwa 25 Millionen Dollar, für Getreide berechnete er sich auf 100 Millionen Dollar, und die Verluste bei Kaffee, Stahl und Chemikalien usw. wurden auf 75 Millionen Dollar geschätzt, wobei das Hinaufschnellen der Ozeanfrachtversicherungsprämien von 600 auf 700 Prozent der Normalprämie mit inbetracht gezogen ist.

Internationale sozialdemokratische Wünsche.

Der „Vorwärts" hat zum Weihnachtstage dem holländischen Sozialdemokraten Troelstra Raum gegeben, um seine Wünsche den deutschen Genossen auszusprechen. Diese Wünsche kommen auf den proletarischen Internationalismus abgestandenster Art hinaus, von dem wir hofften, daß er durch den Krieg seine Lebensfähigkeit verloren habe, und von dem wir immer noch wünschen und hoffen, daß er der Arbeiterschaft im ganzen gründlich verleidet sein möge. In diesem Artikel heißt es:

Der Friede, den wir begehren, soll kein „deutscher", kein „französischer", sondern ein sozialistischer Friede sein. Nicht in dem Sinne, daß er uns gleich in die sozialistische Gesellschaft hinüberführen sollte, sondern in dem, daß er auf den Hauptforderungen unserer internationalen Kongresse beruht. Es ist wohl „die Kriegskarte" gewesen, welche es Deutschland ermöglicht hat, diesen Schritt zum Frieden zu tun; wenn aber die Verhandlungen uns den dauerhaften Frieden, den wir begehren, bringen sollen, so kann die Kriegskarte dabei weiter von keinem Nutzen sein.

Wir aber und in dieses „wir" glauben wir die große Mehrheit der sozialdemokratischen Kämpfer mit einbegreifen zu dürfen, wollen keinen sozialistischen, sondern in der Tat einen deutschen Frieden, einen Frieden, der Deutschlands Opfern entspricht und seine Zukunft sichert. Und dieser Friede wird und kann nur von der Kriegskarte abhängen, denn nur unter dem Drucke der höheren Gewalt der Tatsachen, die in der Kriegskarte verkörpert sind, wird der Feind sich bereit finden, Deutschlands Recht anzuerkennen. Die von Troelstra ausgesprochene Hoffnung, daß die zu neuem Leben erwachte Internationale des Proletariats als einziger Sieger aus dem Weltkriege hervorgehen werde, lehnen wir dankend ab. Wir haben höhere und bessere Ziele.

Eine russische Division abgeschnitten.

§§ lb. **Sofia, 27. Dezember. Bei dem Durchbruch bei Tulcea ist eine ganze russische Division von den feindlichen Hauptstreitkräften abgeschnitten worden.**

Die russische Front zwischen dem See von Babadag und Turkoia hatte eine Länge von ungefähr 50 Kilometern.

Galatz mit Bomben belegt.

§§ **Berlin**, 27. Dezember. Die Kämpfe im Nordwestzipfel der Dobrudscha nehmen ihren Fortgang. Eines unserer Luftschiffe hat Galatz am 26. d. M. mit Erfolg unter Feuer genommen und verschiedene Anlagen westlich der Stadt beschädigt.

Vom rumänischen Petroleumgebiet.

§§ Wie schon berichtet wurde, ist es nicht möglich gewesen, vor der Flucht der Russen und Rumänen die rumänischen Petroleumanlagen vollkommen zu zerstören, vielmehr sind so viel Vorräte und noch entweder unversehrte oder leicht wieder herzustellende Petroleumquellen vorhanden, daß Deutschland und seine Verbündeten bis auf weiteres mit Petroleum und Schmieröl versorgt werden können. Insbesondere ist eine neue Quelle bei dem Orte Moreni unversehrt geblieben. Eigentümlicherweise sind ferner gerade die deutschen Ölwerke von Campina so gut wie unbeschädigt, weil die Anzündung gerade dieser Ölquellen die flüchtenden Rumänen in größte Gefahr des Verbrennens gebracht haben würde.

Das Schicksal der Dobrudscha-Deutschen.

Man schreibt uns: „In der Nord-Dobrudscha stecken die Russen und Rumänen auf ihrem Rückzuge die Dörfer in Brand." So meldete einer der letzten bulgarischen Heeresberichte. Nach der von Professor Dietr. Schäfer herausgegebenen Länder- und Völkerkunde befinden sich die deutschen Dobrudscha-Kolonien vorwiegend nördlich der Linie Constantza—Cernavoda. Leider ist zu befürchten, daß sie von den zurückflutenden Russen und Rumänen durch Brandlegung und Austreibung besonders heimgesucht wurden. Es handelt sich hier um eine Bauernbevölkerung von immerhin 6000 bis 7000 Köpfen, die sich auf 12 rein deutsche und 6 bis 8 national gemischte Dörfer verteilen. Obwohl fleißig und sich vor den übrigen Dobrudscha-Nationalitäten durch eine gewisse Wohlhabenheit auszeichnend, kamen die Kolonisten (durchweg genügsame, aus den deutsch-russischen Kolonien weitergewanderte Kleinbauern) doch nicht gut vorwärts. Die Auswanderung nach Kanada hatte infolgedessen in den letzten Jahren vor dem Kriege bei ihnen eingesetzt. Es wäre wünschenswert, daß das abgesplitterte deutsche Element dem Mutterlande wieder nähergebracht würde, da es, führerlos und zerstreut lebend, in der abgelegenen Dobrudscha doch nur schwer eine Kulturaufgabe erfüllen kann. In die Rückwanderungsbewegung einbezogen, könnten uns die Dobrudscha-Deutschen nicht unwillkommen sein, sei es, daß sie gleich den Wolhyniern in geeigneten Siedelungsgebieten als Kolonisten und Landarbeiter angesetzt werden, sei es, daß man sie zur Verstärkung des Deutschtums in Kurland und Litauen heranziehe. D. (G.-K.)

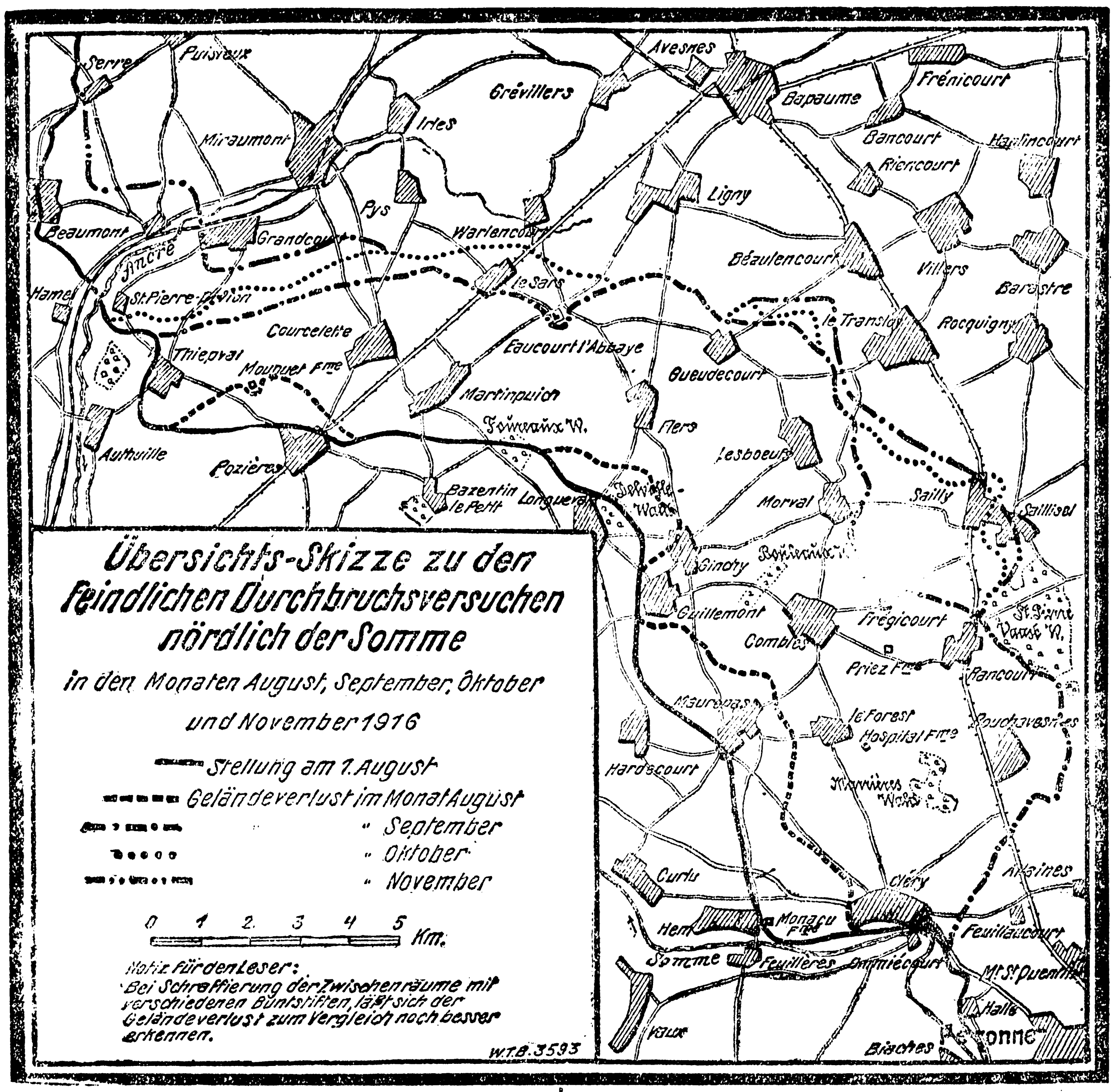
Innerpolitisches aus Rußland.

§§ Ministerpräsident Trepow hat nach einer Kopenhagener Meldung der „Kriegsztg." dem Präsidenten der Duma kurz angezeigt, er werde die Duma vom 30. Dezember bis 1. Februar neuen Stils vertagen, während die Duma über die Weihnachtszeit tagen wollte. Ferner hat Trepow den verschiedenen anderen Organisationen, in denen die russischen Liberalen ihren Ansichten und Wünschen Luft machten, kurzerhand die Versammlungen verboten, insbesondere dem Komitee der Kriegsindustrie und der Hauptverwaltung des Städtevorbandes. — Der Minister des Innern Protopopow ist, wie gemeldet wird, jetzt wieder vollkommen hergestellt.

Die Schlacht an der Somme in den Monaten August bis November.

D. K. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Nach erheblichen Anfangserfolgen an Geländegewinn und Beute war die große Somme-Offensive der Engländer und Franzosen um die Mitte des Juli zum Stehen gebracht worden und hatte während des letzten Drittels dieses Monats keine nennenswerten Fortschritte mehr erzielen können. Auch der gewaltige An-



sturm auf unsere ganze Front, welcher am 30. Juli eingesetzt hatte, und dessen Nachwehen sich noch bis zum 1. August bemerkbar machten, hatten den Feinden keine andern Ergebnisse als die am 25. den Engländern geglückte Eroberung der Trümmerstätte des Dorfes Pozières gebracht.

Der weitere Verlauf der Sommeschlacht seit Anfang August bietet der rückschauenden Betrachtung den Anblick eines ununterbrochenen, ungeheuren Ringens. Während dieser gesamten Zeit hat die Kampftätigkeit bis Ende November nicht einen Augenblick nachgelassen. Ganz deutlich heben sich indessen aus dem geschlossenen Gesamtbilde solche Gruppen von Kämpfen hervor, die sich als besondere Kraftanstrengungen unserer Gegner kennzeichnen, und aus ihrer Mitte treten einzelne Tage noch besonders als „Großkampftage" hervor. Unter diesen größeren Anstrengungen unserer Feinde lassen sich solche unterscheiden, die den Gesamtangriff auf der ganzen Front oder auf sehr großen Frontabschnitten bringen, und solche, in denen der Feind seine ganze Kraft auf die Eroberung einzelner ihm wichtig erscheinender Geländeabschnitte oder Stützpunkte, wie Dörfer oder Waldstücke, zusammenrafft. Das Ergebnis derartiger größerer Anstrengungen sind in vielen Fällen Geländefortschritte des Feindes gewesen, welche ihm in ihrer Gesamtheit eine unter furchtbaren Opfern erkämpfte und nur sehr allmähliche Zurückdrängung unserer vordersten Linie ermöglicht haben. Auch konnte es nicht ausbleiben, daß jeder derartige Fortschritt uns Verluste an Mannschaften und gelegentlich auch an Material zufügte. Überblickt man indessen am Schluß des fünften Monats der Schlacht ihr Gesamtergebnis, so darf einleitend bereits ausgesprochen werden, daß die Errungenschaften unserer Feinde außer jedem Verhältnis zu dem ungeheuren Aufgebot an Menschenleben und Kriegsmaterial stehen, das jene an die Erreichung von Zielen gesetzt haben, von denen sie höchstens einen Bruchteil haben verwirklichen können.

I.

Diese Kennzeichnung trifft in ganz besonderem Maße auf den ersten Abschnitt des hier zu betrachtenden Zeitraumes, auf den Monat August zu. Betrachten wir die Lage, wie sie zu Anfang August bestand, so ist daran zu erinnern, daß es dem Feinde während des ersten Monats seiner Anstrengungen gelungen war, in dem Abschnitt zwischen Ancre und Somme einen Geländegewinn zu erkämpfen, welcher an der uns zugewandten Seite eine stumpfwinklige Einbuchtung darstellt, deren Spitze bei Delville-Wald liegt. Im Abschnitt südlich der Somme stellte der feindliche Geländegewinn ein unregelmäßiges Viereck dar, dessen Flächeninhalt ungefähr der doppelte des Nordabschnittes war.

Den Inhalt des August nun bilden dauernde heftige Angriffe unserer Feinde von der Gesamtheit der bislang erkämpften Fronten aus. Zu großen einheitlichen Angriffen schwoll diese Kampftätigkeit vor allen Dingen in der Woche des 13. bis 18. August an, ferner in den Tagen nach dem 24. August und endlich am 31. August. Das Ergebnis dieser größtenteils mit ungeheurer Erbitterung und beständig hin und her schwankendem Glück geführten Kämpfe ist gering. Am 2. August verloren wir die Monacu-Ferme, am 12. ein Waldstück bei Hem, am 17. und 18. einzelne Grabenstücke in dem Abschnitt von Martinpuich bis Maurepas, und im letzten Drittel des Monats gingen noch weiterhin einige Gräben an den Hauptangriffsstellen bei Maurepas und Martinpuich verloren. Im ganzen aber kann man sagen, daß der Monat August die feindliche Offensive vollständig ins Stocken gebracht hat, trotz beständiger, abwechselnd auf der Gesamtfront und an einzelnen Frontabschnitten mit größter Wildheit fortwütender Kämpfe. Es darf auch als gewiß angenommen werden, daß im Verlaufe dieses Monats in der Presse unserer westlichen Feinde und bei ihrer Führung der Gedanke sich immer mehr Bahn brach: der Vorstoß an der Somme könne unmöglich das gesteckte Ziel des strategischen Durchbruches erreichen. Im August halten die Herren Lloyd George und Churchill sehr gedämpfte Reden, indem sie davor warnen, einen „leichten" Sieg zu erwarten. Diese Reden finden in Frankreich ein noch viel ernsteres Echo, ja sie lösen sogar Mahnungen zur „Demut" aus an die mit der Leitung der englisch-französischen Geschicke Betrauten. Um die gleiche Zeit warnen auch französische und englische Kriegsberichterstatter und Militärkritiker ihre Landsleute vor übertriebenen Siegeshoffnungen. Und endlich stellt Herr Lloyd George in seiner erwähnten Rede am 22. August ausdrücklich fest, daß ein Durchbruch „gar nicht vernünftig" wäre!

Wenn wir in diesem Zusammenhange uns daran erinnern, daß die große russische Offensive, die sogenannte Brussilow-Offensive, welche im Beginn des Juni eingesetzt hatte, ebenfalls nach kurzem, allerdings beträchtlichem Erfolge im Laufe der Monate Juli und August sich völlig festgerannt hatte, wenn wir ferner erwägen, daß am 27. August Rumänien veranlaßt worden ist, in den Krieg einzutreten, so können wir nicht umhin, einen Zusammenhang festzustellen zwischen dem Auftauchen eines neuen Kämpfers in den Reihen der Entente und einer Erscheinung, welche der September brachte: nämlich dem Wiederaufflammen der Somme-Offensive.

II.

Betrachten wir die Gestaltung der feindlichen Front im Sommeabschnitt zu Beginn des September, so läßt sich feststellen, daß diese im Südabschnitt keine nennenswerte Verschiebung erfahren hatte. Aber auch im Nordabschnitt stößt die Frontlinie noch immer im wesentlichen in der Form eines stumpfen Dreiecks in unsere Stellung hinein, so daß der allgemeine Druck, den der Feind während des Augustmonats ohne einheitlichen strategischen Plan auf beide Schenkel des Dreiecks wie auch auf seine Spitze ausgeübt hatte, keine wesentliche Veränderung der Besitzverhältnisse im umstrittenen Abschnitt gebracht hatte.

Während also bisher die feindlichen Anstrengungen ohne erkennbaren strategischen Grundgedanken dem etwas plumpen Versuch gedient hatten, durch das Übergewicht der Zahl und des Materials unsere unerschütterlichen Fronten allmählich zu zermürben, lassen die nun beginnenden Kämpfe ganz deutlich einen bestimmten Grundgedanken erkennen. Wir besitzen überdies Befehle der französischen Heeresleitung, welche das ausdrücklich bestätigen. Dieser Grundgedanke ist der: an Stelle des Abnutzungskampfes wieder den strategischen Durchbruch treten zu lassen.

Bei Beginn der Sommeschlacht schwebten den beiden gegen uns kämpfenden Heeren als nächstes Ziel ihres Durchbruches wohl die zwei wirtschaftlichen Mittelpunkte des Hinterlandes unserer Ausgangsstellung, die Städte Bapaume und Péronne, vor, ersteres als Ziel der Engländer, letzteres als das der Franzosen. Obwohl die Franzosen an ihr Ziel Péronne bereits im Juli bis auf weniger denn einen Kilometer herangekommen waren, war es ihnen doch während des Augusts nicht gelungen, sich der Stadt noch weiter zu nähern. Aus dem Gesamtverlauf der Kämpfe des Monats September nun ergibt sich mit Deutlichkeit, daß die Franzosen die Hauptrichtung ihres Angriffes und sein erstes Ziel verändert haben. Der genannte französische Befehl verzeichnet als französisches Angriffsziel für den September das Dorf Bertincourt, während die Anstrengungen der Engländer vor wie nach auf Bapaume zielen. Mit einem Worte, auch die Franzosen verlegen im Monat September den Schwerpunkt ihrer Anstrengungen in den Nordabschnitt. Sie wählen sich eine Richtung, die mit derjenigen der Engländer im wesentlichen zusammenfällt, so daß die Schnittpunkte der Angriffslinien in der Verlängerung der ursprünglichen Dreieckspitze liegen.

Indem aber gleichzeitig auch die Kämpfe im Südabschnitt mit unverminderter Heftigkeit fortdauern, entstehen zwei im wesentlichen getrennte Schlachten. Es ist hier zunächst die allgemeine Entwicklung der Südschlacht während der Monate September und Oktober betrachtet.

In dem nunmehr zu betrachtenden Zeitabschnitt scheint die Eroberung der Stadt Péronne nicht mehr im Mittelpunkte der Bestrebungen der Franzosen zu stehen. Die Angriffe im Bezirk der Südschlacht wenden ihre Hauptw[illegible] aus dem Abschnitt von Péronne nach Südosten. Die Römerstraße, welche wie mit dem Linial gezogen die französische Landkarte von Amiens bis Vermand durchquert, bildet [illegible] Nordgrenze der nunmehr sich im Abschnitt der Südschlacht entspinnenden Kämpfe. Während bis zum 1. September die Franzosen südlich der Römerstraße kaum nennenswert über ihre Ausgangsstellung hinausgekommen waren, beginnen sie nun mit Macht auf unsere Front südlich der Römerstraße zu drücken, mit [illegible] offenbaren strategischen Ziel, die Kampffront der Sommeschlacht nach Süden zu erweitern. An dieser Stelle dehnt sich nun die Schlacht, welche bis dahin bei Vermandovillers ihren Südpunkt erreicht hatte, von dort bis südlich Chilly aus und erhält in dem Städtchen Chaulnes ein neues örtliches Angriffsziel.

Zunächst stürmten die Franzosen am 5. September auf der 20 Kilometer breiten Front von Barleux bis Chilly an und gewannen das in unserer Ausgangsstellung liegende Dorf Chilly und im weiteren Verlaufe ihrer Angriffe am 7. September das Dorf Vermandovillers. Am 17. September eroberten sie im Verlauf eines gewaltigen Gesamtangriffes die Dörfer Berny und Deniécourt. In der Folgezeit nahmen die Kämpfe der Südschlacht eine mildere Form an, bis zu ihrem Wiederaufleben am 10. Oktober. An diesem Tage machten die Franzosen nach mehrtägiger Artillerievorbereitung wiederum einen Fortschritt, welcher die Höfe Génermont und Bovent umfaßte. Im Abschnitt zwischen Génermont und Chaulnes tobten seitdem heftige Kämpfe, deren Mittelpunkt das Dorf Ablaincourt und die benachbarten Waldstücke bilden. Zur Zeit befindet sich das letztgenannte Dorf im Besitze der Franzosen. Das feindliche Vordringen hat in Richtung auf das Städtchen Chaulnes Fortschritte gemacht.

Während die Gefechtshandlungen der Südschlacht sich bis zum 10. Oktober nur in ihrem Südabschnitt südlich der Römerstraße abspielten, hat im letzten Drittel des Oktobers eine Gruppe von Kämpfen stattgefunden, deren Mittelpunkt die bereits seit 16. Juli im Besitze der Franzosen befindliche Maisonette-Ferme und die sie mit Biaches verbindenden Gräben bildeten. Am 18. Oktober nahmen die Franzosen einen Teil unserer Stellungen zwischen Maisonnette und Biaches. Am 21. wurde ein Gegenstoß angesetzt, der einen Teil der verlorenen Gräben zurückgewann. Am 29. Oktober brachte ein neuer Angriff uns nicht nur den Rest der verlorenen Stellungen, sondern darüber hinaus die Wiedereroberung der Maisonette-Ferme.

Der November brachte die Südschlacht zu nahezu vollständigem Stillstand. Einzig eine Gruppe örtlicher Kämpfe ist hervorzuheben, die sich um den Besitz des Dorfes Pressoire und des südlich davon gelegenen Waldes drehten. Beides ging am 7. November an den Feind verloren; wir versuchten in hin und her wogenden Kämpfen vergebens, Dorf und Wald wieder in unseren Besitz zu bringen. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtstätigkeit im Südabschnitt während des ganzen Monats November auf Artilleriegefechte von wechselnder Stärke und auf Patrouillenkämpfe.

Berichte der Feinde.

WTB. Französischer Heeresbericht vom 26. Dezember nachmittags.: Vom Verlaufe der Nacht ist nichts zu melden, außer ziemlich starker Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in der Gegend von Lihons.

Flugwesen: Im Laufe des 23. Dezember beschossen zehn unserer Flugzeuge den Bahnhof und die Baracken von Nesle, sowie Biwacks im Chapitre-Walde und im Walde von Curscamps.

Orientarmee: Es ist nichts zu melden außer Artillerietätigkeit, die im Cerna-Bogen und in der Gegend von Monastir andauert.

WTB. Französischer Heeresbericht vom 26. Dezember abends: Sehr große Tätigkeit beider Artillerien in den Abschnitten Belloy en Santerre und Fouques-Court. Überall sonst zeitweilig aussetzende Kanonade.

Belgischer Bericht. Die übliche Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der belgischen Front.

WTB. Amtlicher englischer Heeresbericht aus Mesopotamien vom 26. Dezember. Englische Abteilungen, die auf dem rechten Tigris-Ufer vorgerückt waren, befestigten ihre Stellungen südlich und östlich von Kut el Amara. Die Gräben des Feindes auf dem rechten Tigris-Ufer südwestlich von Kut el Amara wurden systematisch beschossen. Unsere Kavallerie zerstörte nach einem Nachtmarsch das Fort Cassabs, 20 Meilen südöstlich von Kut el Amara, das lange die Operationsbasis feindlicher Araber war, vernichtete 60 Tonnen Getreide und erbeutete Vieh. Eine Anzahl Lager feindlicher Araber wurden angesteckt.

WTB. Britischer Heeresbericht vom 26. Dezember. Eine deutsche Streifpatrouille in Stärke von 50 Mann näherte sich letzte Nacht unseren Linien bei Lesboeufs; 18 Mann wurden gefangen, der Rest hatte schwere Verluste. Wir drangen in die feindlichen Gräben bei Armentières und Ploegsteert ein und fügten dem Feinde Verluste zu. In der Nacht zum 24. Dezember belegten unsere Flugzeuge militärische Plätze von Wichtigkeit hinter den feindlichen Linien erfolgreich mit Bomben.

WTB. Russischer Heeresbericht vom 25. Dezember. Westfront: An der Bistritza machten unserer Aufklärer gelungene Erkundungen in der Gegend von Stary Lites, machten Gefangene und erbeuteten Gewehre und Handgranaten. In den Waldkarpathen an der Grenze der Moldau in der Gegend nördlich des Uz-Tales versuchte der Feind durch wiederholte Angriffe, die von uns gestern besetzten Höhen wiederzunehmen. Der Feind bereitet seine Angriffe durch heftigstes Artilleriefeuer vor. Unsere Truppen ließen den Feind an unsere Gräben herankommen und machten ihn dann aus nächster Nähe nieder, indem sie ihn mit Handgranaten überschütteten. Sämtliche Gegenangriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Südabhänge der Höhen waren mit Gefallenen bedeckt. Während des ganzen Tages machten wir 8 Offiziere und 218 Mann zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Kaukasusfront: Feuerwechsel zwischen Aufklärungsabteilungen.

Rumänische Front: In der Gegend des Flusses Kasin östlich des Brancesberges setzte der Feind die Offensive und Angriffe fort, wobei er die rumänischen Abteilungen stellenweise zurückdrängte. Am Morgen des 24. Dezember beschoß schwere und leichte Artillerie des Feindes heftig unsere Truppen auf beiden Seiten der Landstraße Buzeu—Rymnic und in der Gegend von Sakariciul. Das Feuer war besonders heftig nördlich der Landstraße. Darauf unternahm der Feind Angriffe und bemächtigte sich einer Höhe südlich von Rakoviceni. Durch einen Gegenangriff unserer Truppen wurde der Feind von dieser Höhe vertrieben. Unsere Truppen mußten sie bald wieder aufgeben, da der Feind sie mit Geschossen bedeckte. Sämtliche Angriffe des Feindes auf die übrigen Gegenden auf dem linken Donau-Ufer, besonders heftige in der Gegend von Trogue wurden durch unser Feuer abgeschlagen.

Dobrutscha: Auf dem linken Flügel verließen unsere Truppen Isaccea und Tulcea, die vom Feinde besetzt sind. Auf dem rechten Flügel im Laufe des Tages heftiges Feuer der beiden Artillerieen in der Gegend der Donau bei dem Dorfe Gretcha.

Gebt für die Vaterlandsspende!

E. V. zur Gewährung von Erholungskuren für deutsche Kriegsbeschädigte

Bankkonto: E. v. Pachaly's Enkel, Breslau I, Roßmarkt 10. Postscheckkonto Nr. 486.
Auch nehmen sämtliche hiesige Banken mit Filialen Beiträge entgegen, sowie die Geschäftsstelle Breslau I, Junkernstraße 13. Fernsprecher Nr. 330.

Herzliche Bitte!

In dem europäischen Völkervernichtungskriege müssen deutsche Nerven und deutsche Organisationen am längsten durchhalten. Die Fürsorge des Staates wendet sich in erster Reihe mit all ihren großen Kräften den Hinterbliebenen der Gefallenen wie den Schwerverletzten zu, und doch können nur die allerdringlichsten Fälle berücksichtigt werden.

Die **„Vaterlandsspende"** arbeitet in engster Fühlung mit dem **„Roten Kreuz". Sie sorgt für die, für die sonst niemand sorgt,** unter Berücksichtigung bestehender Sozialversicherungen und aller behördlichen Mittel.

Unseren Feldgrauen für den Wirtschaftskrieg die Arbeitskräfte bald und später wiedergeben zu können, müssen Fürsorge und Erholung eintreten, ehe ein vorzeitiges Versagen, ein frühes Siechtum sich bemerkbar machen, damit auch Arbeitsstätte, Gemeinde und Staat nicht vorzeitig um die Mitarbeit zahlreicher Kräfte gebracht werden. Anstelle positiver Leistungen würden Unterstützungen für die Siechen und ihre Familien treten. Aus dem werbenden würde zehrendes Kapital werden.

Helfet, deutsche Volksgenossen, sorgt für die Vaterlandsverteidiger, für die niemand sorgt!

Jedem Deutschen ist es möglich an der Wiedererlangung der Wirtschaftskräfte mitzuarbeiten, die in den leichtverletzten und vor allem **nervenerschöpften Kriegsteilnehmern** ruhen. Auch jeder kleine Betrag ist von Herzen willkommen.

Jeder unterstütze nach seinem Vermögen diese vaterländische Arbeit zum Segen von Familien, Gemeinden und Volk, ohne Unterschied des Stammes, der Konfession, des Standes, der Parteien, in gemeinsamer Arbeit für die Zukunft unseres deutschen Volkes! **Gebt für die „Vaterlandsspende"!**

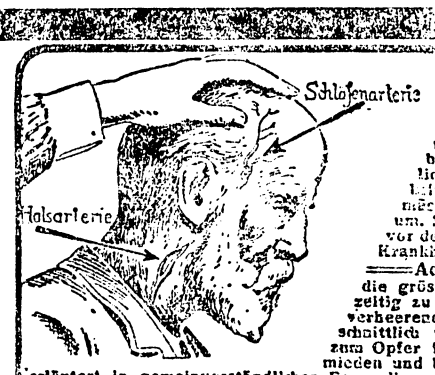
Durch Arbeit zur Einigkeit!

Schlesischer Provinzialausschuß der „Vaterlandsspende".

Vorsitzender: **Freiherr v. Reitz,** Vorsitzender des Breslauer Vereins vom Roten Kreuz, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7.
Geschäftsführer: Kaufmann **Eugen Giesser,** Junkernstraße 13.
Schatzmeister: Bankier **Ernst v. Wallenberg-Pachaly,** Roßmarkt 10.

Regierungsrat Dr. **Bergemann** (1. stellv. Vorsitzender). Konsul **Theodor Ehrlich.** Stadtrat Dr. **Friedel** (als Vorsitzender des Ortsausschusses der Kriegsverletztenfürsorge für Breslau Stadt und Land. Geheimer Regierungsrat Major **Grützner.** Geheimer Kommerzienrat **Haase. Guidotto Fürst Henckel v. Donnersmarck,** Neudeck. Fabrikbesitzer **Hoffmann** in Liegnitz. Pastor **Alfred Just.** Oberstabsarzt Dr. **Jaehn.** Regierungs- und Medizinalrat Dr. **Krause,** Oppeln. Rittmeister a. D. **Klatthias.** Stabsarzt Dr. **Nicolaier** (2. stellv. Vorsitzender). Fürstlich Plessischer Bergwerksdirektor **Pistorius,** Kattowitz OS. Oberpräsidialrat Dr. **Schimmelpfennig.** Fideikommißbesitzer Dr. **Schottländer.** Kuratus **Schütte** (Präses des Bezirks Breslau des Verbandes der Kathol. Arbeiter-Vereine, Sitz Berlin). Sanitätsrat Dr. **Siebelt** in Flinsberg. Regierungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. **Telke.** Landesrat **Wimmer** (als Vertreter des Provinzialausschusses der Kriegsverletztenfürsorge). |2

Waggonladung
Grosse Speisemuscheln.
Wir verkauf. diese wohlschmeckenden Meeresbewohner so lange der Vorrat reicht
p. Pfd. 10 Pf., 3 Pfd. 25 Pf., 6 Pfd. 45 Pf.
Schollen
kleinste Pfund 50 Pf.
grössere „ 75 „
Räucheraale
starke Pfund 8,50
mittlere „ 7.00
kleine „ 5,50
Kaulbarse Pfd. 60 Pf.
Rheinlachse
Steinbutten
Goldbutten
Seezungen
Schellfisch
Kabliau
Plötzen
Breslauer Fischhallen
Schmiedebrücke 59, Tel. 4472 Tel. 4184
Filiale: Neue Schweidnitzer Str. 10. Tel. 4473.

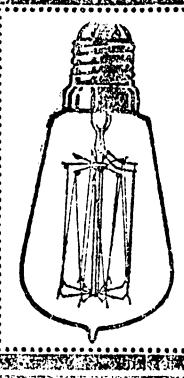


Der Mensch stirbt nicht..
er bringt sich um. Die meisten Menschen sterben nicht eines natürlichen Todes, sondern bringen sich durch unzweckmäßige Lebensweise selber um. Sie verkürzen ihr Leben vor der Zeit und gehen durch Krankheiten, unter denen die Adernverkalkung die grösste Rolle spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese verheerende Krankheit, der durchschnittlich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen, erfolgreich vermieden und bekämpft werden kann, erläutert in gemeinverständlicher Form die nachstehende, soeben in 7. Auflage (21.—23. Tausend) erschienene Schrift:
Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung?
Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheit.
Gemeinverständlich bearbeitet von Prof. Dr. C. Tönniges.
Preis geheftet M —.80. In Leinen gebunden M 1.25.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig, 26. Perthes-Str. 10

PRESTO
Automobile
Personenwagen
Schnellastwagen
Vertretung: Thorwarth & Hielscher,
Breslau 2. Claassenstr. 6.

Weihnachtsbücher für Jäger!
Soeben erschienen:
Auf vier Kriegsschauplätzen
vom **„wilden Jäger"**
geb. 5 Mk., brosch. 4 Mk., in Leder 12 Mk., mit vielen Abbildungen nach Photographien. Ferner sind vom „wilden Jäger" erschienen: 1. „Die Brunfthexe", geb. 4,50 Mk., brosch. 3,50 Mk. 2. „Gelebt, geliebt, gejagt, gelacht". 5 resp. 4 Mk. 3. „Am Lagerfeuer". 4. „O du mein Monte Carlo". 5. „Vom Jagen, Trinken u. Lieben". 6. „Von schönen Frauen, starken Hirschen u. and. jagdbaren Wild". Jeder Band geb. 5 Mk., brosch. 4 M. 7. „Mein Jagdrevier" 3,75 Mk. 8. „Auf der Birsch" 4 Mk. 9. „Auf grünem Rasen, im gr. Wald, am gr. Tisch". 10. „¼ Jahrhundert auf der Hirschfährte". Jeder Band geb. 6,50 Mk., brosch. 4,50 Mk. Schußbuch geb. 4 Mk., in Leder 9 Mk. Jagdabreißkalender 1,50 Mk. Man verlange gratis Weihnachtsprospekt vom Versandhaus praktischer Jagdartikel Halensee bei Berlin. |8

Möbel
zu billigsten Preisen in erstklassiger Ausführung
Nawrath & Comp.,
Breslau,
Teichstraße 9 :: Ecke Gartenstraße. (x


Elektrische
Heiz- und Kochapparate / Wasserkocher
Heizplatten / Plätteisen / Öfen / Kleinbeleuchtung mittels Akkumulatoren und Elementen / Taschenlampen / Batterien
Schwach- und Starkstrom-Materialien
Reichhaltige Auswahl / Billigste Preise
Julius Sckeyde
BRESLAU I, Ohlauer Straße Nr. 21-23

Pianos
Flügel
Harmoniums
grösste Auswahl
neu und gebraucht.
Teilzahlung, Miete
Reparaturen, Stimmen.
Georg Neumann
Breslau, Neue Graupenstraße 13

Uniformen nach Maß, auch fertig lagernd,
Militär-Effekten
D. & E. Wollmann, Breslau I.
gegenüber dem Hauptbahnhof, Gartenstraße 98.
Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 18, I. (x
Telephon 3731

Waschen ein Fest wenn man
„Abdul"
waschen läßt!

„Abdul" in Dosen: Gr. I: 50 Pf., Gr. II: 85 Pf., Gr. III: 1,20 Mk., zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Georg Reime & Co., Waschmittelfabrik,
Breslau 9, Kreuzstrasse Nr. 5.
Generalvertreter für Posen: W. Gabryelski, Zduny.
Generalvertreter für Oberschlesien: W. Brinkmann, Scharley. (9

PIANOS
neu und gebraucht, auf Teilzahlung und Miete. |1
Neumann, Neue Graupenstr. 13.

Pianos
neu und gebraucht
Fabrikate Vogel & Sohn, Plauen, und andere.
Teilzahlung. — Leihweise.
Carl Quandt,
Pianohaus, Ohlauerstraße 45.

Welt-Macht CIGARETTEN
Die beliebteste Marke der 6-Pfennig-Preislage.
Kleine Klos 3 *Kurprinz 3½* *Fürsten 5*
Jubiläums-Cigarette 4

Bohroele — cons. Maschinenfette
greifbar gegen Freigabeschein nur für Selbstverbraucher.
Stadlauer Oelwerke Cooper & Co., Berlin W. 8.

Alte Zahngebisse,
Platin, Gramm-Höchstpreis 7,70 Mk., für Heeresbedarf sucht Vogel, Junkernstr. 25, Ecke Schweidn. Str. (9

Älteste und größte **Dampfbettfedern-Reinigungs-Anstalt**
Tel. 10974. **Weidenstraße 3.** Tel. 10974. 9
Die Betten werden auf Wunsch franko geholt und abgefahren.

Es folgen Bogen 2, 3, 4 und 5.

Vom Kaiser.

WTB. **Berlin**, 27. Dezember. Der Kaiser empfing im Schloß Bellevue den Bischof von Osnabrück Dr. Berning und hörte ebendaselbst den Vortrag des Ministers von Breitenbach und den des Generalstabes. Vorher übergab Fürst Henckel von Donnersmarck die Orden seines verstorbenen Vaters. Der Bischof wurde im Anschluß an die Audienz beim Kaiser auch von der Kaiserin empfangen. Ihre Majestät besuchte außerdem das Augusta-Hospital.

Austausch kriegsgefangener Familienväter.

§§ Mitte Juni d. J. hat der Papst den kriegführenden Mächten nahegelegt, daß diejenigen Kriegsgefangenen, die mehr als 18 Monate in Kriegsgefangenschaft weilen und Vater von mindestens drei Kindern sind, in der Schweiz interniert werden sollten. Das preußische Kriegsministerium hat nun dem Reichstagsabgeordneten Erzberger mitgeteilt, daß hundert französische Kriegsgefangene, Familienväter mit mindestens drei Kindern, die mehr als 18 Monate in der Gefangenschaft sind, in der nächsten Zeit in der Schweiz interniert werden. Erwartet wird die Gegenseitigkeit von französischer Seite. Dem Papst ist, wie das Kriegsministerium hinzufügt, auf diplomatischem Wege Nachricht davon zugeleitet worden.

Die Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen für Beamte.

Wie schon kurz mitgeteilt wurde, soll für die preußischen Beamten mit einem Diensteinkommen bis zu 4500 Mk. einschließlich zu Anfang Januar 1917 eine Erhöhung der im Dezember 1916 gewährten einmaligen Kriegsteuerungszulagen und zum 1. Februar 1917 eine Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen erfolgen. Berücksichtigt sind diesmal auch die Pensionäre und die Hinterbliebenen von pensionierten Beamten. Der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" veröffentlichte Erlaß darüber lautet:

I. Laufende Kriegsbeihilfen.

Für die Bewilligung laufender Kriegsbeihilfen gelten vom 1. Februar 1917 ab folgende Grundsätze:

1. Allen (auch den höheren) planmäßig angestellten männlichen und weiblichen Staatsbeamten mit einem Diensteinkommen bis zu 4500 Mark einschließlich, sowie den ständig gegen Entgelt beschäftigten — außerplanmäßigen — männlichen und weiblichen Staatsbeamten und Lohnangestellten höherer Ordnung mit einem Diensteinkommen bis 4800 Mark einschließlich sind vom 1. Februar 1917 ab laufende Kriegsbeihilfen zu gewähren, und zwar

den verheirateten Beamten ohne Kind 12 Mark,
den Beamten mit einem Kinde 17 Mark,
den Beamten mit zwei Kindern 22 Mark,
den Beamten mit drei Kindern 27 Mark,
für jedes folgende Kind 5 Mark mehr monatlich

2. Den Beamten (Lohnangestellten) mit einem Einkommen von mehr als 4500 (4800) Mark sind Beihilfen bis zur Erreichung desjenigen laufenden jährlichen Gesamtbetrages zu gewähren, den sie erhalten würden, wenn sie ein Einkommen von 4500 (4800) Mark hätten. Beispielsweise erhält ein Beamter mit einem Diensteinkommen von 4600 Mark und fünf zu berücksichtigenden Kindern jährlich 344 Mark laufende Beihilfe, das heißt, insgesamt die gleiche Summe von 4944 Mark, die ein Beamter mit fünf Kindern und einem Diensteinkommen von 4500 Mark bekommt.

3. Zu berücksichtigen sind eheliche, legitimierte, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder unter 15 Jahren, wenn sie von den Beamten (Lohnangestellten) unentgeltlich unterhalten werden, und diejenigen Kinder im Alter von 15 bis zum vollendeten 18. Jahre ohne nennenswertes Einkommen, die sich noch in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder aus sonstigen wichtigen Gründen (Gesundheitszustand der Kinder oder der Eltern usw.) einem Erwerbe nicht nachgehen können.

4. Als Diensteinkommen gelten Pensionen und die gesamten dienstlichen Bezüge im Sinne der Bestimmungen zur Ausführung des § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und 6. Mai 1880, jedoch mit Ausschluß des Wohnungsgeldzuschusses (Dienstwohnung, Mietsentschädigung) und derjenigen Beträge, die einen Ersatz für Dienstaufwand bilden.

Dem Diensteinkommen ist das Einkommen aus Nebenämtern hinzuzurechnen, wenn es fortlaufend gewährt wird, desgleichen Militärpensionen und -renten, nicht dagegen Kriegs-, Verstümmelungs- und ähnliche Zulagen.

Auf Lohnangestellte finden vorstehende Bestimmungen mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß Bezüge, welche in ihrer Höhe wechselnd sind, zu einem dortseits festzusetzenden Betrage in Anrechnung gelangen.

Das Gleiche gilt für wechselnde Bezüge aus nichtpensionsfähigen Nebenämtern.

5. Ledige, die Angehörigen im Sinne des Reichs-Familienunterstützungsgesetzes vom 28. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt S. 59), 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 332) und der Bundesratsverordnung vom 21. Januar 1916 (Reichsgesetzblatt S. 55) im gemeinschaftlichen Hausstand auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung Unterhalt gewähren, werden den kinderlos Verheirateten gleichgestellt.

6. Auszuschließen von den Beihilfen sind die Beamten, die nur im Nebenamte Staatsbeamte sind, und die Beamten (Lohnangestellten), die

a) bei dem Heere oder der Flotte Dienst tun,

b) bei der Militär- oder Marineverwaltung oder bei den Verwaltungen in den besetzten feindlichen Gebietsteilen beschäftigt werden und über ihre Friedensbezüge hinaus bereits Zulagen erhalten,

c) im Sanitätsdienst tätig sind.

7. Verwitwete oder geschiedene Beamte (Lohnangestellte) sind, wenn sie zu berücksichtigende Kinder haben, den verheirateten mit der entsprechenden Kinderzahl gleichzustellen. Haben sie solche Kinder nicht, stehen sie den Ledigen gleich.

II. Einmalige Kriegsteuerungszulagen.

1. Außer den laufenden Kriegsbeihilfen sind den Beamten (Lohnangestellten) mit einem Diensteinkommen bis 4500 (4800) Mk. einschließlich zu Anfang Januar 1917 einmalige Kriegsteuerungszulagen zu gewähren, und zwar:

a) den kinderlos verheirateten und denen, die nicht mehr als vier Kinder unter 15 oder 18 Jahren haben, 40 Mark,

b) bei fünf zu berücksichtigenden Kindern 50 Mark,

c) für jedes weitere zu berücksichtigende Kind 30 Mark mehr.

2. Stichtag für das Vorliegen der Voraussetzungen für die Kriegsteuerungszulagen ist der 1. Dezember 1916.

3. Beamte, für die erst seit dem 1. Oktober 1916 die unter I 6 a—c angegebenen Ausschließungsgründe bestehen, sind von der einmaligen Kriegsteuerungszulage nicht ausgeschlossen.

4. Soweit die Voraussetzungen — auch die unter I 3, 4, 5 und III enthaltenen — dieses Erlasses für die Gewährung der einmaligen Zulage den Beamten (Lohnangestellten) günstiger sind, als die Bestimmungen vom 15. November 1916 — I. 10715 —, sind sie auch für die im Dezember zahlbar gewesenen Zulagen nachträglich maßgebend.

III. Frauen

sind den verheirateten Beamten (Lohnangestellten) mit Kindern gleichzustellen, wenn sie verwitwet, geschieden oder eheverlassen sind und Kinder unter 15 oder 18 Jahren unentgeltlich unterhalten.

Im übrigen sind Beamtinnen oder Lohnempfängerinnen höherer Ordnung als ledige anzusehen und nur unter den Voraussetzungen zu I 5 zu berücksichtigen

IV. Pensionäre und Hinterbliebene.

Um den durch die gegenwärtige Teuerung auch für die bedürftigen, im Ruhestand befindlichen Beamten und die bedürftigen Hinterbliebenen von Beamten eintretenden Schwierigkeiten wirksam zu begegnen, werden die nachgeordneten Behörden ermächtigt, ihnen nach Darlegung ihrer Einkommensverhältnisse im Laufe des Etatsjahres 1916 eine einmalige Unterstützung bis zu 100 Mark zu zahlen, wenn das Gesamteinkommen

a) des im Ruhestand lebenden Beamten weniger als 2500 Mark,

b) der Witwe — und zwar ohne etwaiges Waisengeld — weniger als 1200 Mark

beträgt.

Besondere Berücksichtigung verdienen diejenigen Personen, die noch für Kinder zu sorgen haben.

Die zufolge dieser Ermächtigung zu zahlenden Beträge sind als Vorschüsse zu buchen; bis zum 20. April ist anzuzeigen, welche Beträge a) für Pensionäre, b) für Hinterbliebene gezahlt sind.

Die Anweisung erfolgt durch diejenige Behörde, in deren Bezirk die im Ruhestand befindlichen Beamten oder die Hinterbliebenen ihren dauernden Wohnsitz haben, nötigenfalls nach Einvernehmen mit der Behörde, die die letzte Dienstbehörde des ausgeschiedenen Beamten war, beziehungsweise im Falle der Verlegung des Wohnsitzes nach Einvernehmen mit derjenigen Behörde, in deren Bezirk die zu unterstützende Person zuletzt gewohnt hat.

*

WTB. **Berlin**, 27. Dezember. Die für die preußischen Beamten erfolgte Erhöhung der einmaligen Kriegsteuerungszulagen zu Anfang Januar 1917 und die Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen zu Februar 1917 (vergl. den vorstehenden Erlaß) ist durch Erlaß des Reichskanzlers auch für die Reichsbeamten angeordnet worden.

Bevollmächtigte Bayerns zum Bundesrat.

WTB. **München**, 27. Dezember. Die Korrespondenz Hoffman meldet: An Stelle ihrer zurückgetretenen Amtsvorgänger ernannte der König den Staatsminister des Innern, Ritter von Brettreich, und den Kriegsminister, Generalleutnant von Hellingrath zu Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat.

Kunstschau in der Galerie Arnold zu Dresden.

Vor zehn Jahren bezog die in Breslau durch ihre Zweigniederlassung wohlbekannte Dresdner Galerie Arnold ihr jetziges Heim in dem vom Staate gemieteten Gebäude der alten kursächsischen Hofkanzlei. Am Rande der Altstadt, in der Schloßstraße und dem Renaissancebau des Königsschlosses gegenüber gelegen, steht dieses Ausstellungshaus am Eingange zu allen Kunstherrlichkeiten Dresdens. Wer die Pretiosen des Grünen Gewölbes, die Meisterwerke der Gemäldegalerie, die Sammlungen des Zwingers besuchen will, wer den Hoftheatern zustrebt oder in der Niederlage der Meißner Manufaktur kostbares Porzellan erwerben will, muß bei Arnold vorüber. Ein solcher Platz legt Verpflichtungen auf und es muß zugestanden werden, daß der Leiter der Galerie sich stets bemüht hat, diesen gerecht zu werden. Sein Salon ist während des letzten Dezenniums eine wichtige Pflegestätte guter deutscher Kunst gewesen. Die Jubiläums-Kunstschau, die er uns heute bietet, bestätigt dies, denn in ihr kommen vornehmlich die Maler zum Worte, über deren Schaffen man dort von jeher in zielbewußter Beharrlichkeit auf dem laufenden erhalten wurde. Altbewährte Meister, wie Menzel, Thoma, Liebermann, Trübner, Uhde, Slevogt bilden die Grundpfeiler der Ausstellung. In sorgsam ausgewählten, bisher der Öffentlichkeit meist unzugänglich gebliebenen Werken spiegelt sich eine gute Spanne der Entwicklung moderner deutscher Malerei wider. Menzel freilich offenbart sich, da der Kunsthandel bedeutende Gemälde des Meisters kaum mehr aufzuweisen vermag, nur als Zeichner, mithin aber doch schließlich von seiner allerstärksten Seite und zwar in ein paar kapitalen Blättern, wie einer großen Studie zum „Eisenwalzwerk".

Dagegen umfassen die Gemälde Hans Thomas einen Zeitraum von über fünfzig Jahren. Sein „Sommermorgen" entstand 1863, sein „Sämann" 1916. Was dazwischen liegt — ein durchaus deutsch empfundenes „Campagna-Bild" (1880), eine plastisch vor tiefblauem Himmel stehende „Venus Anadyomene" (1898) und eine innig-feierliche „Madonna" (1910) gibt Kunde von des Meisters schöpferischem Walten auf den Gebieten der landschaftlichen, mythologischen und religiösen Malerei.

Bei Max Liebermann ist alles auf das Fixieren von Licht- und Bewegungseindrücken abgestellt. Zeitlich an der Spitze stehen hier die schlichten Innenräume, die sich, hintereinander angeordnet, tief in das Bild hinein erstrecken, und durch wechselnden Lichteinfall verschieden stark erhellt werden. Sie müssen dem Künstler Gelegenheit bieten zur Lösung von malerischen Problemen, an denen Luft- und Linearperspektive gleichen Anteil haben, zur Bewältigung von Kunststücken, deren Entstehung letzten Endes auf die holländischen Interieurschilderer vom Schlage eines Pieter de Hooch zurückzuführen ist. Ein besonders glänzendes, verhältnismäßig frühes Werk dieser Art, „die Plätterin" (1887) zeigt als Staffage die Gestalt einer mit ihrer Bügelarbeit beschäftigten Frau. Eine andere Spezialität Liebermanns ist die Darstellung belebter Menschenansammlungen unter Bäumen, durch deren Laub die Sonne dringt und ein Gewirr heller Lichtflecke über den Waldboden und die da unten auf Bänken oder an Wirtshaustischen sitzenden Leute ausbreitet. Charakteristische Beispiele dieser Gruppe bilden „Im Tiergarten" (1898) und der „Biergarten" (1904). Natürlich fehlen auch die Nordsee-Strandbilder nicht mit ihrer feinen, durch die Atmosphäre zusammengestimmten Tonskala von mattem Grau, Gelb und Blau auf den weiten Flächen von Wasser, Sand und Himmel und den sich zwischen den Wellenkämmen tummelnden nackten Leibern der Badenden. Das „Selbstbildnis an der Staffelei" (1908) zeigt eine Vertiefung und Durchbildung, wie sie Liebermanns flüchtig skizzierende Porträtauffassung anderen von ihm gemalten Personen nur selten angedeihen läßt.

Fritz von Uhdes heilige Geschichten sind immer ein Gleichnis. Menschen aus unserer Zeit erleben auf ihnen Situationen, die denen der alten biblischen Figuren entsprechen. Auf dem ausgereiften Werke seiner „Ruhe auf der Flucht" (1895) lagert ein armes Bauernpaar im deutschen Walde, dessen stiller Frieden die Not der Heimatlosen mit linderndem Schimmer umkleidet. Durch eine sonnige blühende Wiesenlandschaft wandelt der Herr mit den Jüngern nach Emmaus. Solche Bilder beweisen, daß auch der realistische Freilichtmaler seine Bilder poetisch zu verklären vermag. Uhdes „Mädchen im Garten" (1888) sind dürftige schlechtgekleidete Kinder, aber ihre Blondköpfe schimmern im Lichte und es ist rührend beobachtet, wie eifrig und weltvergessen sie in ihr Spiel vertieft sind.

Bis auf ein schmuckes, jugendliches „Selbstbildnis" vom Jahre 1879, das aber schon die ganze sichere Gestaltungskraft des berühmten Porträtisten verrät, ist Wilhelm Trübner mit Arbeiten der neueren Zeit (1912—1915) vertreten. Es sind dieses seine so einfachen, großzügigen Landschaften von schwellend saftigem Grün, meist Partien vom Ufer des Starnberger Sees, mit dunklen Baumkulissen im Vordergrunde, gewaltigen Tannen, durch deren zartes, durchsichtiges Geäst man hinausblickt auf den glatten Wasserspiegel und die blaue Ferne.

Abwechselungsreicher noch präsentiert sich Max Slevogt, der mit kühner Bravour Bildnis und Landschaft behandelt (zum Beispiel „Tal bei Lengries" 1893, „Goldramstein" 1911, „Vogesenlandschaft" 1914).

Im übrigen bedarf es nur der Nennung von Namen wie Charles Schuch, Walter Leistikow, Lovis Corinth, um darzutun, daß diese keineswegs große, aber durchaus gewählte Auslese einiger fünfzig Bilder einer illustrierten Geschichte des deutschen Impressionismus gleichkommt.

In dieser Umgebung erscheint ein wenig fremdartig die von Max Klinger 1888 gemalte Ansicht des „Kolosseums zu Rom", an sich ein kolorristisches Prachtwerk. Gesehen von der Plattform des Ateliers an der Via Claudia, das zuletzt Klingers verstorbener Freund Otto Greiner inne hatte, liegt die in prauler Sonnenglut blendend strahlende gelbrote Mauermasse des gewaltigen Rundbaues vor uns und hinter ihr wölbt sich in der Ferne die Kuppel des Petersdomes.

Bekanntlich ist die Galerie Arnold keineswegs grundsätzlich auf deutsche Kunst eingeschworen. Ihr Leiter, Ludwig Gutbier, nimmt das Gute, wo er es findet. Kurz vor dem Kriege brachte er uns eine auch an dieser Stelle gewürdigte Ausstellung der bahnbrechenden großen Franzosen. Auch Ferdinand Hodler hat er die Wege ebnen helfen. Das Erfreuliche seiner Ausstellungen ist, daß ihnen stets ein leitender Gedanke, ein Programm zugrunde liegt. Es sei erinnert an die 1912 auch in Breslau unter dem Titel „Stätten der Arbeit" gezeigte Bilderauswahl, die uns die malerische Schönheit des seit Menzel erschlossenen neuen Stoffgebietes der realistischen Schilderung moderner Industrietätigkeit vermittelte. Und vor kurzem wurden die „Dresdner Künstler im Felde" ihren Mitbürgern in Werken der „Kriegskunst" vorgestellt. Es ist für uns um so mehr von Interesse, derlei Unternehmungen zu verfolgen, als auch das Breslauer Publikum von ihnen profitiert, dem sie, wenn gleich manchmal in etwas knapperer Dosierung, meist auch in den hiesigen Räumen der Galerie Arnold vorgeführt werden.

Dr. Arthur Lindner.

Wilhelm Poeck.

Sein 50. Lebensjahr vollendet am 29. d. M. Wilhelm Poeck, von dem in der Schlesischen Zeitung die Romane „Das Kraut Drant", „Grenzer", „Er malt, sie schriftstellert", „Die gestohlene Fregatte" sowie kleinere Beiträge zuerst veröffentlicht worden sind. Und wer sich der vielen Stunden voll fesselnder Bilder, guter Gedanken und sonniger Heiterkeit erinnert, die diese Schöpfungen den Lesern brachten, wird jetzt gern auch an der Persönlichkeit des Dichters Anteil nehmen und sich wenigstens im Geiste der Schar derer einreihen, die ihm ihre guten Wünsche darbringen.

Poecks dichterische Laufbahn zeigt ein interessantes Fortschreiten aus einem engeren Bezirk hinaus ins Weite und Große. Von Geburt ein Niederdeutscher aus dem Landkreise Harburg, empfing er seine besten Anregungen zu epischer Betätigung zunächst durch seine genaue Kenntnis von Land und Leuten im Hamburger Marschengebiet und durch seine Wirksamkeit als Hamburgischer Zollbeamter, die ihn mit einer bunten Fülle von Typen des niederdeutschen Volkstums in Berührung brachte. So folgten denn seinen literarischen Anfängen, einer Novellensammlung „Schicksale" und der Erzählung „Islandzauber", zwei Sammlungen, in denen bereits die plattdeutsche Erzählung vorwog: „Der Herr Innehmer Barkenbusch und andere Geschichten von der Waterkant" (1906) und „Von Löwen, Lumpen und anständigen Leuten, lustige Hamburger Geschichten" (1907). Daneben aber schuf er in stetiger rastloser Arbeit und vollster Hingebung an die größere Aufgabe sein plattdeutsches Hauptwerk, den Roman „Ellernbucht", der im Hamburger Marschengebiet spielt und von dem Prof. Et. Kück bei einer Würdigung Poecks als plattdeutscher Dichter in der Zeitschrift „Quickborn" sagt: „Hier, in der Schilderung der Ellernbuchtleute, ihres Lebens und Treibens, ihrer Beziehungen zum nahen Hamburg, ihrer Arbeit und ihrer Schicksale, bot sich ein reicher, ausgestaltungsfähiger Stoff, bei dem der Dichter seine ganzen Vorzüge zeigen konnte, seinen scharfen Blick für Welt und Menschen, seine Freude an lichterischer Erklärung und Verklärung der Wirklichkeit, seine Beherrschung der Mundart und seinen goldenen, stellenweise klassischen Humor."

Mit diesem Werke war Wilhelm Poeck in die erste Reihe der plattdeutschen Schriftsteller eingerückt und ein Stolz der niederdeutschen Heimatkunst geworden. Aber ihn zog es weiter in die Welt hinaus zur stofflichen Gewinnung und künstlerischen Beherrschung eines größeren Gebietes. Er gab sein Amt auf, um sich nur noch seinem dichterischen Berufe zu widmen, und ließ sich nach mehrfachen Seefahrten, die ihn besonders mit Island und amerikanischen Verhältnissen vertraut machten, zu Ascona am Lago maggiore in der Südschweiz nieder. Aber wenn er auch fortan nur noch hochdeutsche Bücher schrieb — ein Kosmopolit ist er nicht geworden, dazu saß die niederdeutsche Art zu fest in ihm. Soviel mehr er auch als freier Schriftsteller gesehen und erfahren hat, er erzählt immer noch am liebsten von der Wasserkante, wie auch die Leser der eingangs genannten Romane selbst beobachten konnten. Und sein Hauptwerk aus den letzten Jahren, nach des Dichters

Aus Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 27. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh mit großem Gefolge zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Budapest abgereist.

bbl. Wie schon erwähnt, hat der Gouverneur der österreichischen Bodenkreditanstalt, Geheimer Rat Dr. Sieghart, auf Wunsch des Kaisers seine Dimission gegeben. Hierzu schreibt die „Voss. Ztg.": Sieghart hat seine unvergleichlich rasche Karriere als Journalist begonnen. Nachdem er sein Doktorat gemacht hatte, wurde er von dem damaligen Finanzminister Plener in die Finanzprokuratur aufgenommen. Als Körber zum ersten Male Ministerpräsident wurde, ernannte er Sieghart zu seinem Präsidialsekretär. In dieser Eigenschaft avancierte Sieghart in wenigen Jahren vom Ministerialsekretär zum Hofrat. Als Körber ging, blieb Sieghart unter Gautsch und dessen Nachfolgern Beck, Bylandt und Bienerth Präsidialsekretär im Range eines Sektionschefs. Als solcher wurde er zum Geheimen Rat ernannt. Unter Bienerth wurde durch den Rücktritt Taussigs die Stelle des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt frei. Trotz mächtiger Gegeneinflüsse gelang es Sieghart, seine Ernennung zum Gouverneur durchzusetzen. Seither ist er in das Herrenhaus berufen worden. Als Gouverneur der Bodenkreditanstalt war er auch Präsident der Staatseisenbahn-Gesellschaft und Präsident der Steyrer Waffenfabrik-Gesellschaft sowie Mitglied des Verwaltungsrates mehrerer Gesellschaften, die zum Konzern der Bodenkreditanstalt gehören. Sieghart gehörte zu den heftigsten Gegnern des Erzherzogs Franz Ferdinand und soll seinen Einfluß in denjenigen Hofkreisen, die sich in Opposition gegen den Erzherzog befanden, in dieser Richtung geltend gemacht haben. — Der Nachfolger Siegharts, Ritter v. Leth, war Finanzminister im Kabinett Stürgkh und früher Gouverneur der Postsparkasse.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Vergreferendar Leutnant im Feldartillerie-Regt. Nr. 6 Edmund Tobies aus Breslau.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Musketier Reinhold Rittner vom Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 21, Sohn des Freigärtners Paul Rittner in Golgowitz, Kreis Glogau.

Verschiedene Mitteilungen.

WTB. Berlin, 27. Dezember. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Bekanntmachungen über das Verbot der Durchfuhr, sowie über die Einfuhr von Wild, zahmen Kaninchen, Geflügel und Wildgeflügel, betreffend Veräußerung von Aktien usw. deutscher Seeschiffahrtsgesellschaften ins Ausland, betreffend Verlängerung der Prioritätsfristen zugunsten deutscher Reichsangehöriger in Dänemark, über die Verfütterung von Hafer an Einhufer und Zuchtbullen, über die Neuregelung des Salzfischhandels und über den Absatz von Seemuscheln.

ha. Schule und Kriegsanleihe. Im Geschäftsbereich der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der königlichen Regierung in Düsseldorf sind von den Kindern der Volks- und Mittelschulen oder infolge ihrer Werbetätigkeit von den Eltern usw. im ganzen über sechs Millionen Mark gezeichnet worden.

w. Düsseldorf, 27. Dezember. Hier ist Peter Franz Haan aus Essen-Borbeck verhaftet worden. Er ist überführt, in der Nacht zum 20. Dezember in Cöln-Deutz den Agenten Johann Haserkamp und seinen zwölfjährigen Sohn ermordet und beraubt zu haben. Wegen Beihilfe zu der Tat ist Frau Haan verhaftet worden.

WTB. London, 22. Dezember. Die Verlustlisten vom 22. und 23. Dezember enthalten die Namen von 48 Offizieren, davon zehn gefallen, und von 4080 Mann.

Schlesien.

* Breslau, 27. Dezember.

Die Wiederbelebung des Handwerks nach dem Kriege.

Der dem deutschen Volke aufgedrungene Weltkrieg, der sich immer mehr als ein bloßer Wirtschaftskrieg darstellt, wütet nunmehr seit über zwei Jahren in unverminderter Stärke fort.

Dennoch erscheint es schon jetzt unumgänglich erforderlich, auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens die Maßnahmen vorzubereiten, welche erforderlich sind, um die Kriegs- in die Friedenswirtschaft ohne allzu große Erschütterungen und Störungen überzuleiten. Eines der größten Sorgenkinder wird hierbei unser Handwerk und sein Wiederaufbau sein. Das Handwerk hat es im großen Ganzen verstanden, sich bald nach dem Beginn des Krieges den neuen Anforderungen, die an seine Leistungsfähigkeit gestellt wurden, anzupassen. Dennoch muß unbedingt auch auf die schweren Schädigungen hingewiesen werden, die das Handwerk, in einzelnen Zweigen und Berufen infolge des Krieges erlitten hat.

In erster Linie sind diejenigen selbständigen Handwerker zu nennen, welche zum Heeresdienste eingezogen wurden. Diese konnten ihre Betriebe entweder durch Vertreter oder ihre Ehefrauen notdürftig weiter führen lassen oder sie waren zur völligen Einstellung gezwungen. Eine von dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage aufgemachte Statistik hat ergeben, daß in 53 Kammerbezirken 218 599 selbständige Handwerker eingezogen worden sind. Von diesen mußten 126 513 also 57,9 Proz. ihren Betrieb schließen. Diejenigen Betriebe, welche aufrecht erhalten werden konnten, hatten namentlich an einem empfindlichen Mangel an Rohstoffen und Halbfabrikaten, sowie den erforderlichen Betriebsstoffen, sowie an einer Knappheit an Hilfskräften zu leiden, die mit der längeren Dauer des Krieges und den erweiterten Einziehungen immer schärfer hervortrat. Außerdem wurde der Nachwuchs, der sich sonst dem Handwerk zuzuwenden pflegt, durch die auch den ungelernten Arbeitern gezahlten unverhältnismäßig hohen Löhne dem Handwerk entzogen.

Einzelne Zweige des Handwerks, namentlich die Bau- und Wohnungseinrichtungsgewerbe hatten unter recht ungünstigen Arbeitsverhältnissen zu leiden. Viele Zusammenbrüche sind in diesen Gewerben bisher nur künstlich zurückgehalten worden. Sie alle, sowohl diejenigen, welche in der Heimat zurückgeblieben sind, als auch diejenigen, die zum Heeresdienste eingezogen waren und leider zum Teil als Kriegsverletzte heimkehren, müssen durch verständnisvolle Maßnahmen der Behörden und die eifrige Mitarbeit ihrer Standesgenossen, ja sogar des ganzen deutschen Volkes wieder in den Stand gesetzt werden, ihre Betriebe wieder zu beleben und den neuen Anforderungen der Friedenszeit anzupassen. Diese Aufgabe ist sehr schwierig; denn der selbständige Gewerbetreibende befindet sich alsdann in einer wesentlich ungünstigeren Lage als der Beamte, der wieder zu seiner Stellung zurückkehrt oder der Arbeiter, der von den vielen Schattenseiten der wirtschaftlichen Selbständigkeit nichts fühlt, sondern sich nur nach Arbeitsgelegenheit umzusehen hat.

Der Handwerksmeister muß in erster Linie in die Lage versetzt werden, seinen Betrieb wieder zu eröffnen und aufrecht zu erhalten. Der bedeutendste Schaden ist dort entstanden, wo der Betrieb geschlossen wurde, indem der Inhaber dem Rufe zur Fahne zu folgen hatte, oder die Verhältnisse ihn zur Schließung nötigten, obgleich er selbst daheim bleiben konnte. Es wird nicht allzu schwierig sein, einen Handwerksbetrieb wieder zu eröffnen, um so größere Schwierigkeiten wird aber die Arbeitsbeschaffung bieten, um den eröffneten Betrieb im Gange zu halten und dadurch Verdienstmöglichkeiten zu schaffen; denn die Eröffnung eines Betriebes macht an sich nur Kosten, während erst die ständige Arbeit Gewinn verheißt. Die Kundschaft hat sich nun anderen Handwerkern zugewandt, welche in der glücklichen Lage waren, ihre Betriebe aufrecht erhalten zu können, und es wird schwer sein, sie allmählich wieder zurückzugewinnen. Hierbei dürften in erster Linie Reich, Staat und Gemeinden zu helfen haben, welche die während des Krieges zurückgestellten Aufträge dann alsbald ausführen und das Handwerk entsprechend beteiligen müßten. Namentlich das Baugewerbe, das durch den Krieg hervorragend zu leiden hat, wäre dabei zu berücksichtigen. Die Heeresverwaltung hat schon während des Krieges in geradezu vorbildlicher Weise es sich angelegen sein lassen, die in Frage komenden Handwerkskreise mit Aufträgen zu bedenken und ist mit ihren Leistungen zufrieden gewesen. Es ist schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen, daß ein bestimmter Teil der Friedensarbeiten dem Handwerk zur Anfertigung vorbehalten werden wird.

Weiterhin werden die staatlichen und kommunalen Behörden daran denken müssen, ihre eigenen Regiebetriebe möglichst einzuschränken und die Arbeiten durch ihre steuerzahlenden selbständigen Handwerker ausführen zu lassen. In den Strafanstalten und Arbeitshäusern müssen die zurzeit darin vorhandenen Werkzeugmaschinen durch die Menschenkraft der Gefangenen ersetzt werden, um nicht dem freien Handwerk auch weiterhin die Konkurrenz zu bereiten, über die in den Handwerkerversammlungen der letzten beiden Jahrzehnte immer wieder bittere Klage geführt worden ist

Ebenso wird aber auch an die Privatkundschaft, namentlich die wohlhabenden Bevölkerungskreise, mit der dringenden Bitte heranzutreten sein, dem aus dem Felde heimkehrenden Handwerker die Kundschaft zuzuwenden und bis dahin zurückgestellte Arbeiten diesem zu übertragen. Eine große Gefahr liegt darin, daß die Handwerker, um Arbeiten zu erlangen, sich gegenseitig unterbieten und zu Preisen arbeiten werden, welche den sicherlich auch nach dem Kriege teuren Lebens- und Betriebsverhältnissen nicht entsprechen werden. Hiergegen kann nur eine straffe Organisation Hilfe bringen. Der Handwerker muß seinerseits erkennen lernen, welchen Nutzen ihm ein geordneter Zusammenschluß gewährt, und das Publikum muß andererseits damit rechnen lernen, daß ihm nicht einzelne schwache Glieder, sondern die fest-zusammengefügte Gesamtheit des gewerblichen Mittelstandes gegenüber steht. Hierzu eignet sich vornehmlich das Genossenschaftswesen, durch das die in Rohstoff- und Lieferungsgenossenschaften vereinigten Handwerker in der Lage sind, auch große Aufträge zu übernehmen und je nach der Leistungsfähigkeit an ihre Mitglieder zu verteilen. Den Weg zu diesem Zusammenschluß des Handwerks hat auch hier unsere Heeresverwaltung während des Krieges gewiesen. Lebhaft zu wünschen wäre es, wenn die übrigen Reichs- und Staatsbehörden künftighin diesem löblichen Beispiele folgen wollten, vor allem aber die Kommunalbehörden, welche dadurch ein für alle Mal den Vorwurf der Vetternwirtschaft, der ihnen so häufig gemacht wird, zerstreuen könnten.

Die Beschaffung von Arbeit ist zwar die Hauptsache, um einen neu begonnenen Betrieb zu erhalten, zur ersten Einrichtung und zum Ankauf des erforderlichen Materials wird aber eine erstmalige finanzielle Unterstützung nicht zu vermeiden sein. Dem Handwerker muß demnach Kredit verschafft werden. Die wirtschaftliche Lage der meisten Handwerker, welche nicht gerade ständig an Heereslieferungen zu arbeiten hatten, ist aber während des Krieges sehr trostlos geworden. Die Ersparnisse und Rücklagen der Friedenszeiten sind im Laufe der teuren Kriegsjahre aufgezehrt worden und die Betriebe haben keinen Verdienst abgeworfen. Alte Rechnungen, Miets- und Hypothekenzinsen, die aufgelaufen sind, erwarten den heimkehrenden Handwerker, und es besteht dadurch die Gefahr, daß er ein Arbeitssklave seiner Gläubiger wird.

Um diesem zu entgehen, muß der Gewerbetreibende sich Geld verschaffen. Leider wird er aber in den meisten Fällen nicht derartig gestellt sein, um ausreichenden Sachkredit stellen zu können, vielmehr wird er auf Personalkredit angewiesen sein. Bei der Gewährung von Kredit wird nun von Fall zu Fall zu prüfen sein, inwieweit außer dem Kreditbedürfnis auch die Kreditwürdigkeit vorhanden ist. Wirtschaftliche Scheinexistenzen, die auch schon vor dem Kriege in den Kreisen des Handwerks häufig zu finden waren, können hierbei nicht berücksichtigt werden. Besonders darf ein leicht verständliches Mitgefühl nicht dazu führen, Kriegsverletztheit als einen Hauptgrund der Kreditwürdigkeit anzusehen.

Weiterhin muß darauf gesehen werden, daß mündigen Mitgliedern des gewerblichen Mittelstandes die Wiederaufnahme ihres Betriebes durch Kreditgewährung zwar ermöglicht wird, andererseits aber ein unüberlegtes Selbständigmachen nicht allzu sehr dadurch erleichtert wird. Schon jetzt zeigt sich der Drang der Kriegsverletzten aus dem Arbeitnehmerstande, sich selbständig zu machen und nicht mehr in den Stand zurückzukehren, dem sie vor dem Kriege angehört haben, in recht bedenklicher Weise.

Der Kredit wird in erster Linie dazu nötig sein, um Material, Werkzeug und die hauptsächlichsten Arbeitsmaschinen anzuschaffen. Als die Vermittler dieser Kredite werden hauptsächlich die Kreditgenossenschaften heranzuziehen sein. In den Tagungen der beiden großen Organisationen der Genossenschaften: dem Verbande der auf Selbsthilfe beruhenden Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und dem Hauptverbande deutscher gewerblicher Genossenschaften, ist dieser Grundsatz auch besonders betont worden. Die Genossenschaften sind am besten in der Lage, zu prüfen, zu welchem Zwecke der Kredit gewünscht wird, und ob nach den bisherigen Beobachtungen der Verhältnisse des Antragstellers er in der Lage sein wird, den angegebenen Zweck zu erreichen, indem sein Fleiß und seine Solidität auch ein Gedeihen des angefangenen Geschäfts verspricht.

Besondere Sicherheiten für diese entnommenen Kredite werden die Entleiher kaum bieten können, so daß die Genossenschaften öfter als sonst mit Verlusten werden rechnen müssen.

---

eigener Ansicht sein bestes Buch, der Roman „Sinkendes Land", spielt sogar auf dem engumzirkten Gebiet einer Hallig. Träger der Handlung aber sind außer den Insulanern auch Menschen aus der großen Welt: ein Gelehrter, der einen faustischen Schaffensdrang, und ein Weib, das die Problematik einer reichen, doch im Grunde heimat- und friedlosen Seele mit auf die Hallig gebracht hat. Der Mann hat sich das gewaltige technische und ideale Ziel gesetzt, das gefährdete Land der Halligen zu sichern und der Nordsee das von ihr geraubte Land wieder abzuringen; die Frau ist eine der Naturen, die jeden bezaubern, aber ungefestete Charaktere entwurzeln und vernichten können. Auch die anderen Figuren des Romans sind Gestalten voller Leben und kräftigster Eigenart, und in der reichbewegten Handlung lösen die verschiedensten Stimmungsmomente einander ab. Aus diesem Buche lernt man das Wesen der Halligen und ihrer Bewohner wirklich kennen, zugleich auch des Dichters reife, gesunde, großherzige Lebensanschauung. In bezug auf Tiefe und Humor der Menschenschilderung und Anschaulichkeit der Naturschilderung hat er hier einen Gipfelpunkt erreicht.

Von den sonstigen Schöpfungen Poecks, der sich auch dramatisch und lyrisch betätigt hat, seien nur noch das von köstlichem Humor getragene Buch „Turmschwalben", der Zeitroman „Flint und Genossen", der prächtige Gedichtband „Die Eisenrose" und der humoristisch-satirische Roman „Planetenpleite" hervorgehoben, der des Dichters Kraft auf dem Gebiete der witzigen Phantasie offenbart. Aber gleichviel, was man von seinen Arbeiten kennen gelernt hat — jeder seiner Leser wird jetzt mit uns in dem Wunsche übereinstimmen, daß dem Dichter noch viele Jahre frohen und erfolgreichen Schaffens blühen möchten. Und wer sich seine Geburtstagshuldigung etwas kosten lassen will, der nehme eines der Poeckschen Bücher, einen Roman oder eine der Humoreskensammlungen, und schicke es unseren Tapferen ins Feld; dort wird es als große Wohltat wirken. Die Auswahl ist reich, braucht aber nicht in Verlegenheit zu bringen, denn was man auch wählt, wird ein Treffer sein. n.

Puppenspiele.

Im Kammermusiksaale kann man jetzt Ivo Puhonnys berühmte Marionetten bewundern, die zum ersten Male nach Breslau kommen, nachdem sie schon in vielen größeren Städten unseres Vaterlandes lebhafte Erfolge davongetragen haben. Seit dem bescheidenen Marionettentheater, in dem der uralte Münchener Puppenvater „Papa Schmid" seine Püppchen zum Gaudium kleiner und kleinster Zuhörer tanzen ließ, haben sich wiederholt ernste Künstler die Aufgabe gestellt, das Puppentheater zu vervollkommnen, und es auch den Erwachsenen wieder näher zu bringen. Auch in Breslau waren wir Zeugen solcher Versuche, so zeigte Waldemar Hecker vor etwa acht Jahren bei einem Gastspiel des Berliner Chat-Noir-Cabaretts Nelsons seine politischen Puppen und später ließ auch Paul Brann seine Marionetten hier spielen. Die Puppen Puhonnys sind, was Menschenähnlichkeit und Drolligkeit betrifft, vielleicht die vollkommensten von allen, die man bisher gesehen; der Spielplan gleicht dem aller Puppentheater mit dem Münchener Grafen Pocci als erstem Hausdichter. Dessen „Doktor Sassafras" oder „Doktor, Tod und Teufel" gelangte an den Weihnachtsfeiertagen zur Aufführung. Die halb lustige, halb grausige Geschichte, in der ein ehrgeiziger Arzt, ein urbayerisch redender Kasperl, der Tod und der Teufel und noch ein paar andere Personen auftreten, eignet sich wie wenige fürs Puppenspiel: sie fesselt die Kleinen und unterhält die Großen. Zum Schluß machte man dann noch die Bekanntschaft etlicher Solopuppen: Enrico Caruso sang ein paar seiner berühmtesten Arien, eine amerikanische Sängerin Schubertlieder, ein Rezitator, der „kleine Kuno", trug lustige Verse von Morgenstern und Frhr. v. Gumppenberg vor und zuletzt boten die beiden kleinen Tanzchinesen Tsching und Tschang Kunsttänze, deren Grazie vielleicht das Erstaunlichste darstellt, was man je auf einem Puppentheater zu sehen bekommen. Eines muß freilich bemerkt werden: Der Kammermusiksaal ist kein idealer Raum für solche Vorführungen, die Akustik läßt sehr zu wünschen übrig, besonders, da einige der hinter der Bühne sprechenden Personen (Leitung: Ernst Ehlert) zu leise reden und von den rückwärtigen Plätzen aus überhaupt nicht mehr verstanden werden können. Trotzdem darf man allen Freunden einer gemütvollen und echt deutschen Kleinkunst den Besuch dieser Marionettenspiele angelegentlich empfehlen. A. D.

Thaliatheater.

„Der Pfarrer von Kirchfeld."

Durch die Neueinstudierung des Anzengruberschen Volksstückes hat der Spielplan des Thaliatheaters eine wertvolle Bereicherung erfahren. Obwohl einer früheren politischen Zeitstimmung entsprungen und polemischen Charakters, ist das Stück an rein menschlichem und dichterischem Gehalt so reich, daß es nicht veralten kann, sondern immer wieder fesselt und erfreut und die stärksten Wirkungen erzielt. Es ist nicht einmal dadurch umzubringen, daß der Hörerschaft, wie dies hier geschah, ganze Stellen einfach unverständlich gemacht werden. Schon wiederholt ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß an den Vereinigten Theatern vielfach die elementarste Kunst des Schauspielers vernachlässigt wird, die des bei jedem Affekt und jeder Tonstärke deutlichen Sprechens. Doppelt wichtig wird diese Kunst, wenn ein der Hörerschaft nicht recht vertrauter Dialekt erklingt. Obwohl nun am Dienstag das Haus in allen Teilen vollbesetzt, die akustischen Vorbedingungen also die besten waren, blieb das Spiel einer der Hauptgestalten, des von Herrn Günzel dargestellten Wurzelsepp, gerade in den leidenschaftlichen Hauptmomenten oft nur eine von unverständlichen Lauten begleitete Pantomimik. Man konnte sich ja zusammenreimen, was er da sagen mochte, aber befriedigend wirkt diese Art notgedrungener geistiger Mitarbeit nicht. Durchaus erfreuliche Leistungen boten dagegen die beiden anderen Träger der Hauptrollen. Der Pfarrer Hell aus Kirchfeld, den Herr Kaiser gab, trug in jedem Zuge das Gepräge einer Persönlichkeit, die vom Bewußtsein des rechten Empfindens getragen, mannhaft für ihre Handlungen einsteht und auch jederzeit das Kreuz auf sich zu nehmen bereit ist; auch sein stummes Spiel in den Szenen des Herzenkonfliktes, den ihm eine verbotene Liebe bringt, war ungemein ausdrucksvoll. Ebenso war Frau Habel-Reimers als Anna Birkmaier von gewinnender Natürlichkeit und Innigkeit; der Ausdruck scheuer Ehrerbietung und mühsam verhehlter Liebe für den Pfarrer Hell gelang ihr vortrefflich, und den Älplerdialekt handhabte sie recht gewandt. Von den übrigen Darstellern gab Herr Barna als der würdige und gutherzige Pfarrer von St. Jakob wieder einmal ein Beispiel, wie man auch bei leisem Sprechen für das ganze Haus verständlich bleiben kann, und außer ihm trugen besonders Frl. Eckert als Haushälterin Brigitte und Herr Schmidt als der zelotische Schulmeister von Alt-Oting das ihrige zu der geradezu begeisterten Aufnahme der Aufführung bei. Die Ausstattung war befriedigend, nur eine so verschabte und verschlissene Alpenszenerie wie im ersten Akt dürfte auf einer Großstadtbühne nicht gezeigt werden. m.

Auch für die Rückzahlung werden längere Fristen als bisher in Betracht kommen. Allerdings dürfen dieselben nicht allzu lange ausgedehnt werden. Es ist vorgeschlagen worden, darauf zu halten, daß vom zweiten Jahre ab die Rückzahlungen beginnen, und zwar in vierteljährlichen Raten von 5 bis 10 vom Hundert, je nach der Leistungsfähigkeit, die sich nach den erlangten Arbeiten richtet. Den Kreditgenossenschaften dürfte jedoch die Aufbringung der hierfür erforderlichen, sicher sehr erheblichen Summen nicht leicht sein. Auf die Mithilfe des Reichs, der Bundesstaaten und der Kommunalverbände wird deshalb hierbei nicht verzichtet werden können. So hat z. B. im Rheinland die Provinzialverwaltung zu diesem Zweck 3 Millionen bereitgestellt, während der Staat einen einmaligen Beitrag in gleicher Höhe leisten wird. Auch die Landesbank wird Beiträge zur Verfügung stellen. Weiterhin wird dabei auf die tätige Hilfe der Stadt- und Landkreise und der Gemeinden gerechnet. Für die Bewilligung von Darlehen ist ein Kollegium, bestehend aus dem Direktor der Landesbank und zwei Beamten der Landesbank, vorgesehen. Die Gesuche werden von Vertretern der Kommunalverbände und Gemeinden und der Berufsgenossenschaften, denen die Antragsteller angehören, begutachtet.

Damit steht das Rheinland an der Spitze der preußischen Provinzen. In Schlesien ist diese wichtige Fürsorgemaßregel ebenfalls vorgesehen, doch ist die Angelgenheit aus dem Stadium der Vorarbeiten noch nicht heraus.

Im Königreich Sachsen ist das Ministerium ermächtigt worden, während und noch drei Monate nach Ablauf des Krieges aus dem Gewerbegenossenschaftsfonds Gewerbetreibenden Darlehen zu gewähren. Es sollen nur solche Gewerbetreibende berücksichtigt werden, deren Jahreseinkommen 6000 Mark nicht übersteigt. Das Darlehn kann die Höhe von 5000 Mark erreichen, ist mit dem geringen Satze von 2 v. H. zu verzinsen und spätestens in 10 Jahren zurückzuzahlen. Im ersten Jahre werden keine Zinsen gefordert. Die Gemeinde wird Darlehnsschuldnerin und hat sich als Selbstschuldnerin zur Verzinsung und Rückzahlung des Darlehns zu verpflichten. Die Darlehen dürfen nicht unter lästigeren Bedingungen, als sie der Gemeinde auferlegt sind, an die Gewerbetreibenden weitergegeben werden. Die Sicherung der Gemeinde gegenüber dem Darlehnsnehmer bleibt ihr überlassen, so daß sie das Risiko zu tragen hat.

Die preußische Regierung gedenkt für diesen Zweck den Provinzen und Kreisen Darlehen vorzustrecken, und rechnet damit, daß sie 15 Prozent dieser Summen nicht zurückerhalten wird. Naturgemäß gehen über die Höhe der zu zahlenden Einzeldarlehen die Ansichten erheblich auseinander. Es sind Summen von 3000—6000 Mark in Vorschlag gebracht worden. Unbedingt muß dabei berücksichtigt werden, daß möglichst vielen geholfen werden kann. Demgemäß kann die Einzelsumme nicht allzu hoch gestellt werden. Andererseits soll aber auch eine wirkliche Hilfe in der Gewährung des Geldes liegen. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse bei dem Selbständigwerden der Handwerker in normalen Verhältnissen braucht eine Summe von 4000, höchstens 5000 Mark nicht überschritten zu werden. Die Zeit, in der das Darlehn gewährt wird, darf nicht zu kurz bemessen sein. Die von Sachsen gewählten drei Monate nach Abschluß des Krieges sind wohl als zu knapp anzusehen. Andererseits dürfte der Zeitraum ein Jahr nach dem Kriege nicht übersteigen. In dieser Zeit muß der Kriegsteilnehmer sich darüber klar geworden sein, was er weiterhin beginnen will. Die Zins- und Rückzahlungssätze, die in Sachsen angenommen sind: 2 Prozent bezw. 10 Jahre, erscheinen jedoch den Verhältnissen entsprechend und angemessen, so daß nur empfohlen werden kann, diese allseitig zugrunde zu legen.

(Schluß folgt.)

Förderung der Ziegenzucht.

* Die schon vor längerer Zeit gegebenen Anregungen zur Haltung von Ziegen hatten überall eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Die Nachfrage nach Ziegen zur Einstellung als „Kuh des kleinen Mannes" für die Milchversorgung im eigenen Haushalt war in Stadt und Land so groß geworden, daß sie nicht einmal überall befriedigt werden konnte. Wir haben es damit zu einem ganz hübschen Ziegenbestande gebracht, der als erfreuliche Stärkung unseres Wirtschaftslebens nicht zu unterschätzen ist. Es liegt nahe, daß man daher den durch eine eifrige Propaganda erzielten schönen Erfolg nicht durch irgend welche Maßnahmen, die sonst etwa durch die Verbrauchsregelung von Lebensmitteln geboten erschienen, in Frage gestellt sehen wollte. Darum ist es entgegen anderen Vorschlägen durchgesetzt worden, daß die Ziegenmilch unangetastet blieb, als im Herbst d. Js. eine zwangsweise Milchregelung im Rahmen der Fettzuteilung unter Anrechnung des Fettgehalts der Milch als Butter eintrat. Die Ziegenmilch ist dabei völlig frei geblieben. Sie steht außerhalb der Milchregelung und unterliegt keinen Beschlagnahmeverordnungen oder Ausfuhrverboten. Sogar der Ausflügler kann sich eine Flasche Ziegenmilch vom Lande nach der Stadt mit heimbringen, ohne daß der Gendarm an der ländlichen Bahnstation berechtigt wäre, die Milch zu beschlagnahmen, wie er es bei Butter, Speck, Wurst oder Fleisch darf. Wenn es trotzdem vorgekommen sein soll, wie neulich in einer Breslauer Versammlung mitgeteilt wurde, so ist das zu Unrecht geschehen.

Ebenso wie die Ziegenmilch steht auch das Ziegenfleisch außerhalb der Regelung. In der am 2. Oktober mit der Einführung der Reichsfleischkarte in Kraft getretenen Regelung des Fleischverbrauchs ist die Ziege nicht genannt. Ihre Schlachtung steht also frei — allerdings mit Ausnahme der weiblichen Ziegenlämmer, für die im Interesse der Förderung der Ziegenzucht vom Landwirtschaftsminister ein bis zum 31. Dezember geltendes Schlachtverbot erlassen worden ist. So weit es sich nicht um weibliche Lämmer handelt, ist man aber wohl in der Lage, in diesem oder jenem Haushalt durch Ziegenschlachtungen die Fleischration zu vergrößern. Dagegen ist auch gar nichts einzuwenden, so weit es sich um Böcke handelt oder um Muttertiere, die für die Milchversorgung nicht mehr in Frage kommen. Neuerdings will man aber die Beobachtung gemacht haben, daß vielfach Milchziegen zu hohen Preisen aufgekauft und zu Schlachtzwecken in die Großstädte verbracht werden. Das würde in schroffem Gegensatz stehen zu den Zwecken der Propaganda der „Kuh des kleinen Mannes". Wo das geschieht, wäre die Erwägung nicht unangebracht, ob es im Interesse der Ziegenhaltung und der Milchgewinnung notwendig und zweckmäßig erscheint, ein Schlachtverbot für weibliche Ziegen zu erlassen oder doch die Schlachtung solcher Ziegen von der Genehmigung des Kommunalverbandes abhängig zu machen.

Beförderung von Gütern auf der Straßenbahn.

In der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" lesen wir: Um dem gegenwärtig stark in die Erscheinung tretenden Mangel an Fuhrwerken zur Beförderung von Kriegsgütern und Nahrungsmitteln entgegenzutreten, ist die Benutzung der Straßenbahn zum Transport dieser Güter angeregt worden. Der Gedanke ist äußerst zusagend und seine Verwirklichung würde so erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen, daß die Einrichtung verdiente, aus der Kriegs- in die Friedenswirtschaft hinübergerettet zu werden. Ganz besondere Bedeutung wäre der Einrichtung aber für die Kriegszeit beizumessen, wo eingestandermaßen viele Mißstände auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung auf den Mangel an Transportmitteln zurückzuführen sind. Durch den zur Nachtzeit durchzuführenden Transport von größeren Mengen Lebensmitteln von den Bahnhöfen zu den Markthallen würde nicht nur ein regelmäßiger Eingang dieser Waren gewährleistet werden, sondern auch infolge des verbilligten Verkehrs ein nicht zu unterschätzender Rückgang des Preises eintreten. Der Vorstand des Vereins der deutschen Straßen- und Kleinbahnen hat sich bereits auf eine Anfrage des Kriegsamtes hin mit dem Vorschlage befaßt und die technische Möglichkeit der Durchführung des Gedankens zugegeben. Auf größere Schwierigkeiten wird die geplante Neuerung aber bei den Stadtverwaltungen stoßen, die nur in gewissen Morgen- und Abendstunden den Verkehr von Güterwagen durch die Stadt gestatten, während für die zweckmäßige Ausnutzung des zu beschaffenden Materials freie Beweglichkeit zu jeder Tageszeit und auch die Hintereinanderkuppelung mehrerer Wagen erforderlich ist.

Kreistage.

-t. **Goldberg**, 23. Dezember. Der Kreistag ermächtigte in seiner heutigen Sitzung den Kreisausschuß, 60 000 Mk. aus laufenden Mitteln zur Durchführung der Regelung des Fleischverbrauchs zu entnehmen, damit das dem Komm.nalverband überwiesene Schlachtvieh nicht den Schlächtern zur Schlachtung überlassen, sondern in Verwaltung des Kreises geschlachtet wird; die so gewonnenen Fleischwaren werden dann den Fleischern zum Verkauf zugeteilt. Als Mitglieder der Landwirtschaftskammer wählte man den Ökonomierat B. Schäfer-Hohberg und den Rittergutsbesitzer Lohmeier-Göllschau.

P. **Reichenbach**, 26. Dezember. Hier fand am Sonnabend ein Kreistag unter Vorsitz des Landrats Graf Degenfeld statt, der vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Mitgliede des Kreistages und Kreisausschusses, Rittergutsbesitzer Hauptmann Nitschke auf Girlachsdorf einen ehrenden Nachruf widmete. Es erfolgte hierauf die Richtigsprechung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1915. Wie durch erhöhte Ausgaben, ist auch durch Mindereinnahmen, so u. a. durch geringe Schankkonzessionssteuer und den Ausfall der Eulengebirgsbahndividende, gegen den Voranschlag ein Fehlbetrag von 9810 Mk. eingetreten. Insgesamt ist der Umsatz bei der Kreiskommunalkasse ganz erheblich gestiegen; erreichte er doch schon in diesem Jahre seit dem 1. April eine Höhe von 11 439 000 Mk. Nachdem noch Graf Degenfeld erklärt hatte, daß die Erhöhung der Kreissteuer von 50 auf 56 Prozent sich als durchaus notwendig erweise, wurde die Jahresrechnung mit 786 234,02 Mark in Einnahme und 796 044,77 Mark in Ausgabe für richtig befunden, desgleichen die Jahresrechnung über die Verwaltung und Unterhaltung der früheren Provinzialchausseen im Kreise Reichenbach für das Rechnungsjahr 1915 mit 23 470 Mk. in Einnahmen und 23 482 Mk. in Ausgaben. — Bei der Kreissparkasse betrugen im Geschäftsjahr 1915 die Einnahmen 8 987 583 Mark, die Ausgaben 4 576 679 Mk., wonach ein Bestand von 4 410 904 Mk. verblieb. Gegen das Vorjahr haben sich die Spareinlagen von 3 747 904 Mk. auf 3 761 644 Mk., also um 13 740 Mk. erhöht. Der Geschäftsgewinn betrug 30 017 Mk. Die Jahresrechnung der Kreissparkasse wurde für richtig befunden, ferner die Verwaltungskosten dieser Kasse für die nächsten 3 Jahre 1917, 1918 und 1919 auf jährlich 8900 Mk. festgesetzt. In den Verwaltungsrat der Sparkasse wurde an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Hähnel Kommerzienrat Hugo Hilbert gewählt. — Im Dezember vorigen Jahres wurde vom Kreistage der Kreisausschuß ermächtigt zur Bestreitung der Aufwendungen für die Kriegswirtschaft und für die Familien-Unterstützungen Darlehne aufzunehmen, was in Höhe von 1 200 000 Mk. zu 5 Prozent auf Schuldschein und in Höhe von 1 850 000 Mark auf Wechsel zu 4¾, 4⅞ und 5 Prozent, zusammen mit 3 050 000 Mk. geschehen ist, welcher Betrag bereits aufgebraucht ist. Betrugen doch die Familienunterstützungen bis November d. J. allein 2 872 385 Mk., in letzter Zeit monatlich 145 000 Mk., welcher Betrag sich nun wahrscheinlich auf 193 400 Mk. erhöhen wird. Auf Grund dessen beschloß der Kreistag, den Kreisausschuß auch weiter zu ermächtigen, für dieselben Zwecke gleiche Darlehen aufzunehmen. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete nach mehreren anderen Wahlen die Wahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Hauptmanns Nitschke, der infolge seiner eingetretenen letzten Krankheit dieses Amtes überhaupt nicht hatte walten können. Die Ersatzwahl für ihn bis Ende 1919 fiel einstimmig auf den Landrat Graf Degenfeld.

t. **Nimptsch**, 26. Dezember. Unter dem Vorsitze des Landrats Frhrn. von Richthofen fand am 21. d. Mts. ein Kreistag statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten der Verdienste, die sich der verstorbene Kreistagsabgeordnete, Erbscholtiseibesitzer F. W. Fraustadt in Kanigen um den Kreis erworben hat. Der Kreistag ehrte das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise. — Nach Ergänzung der Amtsvorsteher-Vorschlagsliste wurden verschiedene Wahlen vorgenommen; u. a. wurden gewählt: als Mitglied der Landwirtschaftskammer für den verstorbenen Erbscholtiseibesitzer F. W. Fraustadt der Rittergutspächter und Erbscholtiseibesitzer Paul Rößler in Gleinitz und als Kreisausschußmitglied für den verstorbenen Rittmeister Paul Brandt in Groß-Tinz der Freigutsbesitzer Leutnant d. R. August Ulbrich in Groß-Tinz. — Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1914, abschließend mit einer Einnahme von 1 631 675 Mk., einer Ausgabe von 1 243 180 Mk. und einem Bestande von 388 495 Mk., wurde festgestellt und entlastet. Die Veräußerung zweier beim Bahnbau Heidersdorf—Koberwitz übrig gebliebener Ausschachtungs-Trennstücke von zusammen 25 Ar Flächeninhalt für den Preis von 500 Mk. an den Gutsbesitzer August Buchwald in Jordansmühl wurde genehmigt. — Mit Rücksicht auf die eingetretene Steigerung der Preise für Pferde, Futtermittel und Arbeitslöhne erhöhte der Kreistag unter Abänderung seines Beschlusses vom 21. April 1900 die Entschädigung für das Bespannen der Schneepflüge auf 6 Mk. für den Tag und das Pferdegespann. — Der von dem Kreistagsabgeordneten Mittmann in Grünhartau im Auftrage der Gemeinden seines Wahlbezirks gestellte Antrag auf chausseemäßigen Ausbau des Verbindungsweges zwischen den beiden Chausseen Karzen—Kurtwitz und Senitz—Kurtwitz in einer Länge von rund 2000 Metern wurde abgelehnt. — Der mit Ende dieses Jahres ablaufende Pachtvertrag mit den Obstpächtern um die Kirschennutzung auf einem Teile der Kreisstraßen zum Jahresbetrage von 18 500 Mark soll nicht mehr erneuert werden, vielmehr erklärte sich der Kreistag damit einverstanden, daß, einem allgemeinen Wunsche entsprechend, künftig die Verpachtung der Kirschen jenes Bezirks in kleineren Abschnitten auf je 4 Jahre mit jährlicher Pachtzahlung am 2. Januar jeden Jahres erfolgt. — Zum Schluß fand eine Aussprache über die weitere Verwertung und Bewirtschaftung der beiden Kreis-Baumschulen-Grundstücke statt. Der Abgeordnete Geheimrat von Goltfus regte hierbei an, dasjenige Gelände, das sich nicht mehr für Baumschulenzwecke eignet, zur Ansiedelung von Kriegsverletzten zu verwenden.

Personalnachrichten.

Eisenbahndirektion Breslau. Ernannt: zum Eisenbahnassistenten: komm. Eisenbahnassistent Kleinert in Deutsch Lissa. Versetzt: die techn. Eisenbahnobersekretäre Berthold von Glatz nach Breslau u. Folz von Breslau nach Kohlfurt, die Bahnmeister Trappe von Königswalde nach Obernigk u. Tiede von Grottkau nach Schmiedeberg, die Oberbahnassistenten Wobetzki von Breslau nach Hirschberg u. Tschirner von Schweidnitz nach Breslau, die Eisenbahnassistenten Rudolph von Mittelwalde nach Oels u. Trzebinski von Camenz nach Breslau. In den Ruhestand versetzt: Kassenvorsteher Woithe in Dittersbach, Gütervorsteher Schneider in Görlitz, die Oberbahnassistenten Pache u. Weinzettel in Breslau.

Schulen (Reg.-Bez. Breslau.) Endgültig angestellt Lehrer Rudolf Leuck, bisher in Oltaschin, Kr. Breslau, als Lehrer an der kath. Schule in Lossen, Kr. Trebnitz. Mit dieser Stelle ist das Amt eines Organisten u. Küsters organisch verbunden. Endgültig angestellt der bisherige 2. Lehrer Paul Weiß in Tarnau als 1. Lehrer an der kath. Schule in Tarnau, Kr. Frankenstein; mit dieser Stelle ist gleichfalls das Amt eines Organisten u. Küsters organisch verbunden. Endgültig angestellt der bisher auftragsweise beschäftigte Lehrer Bruno Hoher in Weizenrodau, Kr. Schweidnitz; widerruflich angestellt die bisher auftragsweise beschäftigte Lehrerin Margarethe Selke in Weißstein, Kr. Waldenburg.

[**Gasvergiftung.**] Aus Görlitz wird gemeldet: In dem Hause Kränzelstraße 23 wurde in der Mittagstunde des 24. Dezember die Frau des im Felde befindlichen Tischlereiarbeiters Simon mit ihren drei Kindern, zwei Knaben im Alter von 13 und 11 Jahren und einem Mädchen im Alter von 8 Jahren, tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gasvergiftung festgestellt. Das Gas war von einem am Hause vorbeiführenden defekten Gasrohr der Straßenleitung in die im Erdgeschoß gelegene Wohnung eingedrungen.

[**Oels—Wilhelmsbrück.**] Auf der Strecke Oels—Wilhelmsbrück tritt in dem Fahrplan des Triebwagens, der bisher nur auf den Teilstrecken Groß Wartenberg—Kempen und Kempen—Wilhelmsbrück verkehrte, vom 1. Januar ab eine Änderung ein. Die Triebwagenfahrt Kempen ab 6 15, Groß Wartenberg an 6 52 fällt weg. Dafür werden zwei Triebwagenfahrten Oels ab 6 08, Zessel 6 20, Gimmel 6 34, Stradam 6 44, Groß Wartenberg 6 58, Perschau 7 12, Bralin 7 24, Kempen 7 37, Luisenhof 7 48, Wilhelmsbrück an 7 54 und umgekehrt Wilhelmsbrück ab 9 03, Luisenhof 9 10, Kempen 9 21, Bralin 9 35, Perschau 9 47, Groß Wartenberg 9 58, Stradam 10 09, Gimmel 10 19, Zessel 10 33, Oels an 10 44 eingelegt.

[**Erteilung von Baumwoll-Belegscheinen.**] Das Verfahren zur Erteilung von Baumwoll-Belegscheinen ist geändert. Über das künftige Verfahren geben die neu veröffentlichten „Erläuterungen zum Belegschein 3" Auskunft, die bei den Handelskammern anzufordern sind. Die wesentliche Änderung des Verfahrens besteht darin, daß die Ausfertigung der Belegscheine ohne Mitwirkung der den Auftrag vergebenden Heeres- oder Marinebehörde und der beteiligten Firma geschieht. Der genehmigte Belegschein trägt von nun an nur die Unterschrift des Kommissars des Kriegsamts bei der Garnverwertungsstelle des Kriegsausschusses der Deutschen Baumwollindustrie und den Genehmigungsstempel des Kriegsamts, Kriegsrohstoff-Abteilung, Baumwollbedarfs-Prüfungsstelle.

[**Postsachen selbst freimachen!**] Die schnelle Abwickelung des Postschalterverkehrs würde jetzt, wo immer mehr Beamte zu den Fahnen einberufen oder für die Feldpost notwendig sind, bedeutend gefördert werden, wenn der Absender die Einschreib- und Wertsendungen, Pakete und Postanweisungen vor der Auflieferung am Postschalter durch Aufkleben der Freimarken stets selbst freimachte. Besonders sollten dies die Einlieferer von Postanweisungen tun, da sie über die Höhe der auf der Rückseite jeder Postanweisung angegebenen Gebühren nicht im Zweifel sein können. Wer auf diese Weise dem Schalterbeamten vorarbeitet, kürzt die Wartezeit der nach ihm kommenden Auflieferer ab, fördert die Leistungsfähigkeit der Postanstalten und handelt zum vaterländischen Besten, das in der Gegenwart eine unaufhaltsame Ausnutzung der staatlichen Postdiensteinrichtungen mit möglichst wenig Arbeitskräften erheischt.

[**Ersatzsohlen-Gesellschaft.**] Unter dem Namen Ersatzsohlengesellschaft m. b. H. ist eine gemeinnützige Kriegsgesellschaft gegründet worden, die die Aufgabe hat, die Erzeugung und Verwendung von Sohlen aus Ersatzstoffen sowie von Sohlenbewehrungen zu fördern. Die Gesellschaft kann alle zur Erfüllung dieser Aufgaben dienenden Geschäfte tätigen, insbesondere Ersatzstoffe, Sohlen und andere Bestandteile von Schuhwerk aus Ersatzstoffen beschaffen und herstellen lassen und solche Rohstoffe, Bestandteile mit Fertigerzeugnissen an Hersteller, Weiterverarbeiter, Händler und Verbraucher im Rahmen der allgemeinen Anordnungen der Kontrollstelle für freigegebenes Leder vertreiben. Das Gesellschaftskapitol beträgt 20 000 Mark, von denen die Reichsfinanzverwaltung 10 000 Mark übernommen hat, während sich in den Rest der Innungsverband Bund deutscher Schuhmacherinnungen zu Berlin, der Reichsverband deutscher Lederhändler, der Verband deutscher Ledergroßhändler und der Verband deutscher Schuh- und Schäftefabriken geteilt haben. Zur Beschaffung des notwendigen Betriebskapitals hat die Reichsfinanzverwaltung einen Kredit zur Verfügung gestellt. Entsprechend dem gemeinnützigen Charakter der Gesellschaft fließt ein etwaiger Geschäftsgewinn an die Reichskasse, während den Gesellschaftern lediglich bei Auflösung der Gesellschaft die eingezahlten Geschäftsanteile zuzüglich 4 vom Hundert Zinsen seit der Gründung zurückerstattet werden.

-h **Sagan**, 23. Dezember. Wie bereits kurz gemeldet, hat Frau Rittergutsbesitzer Anna Heimann in Dittersbach dem Kreise Sagan eine hochherzige Stiftung als Weihnachtsgabe überwiesen. Sie spendete im Einverständnis mit ihren Kindern die Summe von 50 000 Mk für die bedürftigen ländlichen Bewohner und die der Städte unter 10 000 Einwohnern. Die Zinsen des Kapitals sollen an die Personen gezahlt werden, bei denen sich eine Krankenhausbehandlung oder eine solche in Kliniken und ähnlichen Anstalten erforderlich macht. Die Stiftung ist dem Andenken des Gatten der Spenderin, des in Rußland auf dem Felde der Ehre gefallenen Landrats a. D. Rittergutsbesitzer Dr. Friedrich Heimann gewidmet. = Das hiesige Gymnasium ist mit einem Vermächtnis bedacht worden. Der Oberprimaner Breuer aus Wittgendorf, Kr. Landeshut verließ 1914 nach bestandenem Examen die Anstalt und trat als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein. Er wurde zum Unteroffizier befördert und erwarb sich das Eiserne Kreuz. Infolge einer Explosionsverbrennung erkrankte er schwer und starb. In seinem Testament hat er dem Gymnasium 3000 Mk. zu einem Stipendium für unbemittelte Schüler ausgesetzt. Aus dem Fonds zur Unterstützung weiblicher Dienstboten, der vom Magistrat verwaltet wird, sind sieben Dienstmädchen mit je 15 Mk. bedacht worden.

Neusalz a. O., 26. Dezember. Ein bedauerliches Unglück mit tötlichem Ausgange ereignete sich am ersten Weihnachtsfeiertag vormittags auf dem hiesigen Bahnhofe. Als der Glogauer Zug sich bereits in Bewegung setzte, trat eine ältere Frau aufs Geleis. Sie wurde so überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

a. **Landeshut**, 26. Dezember. Eine Schenkung in Höhe von 60 000 Mark hat der hiesige Fabrikbesitzer Stadtrat Hamburger unserer Stadt zum Bau eines Hauses für die Mutterberatungsstelle und die Kleinkinderbewahranstalt gemacht. Das Haus soll nach Ende des Krieges sofort errichtet werden und den Namen der Frau des Stifters tragen.

Kreuzburg, 27. Dezember. Auch hier ist vor kurzem eine Goldankaufsstelle eröffnet worden, die sich regen Zuspruchs erfreut. Es wurden schon erhebliche Mengen z. T. sehr wertvoller Goldsachen aus Stadt und Land eingeliefert. — Um dem Mangel an Kleingeld abzuhelfen, hat der Magistrat wieder Notgeld ausgegeben, und zwar in Form von Gutscheinen über 50 Pfennige.

Zeitschriften

— **Nord und Süd.** Eine deutsche Monatsschrift von Ludwig Stein. Pr. pro Heft 2 Mk., pro Quartal (3 Hefte) 6 Mk., pro Jahrg. (12 Hefte) 24 Mk. Verlag der Schlesischen Buchdruckerei von S. Schottlaender A.-G., Breslau III. Aus dem Inhalt des Januarheftes: Wem sollen wir vertrauen? Von Prof. Dr. Ludw. Stein. Bilder aus der ungarischen Verfassungsgeschichte. Die habsburgische Epoche. Von Graf Albert Apponyi. Der Balkan in der Weltgeschichte unserer Tage. Von Arthur Dix, Sofia. Wofür sie sterben. Von Dr. Adolf Friedemann. Einiges über Rumänien. Von Leg.-Rat Dr. Jentzsch. Deutschenhaß, Judenhatz und die Ursache des Krieges. Von Const. Brunner. Spionage und der Krieg. Von Dr. Bernh. Münz. Jugenderinnerungen eines Dankbaren, usw. Von Hans Prutz. Das Problem des türkischen Fortschrittes von Dr. Isr. Auerbach, Konstantinopel. Kameraden — Massengrab von Arthur Silbergleit. Caritas! Von Hans Franke. Ein Solo (Nov.). Von Hans v. Hülsen. Rundschauen.

Handelsteil.

Darlehnskassenscheine.

* Wie gemeldet wird, waren am 30. November Darlehnskassenscheine im Betrage von 2 902 000 000 M. ausgegeben. Hiervon befanden sich im freien Verkehr 2 476 851 000 M.

Zu den Zementverhandlungen.

* Die Syndizierungsverhandlungen in der Zementindustrie sind in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Obwohl über verschiedene wichtige Fragen zwischen dem rheinisch-westfälischen und dem norddeutschen Verbande eine Einigung erzielt wurde, konnte der Vertrag bisher noch nicht unterzeichnet werden. Die Beratungen werden fortgesetzt.

* **Sperrung des Eil- und Frachtstückgutverkehrs.** Vom 27. d. M. ab werden, wie uns die Königliche Eisenbahndirektion Breslau mitteilt, die in Nr. 790 der Schles. Ztg. vom 9. November bezeichneten Waren mit Ausnahme von Flachgläsern wiederum bis auf weiteres von der Annahme als Eil- und Frachtstückgut ausgeschlossen.

Aktiengesellschaften.

* **Gründung einer Revisionsgesellschaft.** Die Mitteldeutsche Privatbank hat die bei ihr schon seit langer Zeit bestehende Revisionsorganisation in ein selbständiges Unternehmen umgewandelt. Mit dem Sitz in Leipzig ist eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Treuhand-A.-G. Leipzig" gegründet worden, deren Leitung in den Händen des bisherigen Revisors der Bank, Herrn Ernst Kuckuk, liegt. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt eine Million Mark, wovon 25 Prozent eingezahlt sind.

B. **Westfälische Stahlwerke zu Bochum.** Auf der Tagesordnung einer am 19. Januar 1917 stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht Beschlußfassung über die Gleichstellung der Vorzugsaktien und Stammaktien durch Aufhebung aller besonderen Rechte der ersteren. Nach der „B. B. Z." sollen auf die Vorzugsaktien für die Ablösung die restlichen 30 Prozent rückständige Dividende und außerdem noch eine weitere Bonifikation von 5 Prozent gezahlt werden. Hierfür werden 875 000 M erforderlich sein, welche die Gesellschaft aus den hier jetzt zur Verfügung stehenden Barmitteln bestreiten könnte. Es fragt sich aber, ob die Verwaltung nicht zur Ausgabe von Obligationen schreiten wird, um ihre verfügbaren Mittel jetzt nicht zu schwächen.

* **Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, Berlin.** Im Anzeigenteile wird die Bilanz für 1916 veröffentlicht.

B. **Verein deutscher Eisengießereien.** Wie verlautet, finden innerhalb der einzelnen Bezirksgruppen des Vereins zurzeit Besprechungen wegen einer Erhöhung des Verkaufspreises bei der demnächst erfolgenden Aufnahme der Verkäufe für das erste Vierteljahr 1917 statt.

* **Stillegung von Brauereien.** Die Brauereivereinigung von Kassel und Umgegend G. m. b. H., der 26 Brauereibetriebe im Regierungsbezirk Kassel, Hildesheim, Erfurt und Arnsberg in Westfalen angehören, beschloß mit Rücksicht auf die durch den Bundesrat verfügte neuerliche Herabsetzung der Malzkontingente von 48 auf 25 Prozent, die kleinen Brauereien gänzlich stillzulegen und die größeren Brauereien insofern zusammenzulegen, als jeweils die leistungsfähigste mit der Herausarbeitung der Kontingente beauftragt wird.

Englischer Aufkauf der australischen Weizenernte. Englische Quellen berichten, daß die ganze australische Weizernte an England verkauft sei, und zwar zum Preise von 4 Sh. 9 P. per Bushel, was bei den jetzigen Frachtraten einen Preis von 80 Sh. per Bushel in England disponibel ausmacht. Der Verkauf ist so abgeschlossen, daß er drei Millionen Tonnen nicht übersteigen soll, und daß England das Quantum, was es nicht abnehmen, d. h. nicht verschiffen kann, nicht zu bezahlen hat.

Neueste Handelsnachrichten.

* **Berlin,** 27. Dezember. (Eigener Fernsprechdienst.

— Das Bezugsrecht auf die 7,5 Millionen Mark neuen Aktien der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. kann bis 13. Januar 1917 ausgeübt werden.

— Dividendenschätzungen: Deutsche Kaliwerke 5 (0), Krefelder Straßenbahn wieder 0, Glas- und Spiegel-Manufaktur zu Gelsenkirchen-Schalke wieder 0 Proz.

— Die Einnahmen der Betriebsgesellschaft für orientalische Eisenbahnen vom 15. November bis 1. Dezember 1916 stellen sich auf 186 532 (gegen das Vorjahr — 19 [illegible]89) Francs. Die Einnahmen vom 1. Januar 1916 übersteigen diejenigen in der Vergleichszeit des Vorjahres um 181 382 Francs.

— Die Firma Gebrüder Jentzsch in Naundorf bei Großenhain wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Grundkapital beträgt 1 Million Mark.

— Der Reingewinn der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. stellt sich auf 7 142 829 M gegen 6 461 152 M im Vorjahr. Die Dividende wird von 23 auf 25 Prozent erhöht.

CTJ. **Wien,** 27. Dezember. Die Vereinigten österreichischen Nähseiden-Fabrikanten beschlossen allgemeine Preiserhöhung.

CTJ. **London,** 25. Dezember. (Indirekt.) Auf der hier abgehaltenen letzten diesjährigen Versteigerung von Cap-Schaffellen standen 352000 zum Verkauf, von denen 240000 Nehmer fanden. Gegenüber der Oktober-Versteigerung waren die Preise bis 1½ per Pfd. höher.

WTB. **New-York,** 26. Dezember. Die Bruttoeinnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betrugen in der dritten Woche des Monats Dezember 2 979 000 Dollars, d. i. eine Zunahme von 34 000 Dollars gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **Berlin,** 27. Dezember. **Börsenversammlung.** Die Börse wußte heute aus dem über das Kriegs- und Friedensthema vorliegenden Nachrichten-Wirrwarr keinen rechten Ausweg zu finden und bewahrte demzufolge, auch angesichts der spekulativen Enthaltsamkeit des Privatpublikums Zurückhaltung, so daß das Geschäft ein lustloses Bild zeigte, wie das übrigens in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr stets zu beobachten ist. Im ganzen überwog eine gewisse Festigkeit, und was die Umsatztätigkeit im freien Verkehr anbelangt, so kam es in einigen Papieren wieder zu lebhafterem Handel, zumal die Kriegslage in Rumänien sehr zuversichtlich beurteilt wurde. Reger umgesetzt wurden Schiffahrtsaktien, Rüstungswerte und Montanpapiere, indes blieben die Preisschwankungen durchweg eng begrenzt, eine Ausnahme machten Rheinmetall-Aktien, die im Geschäftsverlauf auf allerhand unkontrollierbare Gerüchte etwa 10 Prozent emporschnellten, ferner Westfalenstahl-Aktien und Vorzüge, die angeblich mit Rücksicht auf die soeben einberufene Generalversammlung, in welcher die Gleichstellung der Aktien beschlossen werden soll, um Prozente besser bezahlt werden. Von Schiffahrtswerten stellten sich Lloyd höher, während Packetfahrt und Hansa etwas nachgeben mußten. Von großgewerblichen Dividendenpapieren wurden u. a. genannt: Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Aumetz-Oberschles. Eisenbahnbedarf, Oberschl. Eisenindustrie, Deutsche Waffen, Loewe, Rottweiler, Dynamit, Siemens u. Halske, A. E. G., Elektrische Unternehmungen, Auer, Thale, Wissener, Horch, Benz, Bergmann, Schwartzkopff, Kleyer, Deutsche Gußstahlkugel, Böhler, Lindenberg, Vogel-Draht, Lindström, Mix u. Genest usw. Schwächer erschienen Becker-Stahl und Westfälische Kupfer. Von Kalisachen gingen Heldburg, Deutsche Kali und Ronnenberg in kleinen Beträgen um. Leitende Banken verkehrten auf letztem Preisstande; russische waren vernachlässigt. Interesse bestand für Schantungbahn-Aktien, die eine weitere Steigerung erfuhren. Fest lagen auch russische Prioritäten. Canada und Baltimore blieben fast umsatzlos. Am Rentenmarkt waren 3- und 3½prozentige Reichsanleihen gesucht. Von fremden Gattungen bewahrten Russen Festigkeit; das übrige lag still. Inbezug auf den sog. Steuer-Kurszettel verlautete, daß dessen amtliche Fertigstellung sich am Sonnabend noch nicht ermöglichen lassen dürfte; sein Erscheinen wird für den 2. oder 3. Januar angekündigt. Privatdiskont 4⅝ Proz., Tägliches Geld 4 Proz. und Monatsgeld 5 Proz. und darunter. Lauchhammer-Aktien waren auf das Bezugsrecht, das sich nur wenig unter Parität stellte, gefragt. Das Bezugsrecht für Gothaer Waggon-Aktien wurde unter Parität gesprochen. — Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombard 6 Proz.

WTB. **Wien,** 27. Dezember. **Börsenbericht.** Nach der dreitägigen Feiertagspause nahm die Börse den Verkehr in äußerst reservierter Haltung auf. Vorherrschende Geschäftsstille und kleine Realisationen in Rüstungs- und Montanwerten sowie in Aktien einzelner zur Gruppe der Bodenkreditanstalt gehöriger Unternehmungen bewirkten ziemlich allgemeine Kursabschwächungen. In festerer Haltung verkehrten nur einzelne Schiffahrtswerte und türkische Aktien. Auf dem Anlagemarkt trat wiederum lebhafte Nachfrage nach Kriegsanleihen hervor.

WTB. **Paris,** 26. Dezember. **(Fondskurse.)**

	26.	23.		26.	23.		26.	23.
5% Anleihe	88 25	88 20	Saragossa	430	428	Tonis	1380	1406
3% Franz. Rente	60 05	60 35	Suez-Kanal	4285	422	Rio Tinto	1760	1765
4% Span. Aus. Anl.	102 25	102 55	Thomson Houst.	685	690	Cape Copper	120	119 00
5% Russ. v. 1906.	84 00	84 00	Raff Fay	432	445	Chino Copper	347	346 00
3% do. v. 1896.	— —	54 75	Caoutchouc	129	129	Utah Copper	610	615
4% Türken	59 50	59	Malakka Rubber	—	115	Tharsis	145	148
Banque de Paris	—	1020	Baku	1675	1675	De Beers	350	349
Credit Lyonnais	1165	1160	Briansk	—	450	Goldfields	44	44
Union Parisienne	626	621	Lianosoff	323	333	Lena Goldfields	44	44
Métropolitain	—	405	Malzow Fabrik.	470	485	Tanganyka	68	69
Nord Espagne	430	430	Le Nickel	400	390	Randmines	102	— —

WTB. **New-York,** 26. Dezember. **Börsenbericht.** Im heutigen Börsenverkehr machte sich im Hinblick auf die während der Feiertage eingelaufenen politischen Nachrichten große Zurückhaltung geltend, so daß der Aktienumsatz nur 890 000 Stück betrug. Nach fester Eröffnung, wobei besonders Schiffahrts- und Petroleumwerte bevorzugt waren, unterlagen die Kurse mehrfachen Schwankungen. Dem festeren Grundton, welcher später namentlich durch erneute Festigkeit der Ölwerte hervorgerufen wurde, wurde schließlich ein Gegengewicht geboten durch einen Kurssturz der International Mercantile Marine und durch lebhafte Vorstöße der Baissepartei. Der Schluß der Börse war unregelmäßig.

WTB. **New-York,** 26. Dezember. (Schluß

vom	26.	23.		vom	26.	23.		vom	26.	23.
Geld a. 24 Stdn.	2¼	nom.		Baltim. u. Ohio	84	84¼		N.-Y. Centr. N. R.	104	123¾
G. f. l. Darl. d. Tag.	2½	nom.		Canada Pacific	166½	166		Norfolk u. West.	135	135¾
W. Lond., 60 Tg.	4,71,50	4,71,25		Chesap. u. Ohio	65¾	65½		Pennsylvania	56¼	56⅛
Cable Transfers.	4,76,45	4,76,35		Chic., Milw. St. P.	91¼	91¾		Reading	103⅞	103¾
W. Paris 60 T.	5,84,50	5,84,50		Denv. Rio Gr. pref.	17½	18		Southern Pacific	97¼	97⅛
W. Berlin 60 T.	72½	72¼		Erie Railroad	34¾	34⅝		Southern Railw.	32⅝	32⅛
Silber per unze	75¼	75¾		Illinois Central	105¾	106		Union Pacific	147¾	147⅝
Northern Pacif. 3	67	67¼		Louisv.-Nashv.	131	131		Anaconda. Copp.	83⅜	84
United States	110½	110½		Miss. Kans. u. Tx.	11¾	11¾		Unit. St. St. Corp.	107⅝	106
Atch. Top. u. St. Fe	104	104		Missouri Pacific	34½	34⅛		„ Steel pref.	119	119½

Aktienumsatz 890 000 Stück.

* **Berlin,** 27. Dezember. **Produktenmarkt.** Nach der mehrtägigen Unterbrechung des Verkehrs zeigte sich heute wohl seitens der Verbraucher und im Kleinhandel etwas mehr Begehr für Futterstoffe, dagegen stockte im Großhandel der Umsatz fast ganz. Angebot von Hafer zu Industriezwecken blieb übrigens andauernd im Markt, während die Käufer sich zurückhielten. Die Ankünfte von Hafer sind stärker geworden, sodaß die Auslieferung des Materials an die Verteiler sich flotter vollzieht. Über Rüben war heute kaum etwas zu hören, dagegen bleibt die Frage nach den verschiedenen Sämereien anhaltend lebhaft. Seradella geht, soweit Offerten vorliegen, schlank ab, guter Begehr besteht auch für Kleesaaten, doch machen bei diesem Artikel die Qualitäten viele Schwierigkeiten. Viel Begehr zeigt sich nach Timothy.

WTB. **New-York,** 26. Dezember. — **Warenbericht.**

vom	26.	22.		vom	26.	22.		vom	26.	22.
Baumw.-Öl loko	12,60	12,46		Zucker, Centrif.	—	5,09		Kaffee loko	9¾	9¾
März	12,15	12,11		Weizen Nr. 2	175½	176		do. Jan.	8,43	8,45
Petrol. New-Yk.	—	8,75		do. North.	195½	196		do. März	8,59	8,61
Terpentin, H.-Y.	55	55½		do. Mai	—	—		do. Mai	8,73	8,76
Schmalz, W. Stm.	17 02½	16,95		Mehl (Sprg. clrs.	7,70-7,90	—		Kupfer	—	—
Schmalz Rh. Brth	—	—		Getreidefr. Lond	—	—		Zinn	40,50-41	—
Talg, Prima City	—	4,50		do Liverpool	—	—		Roheisen Nr.	—	—

Terpentin Savannah 52.

WTB. **New-York,** 26. Dezember. Visible Supply. **Weizen** 84 597 000, Mais 3 495 000, Canadaweizen 28 683 000.

WTB. **Chicago,** 26. Dezember.

vom	26.	22.		vom	26.	22.
Weizen Dez.	159	158⅞	Schmalz Dez.	16.60	16,50
p Mai	168¾	168	p Mai	15,97½	15,92
Mais p Dez.	91½	92¼	Pork p Mai	26,90	26,50
p Mai	91¾	93⅝	p Dez.	—	—

Speck, sh. r. sd. 13,25 — 13,87½

Schweinezufuhr

vom	26.	22.
im Westen	215 000	110 000
in Chicago	46 000	30 000

WTB. **New-York,** 26. Dezember. **Baumwolle.** Loko middling 16,90. p Dez. —,—, p Jan. 16,76, p Febr. 16,90, p März 17,10, p April 17,20, p Mai 17,38, p Juni 17.43. p Juli 17,45, p Aug. 17,07, p Sept. 15 99. Zufuhren in den atlant. Häfen 8 000. in den Golf-Häfen 34 000, im Innern 26 000 Ballen. Export nach Großbritannien 15 000, nach dem Kontinent — Ballen. Zufuhren in den Pacifischen Häfen — Ballen.

WTB. **New-Orleans,** 26. Dezember. **Baumwolle.** Middl. 17,25, Low middl 16,75, Good ordin. 15,75, per Dezember 16,49, Januar 16,68, März 16,72, Mai 17,12, gestern 16,95.

Lokales.

* **Breslau,** 27. Dezember.

Vom Roten Kreuz.

* Der Breslauer Verein vom Roten Kreuz, der seit Kriegsbeginn bereits rund 485 000 Mark für Zwecke der Kriegskrankenpflege, der Kriegswohlfahrtspflege und der Gefangenenhilfe ausgegeben hat, ist auch bei der Weihnachtsversorgung unserer schlesischen Truppen und Lazarette sehr erheblich beteiligt gewesen. So hat er je 10 000 Mark für die Bescherung der Truppen und Lazarette im Felde verwendet und den gleichen Betrag an die im Bereiche der Festung Breslau liegenden Verwundeten-Kompagnien verteilt. Ferner sind von ihm die in den Breslauer Lazaretten beschäftigten männlichen und weiblichen Pflegerkräfte — über 1000 Militärkrankenwärter, freiwillige Pfleger, geistliche und weltliche Schwestern — sowie die Kriegsverletzten-Abteilung in der Pestalozzischule, die Verband- und Erfrischungsstation auf dem Hauptbahnhofe, die Feldküche und die Übernachtungsräume auf den Bahnhöfen mit Weihnachtspaketen bedacht worden. Außerdem hat der Verein an 35 Truppenteile, Lazarette und Pflegertrupps große Kistensendungen abgeschickt und 1000 Soldaten im Felde durch Weihnachtspäckchen eine Festfreude bereitet. Zu diesen großen Anforderungen hat die Stadt Breslau wie im vorigen Jahre 10 000 Mark beigesteuert und auch andere freundliche Geber haben durch reichliche Spenden dem Vereine möglich gemacht, den Kreis der zu Beschenkenden wesentlich zu erweitern.

Der Karpfenmarkt zu Weihnachten.

— Die Karpfen sind in diesem Jahre zum Weihnachtsfest knapp gewesen. Auch auf den Silvesterkarpfen wird man diesmal wohl in vielen Familien verzichten müssen. Zur Erklärung der Lage auf dem Karpfenmarkt gehen uns von der Fischgroßhandlung J. Friede Nachf. nachstehende Ausführungen zu, die auch jetzt, nach dem Weihnachtsfest wohl noch Interesse beanspruchen können: Während in den Jahren 1914 und 1915 der Ankauf von Weihnachtskarpfen den Fischhändlern frei überlassen blieb und im vergangenen Jahre nur der Verkauf durch Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen geregelt wurde, wurde bereits Mitte 1916 durch eine Verfügung der zu diesem Zwecke neu gebildeten „Kriegsgesellschaft für Teichfischverwertung Berlin" die gesamte Produktion von Karpfen und Schleien aus Teichen über drei Hektar Bodenfläche beschlagnahmt, um dadurch eine gerechte Verteilung der vorhandenen Fische an Städte über 50000 Einwohner zu ermöglichen, während den kleineren Städten die Fischernte aus beschlagnahmefreien Teichen unter drei Hektar Größe vorbehalten blieb. Die Ankaufspreise wurden für den Produzenten sofort festgelegt und die Klein-

(Fortsetzung im dritten Bogen.)

Anzeigenteil.

Für das neue Vierteljahr

werden Bestellungen auf die **Schlesische Zeitung** von allen Postanstalten, auch von den Briefträgern, in Breslau von den bekannten Zeitungs-Niederlagen und den Geschäftsstellen der Schlesischen Zeitung:

Schweidnitzerstraße 47 — Fernspr. 1944 u. 4416,
Goethestraße 22 — Fernsprecher 12427,
Kaiserstraße 17 — Fernsprecher 12388

entgegengenommen.

Bezugspreis: in Breslau bei Abholung in den Geschäftsstellen oder den Niederlagen vierteljährlich 5,60 Mk., monatlich 1,90 Mk., wöchentlich 45 Pf.; bei täglich dreimaliger Übersendung in die Wohnung vierteljährlich 6 Mk. 60 Pf., monatlich 2 Mk. 25 Pf.; wöchentlich 55 Pf.

bei der Post: 6 Mk. 60 Pf. für das Vierteljahr, 2 Mk. 20 Pf. für einen Monat.

Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Das neueste Werk von Prof.

MAX KLINGER

♦ **ZELT** ♦

Ein Märchenzyklus von 46 Radierungen und Aquatintablättern in zwei Mappen,

liegt in meinem Kunstsalon für Interessenten zur Einsicht und Subskription bis 31. Dezember 1916 auf. Nach diesem Termin ist mit einer Preiserhöhung zu rechnen.

BRUNO WENZEL
Kunsthandlung
Breslau, Albrechtstraße 11.

Abgabe von Petroleum zu Leuchtzwecken.

Für Januar 1917 sind höchstens abzugeben:

1. An die Inhaber von Spiritusbezugscheinen . . . . . 3 Liter
2. an Haushaltungen, die weder Gas- noch elektrische Beleuchtung haben, aber zum Bezuge von Spiritus nicht berechtigt sind, auf besondere Bescheinigung bis zu . . 3 Liter
3. an alle übrigen Haushaltungen . . . . . ½ Liter
4. an Heimarbeiter, im Besitze von Spiritusbezugscheinen als Zusatzmenge . . . . . 4 Liter
5. an Hausbesitzer, zur Flur- und Treppenbeleuchtung, für jedes Grundstück auf besondere Bescheinigung . . 6 Liter
6. Gewerbetreibende, die zur Beleuchtung ihrer Werkstätten oder Betriebsräume auf Petroleum unbedingt angewiesen sind, auch weder Gas- noch elektrische Beleuchtung haben, solche auch nicht einrichten können, auf besondere Bescheinigung bis zu . . . . . 6 Liter

Das Petroleum kann bei jedem Händler bezogen werden. Den Käufern zu 1 und 4 wird es gegen Vorzeigung des Spiritusbezugscheines verabfolgt. Der Verkäufer hat die abgegebene Menge auf die Rückseite des Spiritusbezugscheines im Januarfelde zu vermerken. Heimarbeiter müssen sich als solche durch eine Bescheinigung der Gewerbeinspektion oder des zuständigen Polizeikommissariats ausweisen.

Die Bescheinigungen zu 2 und 6 werden im Magistratsbureau XX, Ohlau-Ufer 21, an den Werktagen vormittags von 9 bis 12 Uhr ausgestellt. Gewerbetreibende (zu 6) haben eine vom zuständigen Polizeikommissariat beglaubigte Bescheinigung des Hauswirtes beizubringen, daß Gas- oder elektrische Beleuchtung nicht vorhanden ist. Der Verkäufer hat die abgegebene Menge in dem dafür vorgesehenen Felde des Scheines zu vermerken.

Die Haushaltungen zu 3 erhalten das Petroleum gegen Vorlegung des Brotmarkenbezugscheines; die Abgabe ist auf der Rückseite im Feld 18 zu vermerken.

An die Hausbesitzer (zu 5) wird das Petroleum gegen eine Bescheinigung des zuständigen Polizeikommissariats, daß sie zur Flur- und Treppenbeleuchtung auf Petroleum angewiesen sind, abgegeben. Die Abgabe ist auf dem Schein zu vermerken. Die von den Käufern vorgelegten Bescheinigungen sind ihnen zurückzugeben. Andere Felder der Scheine als die oben angegebenen dürfen für die Abgabevermerke nicht benützt werden. Wegen der Schwierigkeiten in der Zufuhr kann den Verbrauchern die volle Monatsmenge nicht immer auf einmal verabfolgt werden. Sie müssen sich damit begnügen, sie in verschiedenen Teilmengen, je nach dem Vorrate des Händlers, zu empfangen. Der Händler darf die Abgabe von Petroleum nicht von dem gleichzeitigen Kaufe anderer Gegenstände abhängig machen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden auf Grund des § 17 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 / 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Breslau, den 21. Dezember 1916.

Der Magistrat.

handelshöchstpreise für Karpfen auf 1,60, für Schleien auf 2 Mk. für das Pfund gesetzt, so daß jeder Spekulation von vornherein der Boden entzogen war. Da die Kriegsgesellschaft nur mit Kommunen arbeiten wollte, und es diesen überließ, die weitere Verteilung der Fische vorzunehmen, wurden seitens des Breslauer Magistrats unter Mithilfe der ortsansässigen Fischhändler 3000 Zentn. Karpfen und 1000 Zentn. Schleien angefordert, welches Quantum dem bisherigen Verbrauch der Stadt Breslau entspricht. Leider stellte es sich nach den im Oktober erfolgten Abfischungen heraus, daß einerseits der Mangel an Futter, namentlich an Lupinen, welche für die Ernährung des Karpfens besonders vorteilhaft ist, und andererseits der kühle Sommer und die damit verknüpfte niedere Wassertemperatur den Abwachs der Fische ganz wesentlich beeinträchtigt und die Ernte in der Menge bedeutend zurückgeblieben war; die Folge davon war, daß, um eine gerechte Verteilung der Fische seitens der Kriegsgesellschaft zu ermöglichen, sämtlichen Kommunen nur ein Prozentsatz ihrer Anforderungen zugeteilt werden konnte, und so erhielt Breslau nur 1300 Zentner Karpfen und 300 Zentner Schleien, womit der Bedarf bei weitem nicht gedeckt war. Der Magistrat übertrug den Verkauf der Fische den Spezialfischhändlern, vor deren Läden der Andrang ungeheuer war, sodaß die Ordnung nur durch Schutzleute aufrecht erhalten werden konnte. Karpfen waren überall schon am 23. abends gänzlich ausverkauft und wer bis dahin seinen Weihnachtsfisch nicht im Hause hatte, mußte mit Schleien vorlieb nehmen. Von diesen schwimmen etwa 100 Zentner noch in den hiesigen Hältern.

Weihnachtsfeiern.

ph. Im „Erziehungshaus Daheim" fand eine schöne Weihnachtseinbescherung statt in Anwesenheit der Vorsitzenden, Frau Oberlandesgerichtspräsident Vierhaus, Exzellenz, und der Vorstandsdamen Frau Geheimrat Moll und Frau Bankdirektor Loeser. Die Zöglinge sangen Weihnachtslieder und trugen Gedichte vor, worauf die 64 Kinder reichlich beschenkt wurden. Mit der Feier war eine Ausstellung von Handarbeiten und Schnitzereien der Zöglinge verbunden. Früheren, im Felde stehenden Zöglingen wurden Weihnachtsgaben übersendet.

= Seit Beginn des Krieges hat der **Eisenbahnverein Breslau** alljährlich für sämtliche Kinder bis zum 14. Jahre der im Kriege gefallenen oder im Felde stehenden Mitglieder eine Bescherung veranstaltet und zu diesem Zwecke deshalb auch in diesem Jahre 3000 Mark bereitgestellt. Die angemeldeten 1220 Kinder konnten nicht mehr zu einer gemeinsamen Bescherung vereinigt werden. Es wurden daher die Mittel an die Mütter verteilt. Am Sonnabend, 16. Dezember, fand bei sehr reger Beteiligung im Schießwerdersaal die allgemeine Weihnachtsfeier statt. Eisenbahndirektionspräsident Mallison, mehrere Dezernenten der Direktion und Amtsvorstände, sowie viele Dienstvorsteher wohnten mit ihren Damen der Feier bei. Der Vorsitzende des Vereins, Ober- und Geheimer Baurat Wagner, wies in einer tief empfundenen Ansprache auf Weihnachten als Friedensfest in Verbindung mit dem von unserm Kaiser an unsere Feinde gemachten Friedensangebot hin. Den musikalischen, ernst gehaltenen Teil führte die Eisenbahnkapelle unter Leitung des Oberbahnassistenten Ziegler, die Chorgesänge der Märkische Gesangverein unter Leitung des Herrn Mittelstädt aus. Außerdem wurde ein Reigen von zwölf Damen zur Freude der Anwesenden aufgeführt, sowie durch die Lehrlingsabteilung der Eisenbahnwerkstätten sehr gute Freiübungen und turnerische Leistungen dargeboten, die in eindrucksvollen Gruppenaufstellungen endeten. Für diesen Teil hatte Werkmeister Sonsalla ganz besondere Mühe verwendet.

— Im **Jugendhort „Obertor"** bereitete der Vorstand seinen Zöglingen und deren Müttern eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier. Dank der Spenden gebefreudiger Persönlichkeiten konnten die Kinder auch zur dritten Kriegsweihnacht mit nützlichen und angenehmen Gaben reich bedacht werden. Neben den Geschenken, die zierlich geordnet auf langen Tafeln lagen, befanden sich die von den Zöglingen selbst angefertigten Handarbeiten. Diese gaben ein beredtes Zeugnis, wie die kleinen Hände unter umsichtiger Leitung reizende und praktische Gegenstände förmlich aus dem Nichts hervorgezaubert hatten. Die Christfeier wurde durch Gesang von Weihnachtsliedern unter Leitung von Herrn Berndt eingeleitet. Sinnige Kinderszenen und Weihnachtsgedichte folgten, von den Kindern ausgeführt. Den Höhepunkt der Feier bildete die von Pastor prim. Spaeth gehaltene tiefempfundene Ansprache.

Verschiedene Nachrichten.

— Über die Abgabe **von Petroleum** zu Leuchtzwecken im Januar veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung im Anzeigenteil.

— Die **Gebetswoche** wird von Montag, dem 1. bis Sonnabend, den 6. Januar, in unserer Stadt gehalten. Die Gebetsversammlungen finden in der Hofkirche (Karlstraße 29) abends von 8—9 Uhr statt. Das Programm ist nachstehendes: Montag: Unser Vaterland; Ansprache Pastor Wosien, Gebet Geheimrat Prof. Dr. Troeger; Dienstag: Familienleben und Erziehung; Ansprache Pastor prim. Seibt, Gebet Pastor prim. Lic. Konrad; Mittwoch: Unsere Kirche; Ansprache Konsistorialrat Schulz, Gebet Pastor Hochbaum; Donnerstag: Innere Mission; Ansprache Geh. Konsistorialrat Bojanowski, Gebet Geh. Konsistorialrat Alberts; Freitag: Die Völker und der Friede; Ansprache Generalsuperintendent D. Nottebohm, Gebet Pastor Than; Sonnabend: Die Heidenmission; Ansprache Generalsuperintendent D. Haupt, Gebet Pastor Geller.

— Der Vorstand des **Frauenbildungsvereins** hat sich, um den Verbrauch an Leuchtgas möglichst einzuschränken, veranlaßt gesehen, bei den am 8. Januar neu beginnenden Kursen die Unterrichtszeiten zu verlegen. Die Kurse der Gewerbeschule werden von 8—11 und 11—2 Uhr erteilt; die übrigen Abteilungen schließen sich in der Hauptsache dieser Änderung an. Die Sprechstunden für Anmeldungen u. dergl. liegen nach wie vor wochentäglich von 10½ bis 12 Uhr. Beginn neuer Kurse am 8. Januar.

— **Breslauer Konservatorium der Musik** (Direktor Willy Pieper). Im Januar beginnen neue Kurse im Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern und -lehrerinnen nach den Bestimmungen des „Verbandes der Direktoren deutscher Konservatorien und Musikseminare E. V.". Anmeldungen für alle praktischen und theoretischen Fächer der Musik, auch für die Zweiganstalt, Moltkestraße 6, werden im Sekretariat, Agnesstr. 2, während der Ferien von 9—12 und 3—6 Uhr entgegengenommen. (S. Inserat.)

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Stadttheater. Donnerstag nachmittag 3 Uhr: „Die Heinzelmännchen," abends 7½ Uhr: „Carmen" mit Herrn August Besser vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als José auf Anstellung. Freitag nachmittag 3 Uhr: „Die Heinzelmännchen," abends 7½ Uhr: „Notre Dame." Sonnabend nachmittag 3 Uhr: „Die Heinzelmännchen," abends 7½ Uhr: „Die toten Augen." Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Die Heinzelmännchen," abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor." Am Neujahrstage wird nachmittags 3 Uhr das Weihnachtsmärchen „Die Heinzelmännchen" wiederholt, abends ½8 Uhr gelangen „Die Schneider von Schönau" zur Aufführung.

Lobetheater. Donnerstag und Freitag nachmittag 3 Uhr: „Schneewittchen und die sieben Zwerge." Donnerstag abends 7½ Uhr: „Die Warschauer Zitadelle." Das Werk wird mit Ausnahme von Freitag, wo „Faust II. Teil" gespielt wird, fortdauernd auf dem Spielplan stehen. Sonntag nachmittag: „Alt-Heidelberg", Sonntag abend (Silvester), Beginn 7 Uhr, zum ersten Male, neu einstudiert: „Wenn wir altern", Lustspiel von Oscar Blumenthal, hierauf, wie auch an den Silvesterabenden der vorhergehenden Jahre, ein bunter Teil, den Herr von Wolzogen leitet, und bei dem fast alle Mitglieder der Vereinigten Theater mitwirken.

Thaliatheater. Donnerstag abends 7½ Uhr außer Abonnement: „Die Schmetterlingsschlacht", Freitag abends 7½ Uhr, gleichfalls außer Abonnement: „Renaissance." Sonnabend abends 7½ Uhr wird Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld" außer Abonnement wiederholt. Sonntag nachmittag 3 Uhr „Im weißen Rößl." Sonntag abend (Silvester), Beginn 7 Uhr, „Bunter Abend." (Leitung Erich Pabst.)

Schauspielhaus (Operettenbühne). Donnerstag, Freitag und Sonnabend nachmittag wird das Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt" wiederholt. Donnerstag abends: „Die Winzerbraut." Freitag: „Das Dreimäderlhaus." Sonnabend: „Die Winzerbraut." Sonntag nachmittag wird „Die Förster-Christl", abends „Die Fledermaus" wiederholt. Montag (Neujahrstag) nachmittag „Die Csardasfürstin," abends „Die Winzerbraut."

Vereinsnachrichten.

— Im **Christlichen Kellnerheim**, Gartenstraße 90, findet am Donnerstag, 28. d. M., nachmittags 3½ bis 5½ Uhr die Kellner-Weihnachtsfeier statt, wozu alle männlichen Gasthausangestellten willkommen sind; Verheiratete auch mit Frauen.

[**Orchesterverein.**] Der Umtausch der Abonnements für den zweiten Zyklus gegen Rückgabe des auf den Abonnements für den ersten Zyklus befindlichen Abschnittes findet werktäglich in der Zeit von 9—1 und 4 bis 6 Uhr bei Hainauer statt. — Donnerstag findet das 11. Nachmittag-Symphonie-Konzert unter W. Mundrys Leitung und unter Mitwirkung des Herrn Jaensch (Gesang) statt. Anfang 3½ Uhr.

[**Liebichtheater.**] An den Weihnachtsfeiertagen haben in fünf Vorstellungen über 10 000 Personen das Liebichtheater besucht und Tausende mußten, da sämtliche Plätze ausverkauft waren, auf den Besuch des Theaters verzichten. Der Weihnachts-Spielplan bleibt nur noch vier Tage. Am Sonntag, 31. Dezember, ist Abschiedsabend für Hermann Klink. Gleichzeitig verabschieden sich sämtliche Künstler des Dezemberprogramms.

[**Polizeiliche Nachrichten.**] Gefunden wurden: Drei Aktentaschen, ein Kindersportwagen, eine Brosche, zwei Schlüssel, eine Damenuhr, eine Wagenachselkapsel, ein Damenschirm, eine schwarze Markttasche. — Verloren wurden: ein Brillantring, eine Reisedecke, ein schwarzer Pelzkragen, ein Fünfmarkschein, ein Zwanzigmarkschein. — Ein Droschkenbesitzer hat von einem unbekannten Fahrgast einen Zwanzigmarkschein statt eines Fünfmarkscheines als Fuhrlohn erhalten. — Gestohlen wurden: aus einem Hausflur Am Ohlauer Stadtgraben ein zweirädriger Handwagen des Weinhauses „Fallstaff", Schweidnitzer Straße 37, mit 15 Flaschen Rotwein, 10 Flaschen Rheinwein, 3 Flaschen Portwein, 5 Flaschen Sekt und 5 Flaschen Boonekamp; am ersten Weihnachtsfeiertage in einer Automatenwirtschaft einem Monteur ein Geldtäschchen mit 24 Mark, an demselben Tage im Postamt am Hauptbahnhofe einem Tapezierer eine dunkelrote Handtasche mit einer Flasche Rum, einer Flasche Branntwein, Äpfeln, Nüssen, Zigarren und Zigaretten, auf dem Bahnsteig III des Hauptbahnhofs am 24. Dezember einem Dienstmädchen eine schwarze Handtasche, enthaltend ein Geldtäschchen mit 26 Mark, eine Fahrkarte und Kleinigkeiten. — Herrenlos aufgefunden wurden auf der Straße zwischen Klein Tschansch und Breslau vier neue Automobilschläuche; der Eigentümer melde sich im Zimmer 56 des Polizeipräsidiums.

— Am ersten Feiertage stürzte am Weidendamm ein Fleischergeselle von der hinteren Plattform eines Straßenbahnzuges und zog sich bei dem Fall eine schwere Verletzung am Hinterkopf zu. Er wurde mittels Droschke nach der Wohnung geschafft.

— Vermutlich durch Selbstentzündung des Pferdedüngers entstand in einem Pferdestall Cretiusstraße 45 heute nachmittags 3¾ Uhr ein Brand, von dem eine Bretterwand ergriffen wurde. Die Bewohner des Grundstücks vermochten das Feuer vor Ankunft der Feuerwehr abzulöschen.

Aus dem Geschäftsleben.

— Am 1. Januar des neuen Jahres blickt die weltbekannte **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Aus dem ersten, bescheidenen Inlandsverkehr hat sich nach und nach ein Weltverkehr entwickelt; an Stelle der engen Räume, in denen die Firma am 1. Januar 1867 ihre Tätigkeit begann, ist allmählich das riesige Berliner Geschäftshaus Jerusalemer- und Schützenstraße-Ecke getreten. Dem Hauptgeschäftshaus sind 34 Stadtfilialen angegliedert, denen sich 5 Vorortfilialen anschließen. Darüber hinaus hat die Firma in allen großen Plätzen des Deutschen Reiches und im Auslande, insbesondere in Österreich-Ungarn und der Schweiz, neuerdings auch im Königreich Polen (Warschau), eigene Zweiggeschäfte begründet. Dem Verkehr mit Publikum und Zeitung dient auch der Zeitungskatalog von Rudolf Mosse. Die Tätigkeit der Firma blieb aber keineswegs auf die Anzeigenvermittelung beschränkt, sondern bald schon gesellte sich zu der Annoncen-Expedition eine Verlagsabteilung. Auf diesem Gebiete seien der „Bäder-Almanach" und das „Deutsche Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel" in erster Linie genannt. Die neueste Erscheinung des Adreßbuch-Verlages ist ein Gesamtadreßbuch des Königreichs Polen. Nach dem Tode des früheren Mitinhabers der Firma, Emil Mosse, steht, zusammen mit dem jetzigen Teilnehmer, Herrn Hans Lachmann-Mosse, Herr Rudolf Mosse an der Spitze des Gesamtunternehmens.

Städtische Straßenbahn.

Die Zahlstellen Steinstraße 71/73 und Eisenkram sind zur Ausgabe der Monatskarten am 31. Dezember 1916 von 11 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag geöffnet. Am 1. Januar 1917 sind diese Dienststellen geschlossen.

Bekanntmachung.

Wie in den Vorjahren nehmen wir auch diesmal milde Gaben zur **Befreiung der Geber von der Förmlichkeit der Neujahrsglückwünsche durch Besuche oder Zusendung von Karten** entgegen.

Die hiesige Rathaus-Inspektion ist angewiesen, solche Gaben gegen Empfangsbescheinigung anzunehmen.

Die Geber werden durch die hiesigen Zeitungen, und zwar soweit Gaben bis einschließlich 29. Dezember 1916 eingehen noch vor Eintritt des neuen Jahres, die Spender der später eingehenden Gaben Anfang Januar 1917 bekannt gemacht werden. [4

Die Armendirektion.

Hotel-Pension Im-Dresden, Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof. vornehmes, ruhiges Fremdenheim v. alt. Ruf. 75 Zimmer mit oder ohne Bespeisung, auch tageweise. Gesicherte gediegene Verpflegg. Abschl. m. erhebl. Ermäßigung. Dtsch. Offiz.-Verein. E. Gallien. (6

Ihre Königliche Hoheit **Frau Prinzessin Eitel Friedrich** beauftragte mich, Höchstihren **Dank allen Spendern** für das Kriegsblindenheim in Potsdam zu übermitteln.

Breslau, im Dezember 1916.

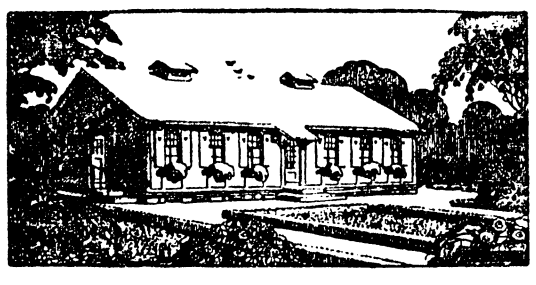
M. Gerstel.

Älteste Breslauer
Bestattungs-Anstalt
H. Ohagen
Größtes Institut Schlesiens — Gegründet 1833
Schuhbrücke 61/62. (9

Aufträge direkt,
unter Ausschluß irgendwelcher gewerbsmäßiger Vermittler, erbeten.
Fernspr. 237 und 4399.

Beerdigungen, Feuerbestattungen,
Leichenüberführungen (Einholung Kriegsgefallener).
Umfangreiches Lager versandfertiger Särge.

Münzen kauft Münzenhandlung **Ball,** Berlin W. 66. (9



BARACKEN
für Arbeiter, Gefangene usw. [2
NOCH ZU GÜNSTIGEM PREISE
BEI SOFORTIGER BESTELLUNG
PROMPT LIEFERBAR.
HÖNTSCH & Co., BARACKENWERKE
DRESDEN - NIEDERSEDLITZ.

Ia. Schweizer Karbid
nur direkt an Selbstverbraucher gibt ab 2
Paul Brandt, Landsberg a. W., z. Z. Breslau II, Gottschallstr. 7, I.

Gersten-Verarbeitung
gegen Mahlkarte übernehmen für Dominien [7
bei Ia.-Qualität für Graupe und Futtermehl
Rosenthaler Mühlenwerke
Rosenthal-Breslau.

Pianinos, große Auswahl, neu u. gebr., billig. Glenz, Gartenstr. 69/71.

Reisekoffer (Kleiderkoffer), ziemlich groß, gut erhalten, **Damen-Lodenmantel** f. größ. Fig. z. kauf. ges. Angeb. unt. J 4 Gschst. Schles. Ztg.

Pianistin sucht gebr. (5 **Piano od. Harmonium** z. kf. Zuschr. u. H 200 Gschst. Schl. Ztg.

Prismenglas u. 1 P. hohe Offiz.-Stiefel zu kaufen gesucht. Angeb. u. H 195 Gschst. Schl. Ztg.

Offiziersmantel, feldgr., g. erh., f. schlanke Fig. (1,69), aus Privathand zu kauf. gesucht. Zuschr. mit Preisang. u. J 20 Gschst. Schl. Ztg.

Neue moderne (3 **eichene Wohngs.-Einrichtung** 2 Zimmer u. Schlafzimmer. Auch neue bessere Bett- und Tischwäsche **zu kaufen gesucht.** Zuschr. u. J 8 Geschst. Schles. Ztg.

1 Klavierspiel-Apparat mit 10 Notenrollen, 400 Mark, **Pianos,** neu und gebr., 200 bis 800 Mark, verkauft (5 Fritz Schulz, Reuschestr. 29 31, I

Piano, gebr., od. kurz. Flügel gesucht geg. sof. Kasse. Angeb. u. O 293 bef. die Geschst. der Schles. Ztg. [9

Kaufe gebr. einfache und gute Möbel, Federbetten, Portieren, Gardinen und and. Wabler, Friedrichstraße 17.

Neuen Schlafsack f. Offiz. verkauft Fr. E. Kersting, Schillerstr. 12.

Phonola und Harmonium zu verk. Nehme Schreibm. in Zahlg. Ang. H 151 Gschst. Schl. Ztg. (2

Piano, mögl. nußbaum, zu kauf. ges. H 124 Schl. Ztg. (2

Die höchsten Preise
zahle ich für getr. Herrengarderobe, Uniformen aller Art, Stiefel, Pelze, Betten, sowie ganze Nachlässe. Komme auf Wunsch a. ausw.
J. Israel, [x
T. 7639, Kupferschmiedestr. 32, T. 7639.

Briefmarken-
Sammlung, sowie auch einzelne Marken von 1850—1870, Preußen, Sachsen usw. zu kaufen gesucht. Zuschr. unter B U 1690 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

5 bis 10 Oxhoft
Pa. Johannisbeerwein,
sofort lieferbar, hat abzugeben, erbitte Preisangebot.
Paul Götze, Weingroßhandlung, Grünberg i. Schles.
Tel. Nr. 88.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Maria** mit dem Pfarrvikar Herrn **Fritz Steinwachs** in Cosel OS. beehren sich anzuzeigen

Breslau 8, Bethanien, 27. Dezember 1916

Pastor **W. Hochbaum**
und Frau **Olga,** geb. **von Doetinchem de Rande**

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Susanne** mit dem Nervenarzte Herrn Dr. med. **Peter Rixen** in Breslau, z. Zt. ordinierendem Arzte am Reserve-Lazarett Brieg, zeigen ergebenst an:

Brieg (Bez. Breslau),
Weihnachten 1916

Amtsgerichtsrat **Hilliges**
Geheimer Justizrat,
und Frau **Elisabeth,** geb. **Goldbach.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Susanne Hilliges
Dr med. **Peter Rixen.**

Brieg (Bez. Breslau). Breslau.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Gertrud mit dem Bankbeamten Herrn Dr. jur. **Erich Grammel** beehre ich mich anzuzeigen.

Schweidnitz, Weihnachten 1916.

Frau **Anna Schiktanz,** geb. **Bürger.**

Gertrud Schiktanz
Dr. jur. **Erich Grammel**
Verlobte.

Schweidnitz. Breslau, z. Zt. im Felde.

Hedwig Wüntsch,
Wilhelm Jakubiak,
Verlobte.
Weihnachten 1916.

Ziegenhals. Neisse.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Inspektor **Max Molk** in Tepliwoda beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Ober Langenbielau, Weihnachten 1916

Otto Schenk, Gutsbesitzer,
und Frau **Emma,** geb. **Göllner.**

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit dem Knappschaftsarzt Herrn Dr. **Tschierske** in Rothenbach, Kreis Landeshut, beehren sich anzuzeigen

Sanitätsrat Dr. **Gabriel**
und Frau **Martha,** geb. **Ruhm,**

Gottesberg Rothenbach.

Weihnachten 1916.

Gertrud Gabriel,
Arthur Tschierske,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Ingenieur Herrn **August Hühn,** z. Zt. Unteroffizier der Fest.-Fernspr.-Abt. Breslau, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Weihnachten 1916.

Heinrich Sonsalla
und Frau **Anna,** geb. **Klinik.**

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Leutnant d. Res. Herrn **Erich Arnet** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Wohlau, Weihnachten 1916.

Frau **Emma Becker,**
geb. **Ludwig.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Becker,** Tochter des verstorbenen Herrn Brauereibesitzer **Gustav Becker** und seiner Frau Gemahlin **Emma,** geb. **Ludwig** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

z. Z. Berlin, Hedwigskrankenhaus.

Erich Arnet.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Bezirksfeldwebel Herrn **Karl Hache** zeigen ergebenst an

Slawentzitz OS., Weihnachten 1916

Fürstlich Hohenlohescher Mühlenverwalter
Rudolf Hiller und Frau.

Else Hiller,
Karl Hache,
Verlobte.

Slawentzitz OS. Gleiwitz.

Die Verlobung ihrer Kinder **Hermine** und **Lothar** zeigen ganz ergebenst an

Konrad Malcher und Frau,
Frau Geheimrat **Heuber.**

Gleiwitz, München, Weihnachten 1916.

Hermine Malcher,
Oberleutnant **Lothar Heuber,**
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder **Margarete** und **Ernst** erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Schweidnitz, Weihnachten 1916

Lehrer **Karl Seidel** und Frau. Lehrer **Ernst Weiß** und Frau.

Margarete Seidel, Schwester vom R. Kr.,
Dr. phil. **Ernst Weiß,** Leutn. d. Res.,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Dorothea** mit dem Königl. Veterinär im Leib-Kürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 Herrn **Walter Schikarski,** z. Z. Frankfurt a. O., beehren sich hierdurch anzuzeigen

Ohlau, Weihnachten 1916

Fritz Messner, Fabrikbesitzer,
Frau **Gertrud Messner,** geb. **Zschau.**

Dorothea Messner,
Walter Schikarski,
Verlobte.

Lotte Strauß,
Karl Trautmann,
Verlobte.

Breslau, Paulstraße 30. Essen-Ruhr, Schornstraße 20.

Statt Karten.

Als Verlobte empfehlen sich

Erna Goldmann,
Leo Przybilla,
Kaufmann,
z. Z. Vizefeldwebel L.-L.-R. 51.

Hindenburg OS. Reichthal Schl.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Käthe Pradel,
Philipp Bogon,
Verlobte.

Krotoschin, Weihnachten 1916.

Statt besonderer Anzeigen!

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Walburga** mit dem Assistenzarzt der Kgl. Univ.-Ohrenklinik in Breslau Herrn Dr. med. **Alfred Schnabel** zeigen wir an.

Seitendorf, Kr. Frankenstein, im Dezember 1916.

Carl Dittrich, Rittergutsbesitzer,
und Frau **Wally,** geb. **Pauli.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Walburga Dittrich,** Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Carl Dittrich** und seiner Frau Gemahlin **Wally,** geb. **Pauli,** in Seitendorf zeige ich an.

z. Zt. Breslau, Maxstraße 6, im Dezember 1916.

Dr. med. **Alfred Schnabel,**
Ass.-Arzt d. Res.

Wir geben uns die Ehre, die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Margarete** mit dem approb. Arzt Herrn **Wilhelm Hirsch,** Assistenz-Arzt d. R., z. Zt. im Felde, ergebenst anzuzeigen.

Hedwigshof, Weihnachten 1916.
bei Gingst a. Rügen.

Revierförster **Stockmann**
und Frau, geb. **Gundelfinger.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Stockmann** gebe ich hiermit bekannt.

Weihnachten 1916.

Wilhelm Hirsch,
approb. Arzt,
Assistenz-Arzt d. R. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80,
z. Zt. im Felde.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn Pastor **Edgar Graupe** beehren sich hiermit anzuzeigen

Süßenbach (Kreis Löwenberg), Weihnachten 1916

Gutsbesitzer **Bruno Marx**
und Frau **Selma,** geb. **Rudolph.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Marx,** Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Bruno Marx** und seiner Frau Gemahlin **Selma,** geb. **Rudolph,** zeige ich hiermit ergebenst an.

Probsthain (Kreis Goldberg), Weihnachten 1916.

Edgar Graupe, Pastor.

Statt Karten!

Fritz Steinbrich,
Leutnant im 7 Westpr. Inf.-Regt. Nr. 155,

Sophie Steinbrich, *geb.* ***Hess,***
Vermählte.

Spandau, Wilhelm-Straße 29, Dezember 1916.

Statt Karten.

Gerhard Hoffmann,
Provinzialsekretär, z. Zt. im Felde,
Johanna Hoffmann,
geb. Bennewitz,
Kriegsgetraut.

Görlitz, den 23. Dezember 1916.
Altstadt-Drogerie.

Ingenieur **Fritz Neumeyer,** Leutnant d. R.,
und Frau **Margarete,** geb. **Seidel,**
Kriegsgetraut.

Breslau, am 23. Dezember 1916.

Ihre Vermählung zeigen an:

Carl Hans Blume jr.
Fabrikbesitzer, Hauptmann d. R.
Hildegard Blume
verw. Baronin **Binder v. Krieglstein,**
geb. **Billeter.**

Magdeburg, Lübeck, Dezember 1916.

Statt Karten!

Die am ersten Weihnachtsfeiertage erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Breslau, den 25. Dezember 1916
Tiergartenstraße 85

Gerichtsassessor Dr. **Johannes Schatz**
und Frau **Gertraud,** geb. **Kloer.**

Die Geburt eines kräftigen Weihnachtsjungen zeigen hocherfreut an

Georg Haertel
und Frau **Wanda,** geb. **Walter.**

Berlin N. 24, Friedrichstr. 136. (Breslau) (Albrechtstr.)

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an

Harpersdorf (Schles.), den 23. Dezember 1916

Eberhard Goldmann, Pastor,
und Frau **Katharina,** geb. **Gaebler.**

Statt Karten.

Annemarie

Ingenieur **Mainka**
und Frau **Marie Mainka,** geb. **Knappe,**
zeigen voll dankbarer Freude die Geburt eines Töchterchens an.

Stettin, den 22. Dezember 1916.
Hohenzollernstr. 55.

Horst

Zu unserer Freude wurde uns heute ein gesunder Junge geboren.

Breslau, den 22. Dezember 1916.

Postsekretär **Arthur Wenzel**
und Frau **Hildegard,** geb. **Schirdewahn.**

Am 22. d. M. verschied nach kurzem schweren Leiden der

Generaloberarzt
Dr. Mankiewitz
Reservelazarett-Direktor d. Res.-Laz. Neisse
Ritter des Eisernen Kreuzes u. a. Orden.

Er war uns allen ein gütiger Vorgesetzter und getreuer Berater. Wir werden seiner immer in herzlicher Dankbarkeit gedenken.

Die Hilfsschwestern vom Roten Kreuz des Kgl. Reserve-Lazaretts Neisse.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. Dezember 1916 entschlief nach längerem schweren Leiden in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland, im 64. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Königliche Major z. D.
Friedrich Freiherr von Houwald,
Stellvertretender Bezirkskommandeur in Wohlau,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Berlin-Südende, 25. Dezember 1916.

In tiefer Trauer

Gertrud Freifrau v. Houwald, geb. v. Vahl,
Margot Mackensen v. Astfeld, geb. Freiin v. Houwald,
Hertha v. Jerin, geb. Freiin v. Houwald,
Carl Friedrich Freiherr v. Houwald, Leutnant im Kaiser-Franz-Regiment, kriegsgefangen.
Doris Freiin v. Houwald,
Ullrich Freiherr v. Houwald,
Rudolf Mackensen v. Astfeld, Hauptmann im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, im Felde,
Kyrill v. Jerin, Rittmeister d. R., im Felde,
Anne Sophie Freifrau v. Houwald, geb. v. Schultz,
Drei Enkel.

Die Beisetzung findet in Berlin am 29. Dezember 1916, 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Garnison-Friedhofes in der Hasenheide aus statt.

Nachruf!

Aufs neue hat ein schwerer Trauerfall unsere Stadt betroffen.

Der allverehrte Ehrenbürger derselben, der

Königliche Major a. D.
Herr Graf Nostitz
auf **Zobten,** Bez. Liegnitz,

ist am 23. Dezember d. J. dahingeschieden, er, dessen wahrhaft jugendliche Frische dem Alter völlig zu trotzen und noch manches Jahr eines gesegneten Alters zu verbürgen schien.

Getreu den Grundsätzen seines Vaters, des verdienten Adjutanten des „Marschall Vorwärts", durch dessen Vermittlung die Stadt Löwenberg königlicher Huld eins ihrer schönsten Denkmäler verdankt, hatte auch der Verstorbene für seine Kreisstadt stets ein warmes Herz und lebhaftestes Interesse. Was er als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, des Kreistages sowie als Ehrenbürger unserer Stadt für ihre wirtschaftliche Hebung und künstlerische Verschönerung geleistet hat, wird unvergeßlich bleiben, so unvergeßlich, wie sein von Anton von Werners Meisterhand geschaffenes Bild, das eins der denkwürdigsten Ereignisse des Krieges von 1870/71 verherrlicht hat. Was er als tapferer Mitkämpfer in drei Feldzügeu bewährt hatte, das war auch der Leitstern seines öffentlichen Lebens: Der Kampf für die Grundsätze der Pflicht und Treue gegenüber seinem Könige und seinem Vaterlande. Mit schmerzlichem Bedauern erfüllte es ihn, daß er an dem Weltkriege nicht mehr teilnehmen konnte. Dafür aber stellte er stolz und willig seine drei Söhne in den Dienst des Vaterlandes, und ertrug in stiller Trauer den Heldentod des einen von ihnen.

Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, die Friedensglocken läuten zu hören. Mitten unter den Vorbereitungen zum Weihnachtsfest ist er sanft entschlafen, unter den Weihnachtsbäumen seines geliebten Zobten hat sein Sarg gestanden, unter den Klängen der Weihnachtsglocken werden wir seine sterbliche Hülle nach der Gruft seiner Väter geleiten.

Mit dem innigen Danke für alles, was er uns gewesen ist und für uns getan hat, bleibt ihm ein gesegnetes Andenken gesichert!

Löwenberg i. Schles., den 25. Dezember 1916.

Der Magistrat.
Klau.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Professor Dr. **Kleber.**

Am 25. Dezember verschied nach langer, schwerer, mit großer Geduld getragener Krankheit der

Königliche Major a. D.
Freiherr von Houwald
stellv. Kommandeur des Bezirkskommandos Wohlau
Ritter des Eisernen Kreuzes usw.

Tieftrauernd steht das Bezirks-Kommando an der Bahre seines hochverehrten Kommandeurs.

Mit einem warmen Herzen für seine Untergebenen verband der Entschlafene vornehme Gesinnung und Leutseligkeit gegen Jedermann. Trotz schon versiegender Kräfte diente er so freudig seinem Kaiser und dem Vaterland.

Im Namen des Bezirks-Kommandos
Raehmel,
Oberleutnant d. L. a. D. und stellv. Bezirks-Adjutant.

Nachruf.

Am 23. Dezember entschlief im 82. Lebensjahre der

Rittergutsbesitzer, Königliche Major a. D.
Herr Graf von Nostitz
auf **Zobten.**

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1902 unserem Verbandsausschusse an. Er ist stets einer unserer treuesten und tätigsten Mitarbeiter gewesen, der seine in einem langen Leben gesammelten reichen Kenntnisse und Erfahrungen mit nimmermüdem Fleiß und in rastloser Arbeit in den Dienst unserer Sache stellte. Bis zuletzt hat er trotz seines hohen Alters an unseren Beratungen in Breslau nie gefehlt und hat gerade auch noch an den neuesten Kriegsaufgaben unseres Verbandes aufs eifrigste und erfolgreichste mitgearbeitet.

Wir betrauern den Tod dieses treuen Freundes und tätigen Förderers unseres Genossenschaftswesens aufs tiefste.

Provinzialverband schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V., Breslau.
E. A. Olshausen,
Verbandsdirektor.

Nachruf.

Durch den am 23. d. M. erfolgten Heimgang des

Herrn Rittergutsbesitzers
und Majors a. D.
Willy Graf Nostitz
auf **Zobten**

hat unsere Kirchgemeinde einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Wir trauern um ihn als um den treuen und bewährten Collator unserer Kirche. Reich an Erfahrung und Umsicht, allezeit hilfsbereit gegen jedermann, hat er durch Jahrzehnte in kirchlicher Treue die Interessen unserer Gemeinde mit Rat und Tat gefördert und gepflegt.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

Zobten (Bez. Liegnitz), den 25. Dezember 1916.

Der Gemeindekirchenrat.
Arndt, Pastor.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzem schweren Leiden verschied heute mein heißgeliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, unser guter Sohn, Bruder und Neffe, der

praktische Zahnarzt
Paul Liehr

im 49. Lebensjahre.

Breslau, Anger 9/11, Liegnitz, Grünberg, den 25. Dezember 1916.

Im tiefsten Schmerze
im Namen der Hinterbliebenen:
Flore Liehr,
Karl-Heinz Liehr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofs (Lohestraße) aus statt.

Wir bitten recht sehr, von Beileidsbesuchen freundlichst absehen zu wollen.

Fortsetzung der Familien-Anzeigen auf Bogen 4.

Am 13. Dezember erlag einer in aufopfernder Pflichttreue vor dem Feinde sich zugezogenen Erkrankung der

Hauptmann

Herbert Behschnitt

Masch.-Gew.-Offizier beim Regimentsstabe.

Seit Kriegsbeginn gehörte er dem Regiment an und nahm an allen seinen Kämpfen in hervortretender Weise teil. Als vorbildlicher Soldat, als fürsorgender Vorgesetzter seiner Untergebenen, als opferfreudiger Kamerad wird er in unserer Erinnerung fortleben.

Im Namen des Res.-Infanterie-Regiments 22

Frhr. **von Brandenstein,**
Oberst und Regiments-Kommandeur.

In den schweren Kämpfen am 16. Dezember fiel auf dem Felde der Ehre der

Kgl. Oberleutnant
im Fuß-Artl.-Rgt. von Dieskau (Schles.) Nr. 6

Fritz Borsdorf

Führer der 7. Batterie Res.-Fuß-Artl.-Rgts. 6

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Das Bataillon, dem der Gefallene über Jahresfrist angehörte, trauert um einen Offizier von vorbildlicher Pflichttreue und Unerschrockenheit, die tapfere 7. Batterie verliert ihren geliebten Führer, der in allen Kämpfen Hervorragendes leistete.

Das Andenken an diesen treuen Kameraden wird im Offizierkorps unvergeßlich bleiben.

Das Offizierkorps des II. Bataillons
Res.-Fußartillerie-Regiments Nr. 6

Hasper,
Hauptmann und Kommandeur.

Auf dem Felde der Ehre gefallen:

Leutnant d. R.

Heinrich Jeutner

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Der vierte Sohn, den die tiefgebeugte Mutter dem Vaterlande opferte! Ein Held in des Wortes verwegenster Bedeutung, dem das Leben Nichts, der Sieg Alles galt, beseelt von Kriegsfreudigkeit und herzerfrischendem Draufgängertum, und gleich geliebt und verehrt von Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen, — so bleibt sein Ruhm und sein Name verewigt in der Kriegsgeschichte des Regiments.

Freiherr von Loën,
Oberst und Kommandeur Res.-Inf.-Regts. 11.

Statt jeder besonderen Meldung.

Den Tod fürs Vaterland erlitt fern von der Heimat infolge Unglücksfalles am 21. Dezember mein über alles geliebter Gatte, der treusorgende Vater meiner drei Kinder, unser herzlieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gutsbesitzer

Arthur Plaetschke

im Alter von 46½ Jahren.

Campen, den 24. Dezember 1916.

In namenlosem Schmerz
Namens aller Hinterbliebenen
Martha Plaetschke,
geb. Heckert.

Beerdigung Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus.
Wagen zur Abholung stehen Bahnhof Warkotsch 11 15 und 1 18 Uhr bereit.

Durch das Hinscheiden des

Herrn Georg Kuthaner

verliert unser Verein eines seiner ältesten und treuesten Mitglieder, dessen Andenken in unserer Mitte stets hoch gehalten werden wird.

Der Vorstand
des Instr.-Vereins „Philharmonie".

Am 19. Dezember entschlief im 87. Lebensjahre

Seine Durchlaucht

Guido Graf Henckel
Fürst von Donnersmarck,

Wirklicher Geheimer Rat, Freier Standesherr,
Erboberlandmundschenk im Herzogtum Schlesien,
Mitglied des Staatsrats und erbliches Mitglied
des Herrenhauses.

Mit ihm ist der Mann dahingegangen, der ein halbes Jahrhundert lang der Führer im Oberschlesischen Industriegebiet war. Auf den Einfluß, den er an der gewaltigen Entfaltung auch des von ihm mitbegründeten Kreises Zabrze, jetzt Hindenburg OS., gehabt hat, weisen noch heute die Namen der Donnersmarckhütte und der Guidogrube hin; bis zu seinem Tode war er durch seinen bedeutenden Grundbesitz entscheidend für die Entwickelung wichtigster Teile des Kreises. Unser Kreistag durfte sich seit Begründung des Kreises seiner reichen Erfahrung, seines umfassenden Wissens und seines weisen Rates erfreuen, bis er vor wenigen Jahren zu Gunsten seines jüngeren Sohnes auf sein Kreistagsmandat verzichtete.

Sein Name ist mit dem Werden und dem Aufschwung unseres Kreises für alle Zeiten verknüpft und wird bei den kommenden Geschlechtern unvergeßlich fortleben.

Namens des Kreisausschusses des Kreises Hindenburg OS.

Dr. Suermondt, Königlicher Landrat.

Statt jeder besonderen Meldung.

Erst jetzt erhalte ich die amtliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der

Kantor und Ober-Organist

Hans Schubert,

Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 50,

bei den schweren Kämpfen im Westen am 6./7. April 1915 sein Leben für das Vaterland geopfert hat.

Breslau, den 28. Dezember 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elsa Schubert, geb. Labude.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern nachmittag rief der Allmächtige aus einem arbeitsreichen Leben meinen heißgeliebten, treusorgenden Mann, lieben, guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann und Hausbesitzer

Franz Clajus

zu sich in sein himmlisches Reich.

Allen Freunden und Bekannten zeigt dies im tiefsten Schmerz an, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Breslau, den 26. Dezember 1916
Adalbertstraße 37, I

Marta Clajus, geb. Wolff,
und Tochter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle des Oswitzer Friedhofes statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Wiederum haben wir durch den Heimgang unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Herrn Rechnungsrat

Wilhelm Janus

in **Breslau**

einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Lange Jahre war er in gemeinsamer Arbeit mit uns verbunden.

Seine vorbildliche Pfichttreue, vereint mit echt kameradschaftlichem Sinn, haben ihn uns als Mitarbeiter und Freund gleich wert gemacht.

Wir gedenken seiner weit über das Grab hinaus.

Breslau, den 27. Dezember 1916.

Der Vorstand der Sterbekasse
für die Beamten der Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Am 26. d. M. entschlief nach längerem Leiden der

Königl. Hegemeister

Herr Zimmer

in Zedlitz, Kreis Ohlau.

Mit ihm ist ein tüchtiger Forstmann und braver Weidmann dahingegangen, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden.

Kottwitz, den 27. Dezember 1916.
Kreis Breslau.

Für die Forstbeamten
der Königlichen Oberförsterei Kottwitz.

Hühner,
Kgl. Forstmeister.

Am 2. Weihnachtsfeiertage früh 2 Uhr verschied sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der

Zollassistent a. D., Ritter pp.

Herr Johann Philipp

im 67. Lebensjahre.

Die tiefgebeugte Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause Alexisstraße 2 nach dem Gräbschener Friedhofe statt.

Zurückgebliebene Schüler
werd. in kleinem, von päd. erf. evang. Geistlichen geleiteten, sehr gesund gelegenen Pensionat schnell u. sicher für jede Klasse und für das Einjährige vorbereitet. Nachweisl. sehr gute Erfolge, individ. Behandl. in klein. Abt. reichl. Verpfleg., Ersatz des Elternh. 1915/16 bestanden sämtl. Zöglinge. Zuschr. u. S S 213 Gst. d. Schles. Ztg.

Sprottau
Realprogymnasium
und
Alumnat. [x

Londonerin (deutsch. Staatsangeh.) unterr. — Vorbereitet z. philol., milit., post. Examen. Zuschr. u. B 191 Geschst. d. Schl. Ztg.

Konservatoristisch geb. Dame erteilt
Klavierunterricht.
Sackur, Nachodstr. 1, III.

Für einen Quartaner (Schüler eines human. Gymn.) wird
Nachhilfe gesucht.
Angeb. u. H 197 Geschst. Schles. Ztg.

Primanerin erteilt gewissenhaft Nachhilfe. Zuschr. J 18 Gst. Schles. Z.

Student erteilt Nachhilfe
in Latein und Griechisch.
Zuschr. u. J 25 Geschst. Schl. Ztg.

Lehrerin ert. gründl. Nachhilfest. u. beaufs. Schularb. Best. Zeugnisse. Zschr. H 153 Gst. Schles. Z.

Halbtagstell. sucht erf. mut. Lehrerin, Engl., Franz. Anerb. unt. H 165 Geschst. der Schles. Ztg.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines Quartaners zuverläss. **Herr** oder **Dame** sofort **gesucht.** **Wrzesinski,** Karlstraße 46.

Suche für Januar
1 bis 2 Pensionäre,
welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfe durch Hauslehrer (Dr. phil.). Feste Hausordnung. Sorgsamste Pflege und Erziehung.
Frau von Unruh, Wohlau.

Dr. Ziegelroth's
Sanatorium [3
Krummhübel (Riesengebirge)
Beginn d. Weinterkuren
2. Januar.

Suche zum 2. Januar oder später
Aufnahme auf ein. Landgute,
wo mir Gelegenheit geboten wird, mich in allen Fächern des Haushalts, bürgerlicher Küche, Einlegen, Backen, Schlachten, Wäschebehandlung und Geflügelzucht zu vervollkommnen. Beansprucht wird eigenes Zimmer und vollständiger Familienanschluß. Angebote mit Angabe der Pension an **Frieda Herzog,** Teichenau, Post Bunzelwitz, Kreis Schweidnitz. (2

Freund & Krebs
nur Karlstr. 30, neben der Hofkirche.
Velourhüte. Annahme v. Umformhüt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heut mittag, den 23. d. M., im Alter von 64 Jahren, unser hochverehrter

Herr Pastor

Richard Haessner.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres treuen Seelsorgers, welcher durch 35 Jahre hindurch unermüdlich in der ihm anvertrauten Gemeinde gewirkt, seines geistlichen Amtes mit mildem Ernst und freundlicher Würde gewaltet hat. Sein starkes Gottvertrauen und seine glühende Vaterlandsliebe, seine Gewissenhaftigkeit sichern ihm die Liebe und Verehrung seiner dankbaren Gemeindeglieder.

Möge der Herr der Heerscharen ihm die Krone des Lebens geben, die er den Treuen verheißen hat.

Stolz, Bez. Breslau, den 23. Dezember 1916.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

E. Hübner. **Schindler.** **Arndt.**
C. Fiedler, z. Zt. im Felde. **Metzner.**

Von neuem ist unser Bruderkreis in schmerzvolle Trauer versetzt worden:

Dem am 1. d. M. heimgegangenen Oberhirten unseres Kirchenkreises folgte heute unser lieber Amtsbruder,

Herr Pastor

Haessner

in **Stolz**

nach kurzer Krankheit im 63. Lebensjahre.

In seiner ernsten, schlichten Art, seiner unermüdlichen Berufstreue, seinem gewissenhaften, stillen Wesen war er uns allen lieb und wert.

Er bleibt uns unvergeßlich.

Frankenstein, den 23. Dezember 1916.

Der Evangelische Pfarrer-Verein Frankenstein-Münsterberg.

Metzler, Vertrauensmann.

Nach langen, schweren Leiden verschied gestern der

Gräflich Anton von Magnis'sche Amtmann

Herr August Herrmann

in **Wiesau.**

Derselbe war seiner Herrschaft ein ausgezeichneter Beamter und seinen Mitbeamten ein guter Kamerad, dessen Andenken in Ehren gehalten werden wird.

Eckersdorf, den 26. Dezember 1916.

G. Werner,
Generaldirektor.

Nachruf.

Am 12. Dezember verschied nach kurzem schweren Leiden mein hochverehrter früherer Chef

Herr Administrator

Johannes Grün

aus Tschepplau, Kr. Glogau.

Trotzdem ich nur vom April bis August 1914 unter seiner Leitung tätig war, hat er mir doch soviel Liebe und Güte erwiesen, daß ich ihn niemals vergessen werde.

Herbert Opitz,
z. Z. Leutn. u. Komp.-Führer I.-R. 336.

Schweres Leid hat uns betroffen. Wir betrauern den Tod unseres lieben Amtsgenossen, des ältesten Lehrers unserer Anstalt,

Herrn Rudolf Elsner.

Ein arbeitsreiches Leben ist unerwartet schnell zum Abschluß gekommen, 28 Jahre hat der Heimgegangene unter uns gewirkt. Sein hervorragendes Lehrgeschick, seinen aus reichster Erfahrung schöpfenden klugen Rat, seine eiserne Willenskraft, seine nimmermüde Arbeitsfreudigkeit stellte er unentwegt in den Dienst unserer Anstalt, für die sein Herz bis zum letzten Atemzuge schlug. Die kernige Geradheit seines Wesens, seine kameradschaftliche Gesinnung, vor allem aber seine Treue, machten ihn zum vorbildlichen Mittelpunkt unseres Kreises. Einer der Besten schied von uns, aber nicht aus unserem Herzen.

Leiter und Lehrer der Militärvorbereitungsanstalt.

Dr. Gudenatz.

Ev!

Am 1. Dezember verschied durch einen plötzlichen Tod unser lieber A. H.

Julius Schmogro

Kgl. Superintendent
und Schloßpfarrer in Heinrichau,
Ritter pp.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Akademisch-Theologische Verein zu Berlin.

I. A. **O. Lilge** XX, XXX.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden, ganz unerwartet, mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Alfred Peschke

Kgl. Kanzleisekretär an der Oberzolldirektion.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Breslau, den 24. Dezember 1916
Adalbertstr. 22

Maria Peschke, geb. Klammt, als Gattin.
Elfriede Peschke, als Tochter.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des St. Laurentius-Friedhofes (Auenstraße) aus statt.

Gestern abend verschied nach längerem schweren Leiden unser guter, lieber Gatte, Vater und Bruder, der

Gutsbesitzer

Josef Münch

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Ossig, den 27. Dezember 1916

Anna Münch, geb. Kühn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., um 9½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 9 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser geliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Hausbesitzer

August Kühnel,

im Alter von 77 Jahren.

Dies zeigt im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen an

Breslau, den 27. Dezember 1916
Neudorfstraße 46

Paul Kühnel.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Begräbnis-Kapelle des St. Salvator-Friedhofes, Lohestraße, aus statt.

Unserm hochverehrten Herrn Chef verschied ganz unerwartet am 24. d. M. der einzige Sohn

Sekundaner

Josef Kränsel.

Seine Liebe und stete Hilfsbereitschaft werden ihm ein dauerndes Andenken in unseren Herzen bewahren.

Breslau, den 27. Dezember 1916.

Prokurist **Alois Strecker** und Frau,
und die Gesellen der Firma J. A. Kränsel,
Am Rathaus 22.

Am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages starb plötzlich das Mitglied unserer kirchlichen Gemeindevertretung

Herr Mittelschullehrer

Paul Giesel.

Wir danken dem Verstorbenen für seine Mitarbeit am Aufbau unserer St. Salvator-Gemeinde und werden sein Andenken in Ehren halten.

Breslau, den 25. Dezember 1916.

Die kirchlichen Körperschaften von St. Salvator.

Müller, Pastor prim.

Beerdigung: Donnerstag, den 28. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof von Rothkretscham.

Durch den plötzlichen Tod seines Vorstandsmitgliedes, des

Herrn Mittelschullehrers

Paul Giesel,

hat der unterzeichnete Verein einen schweren Verlust erlitten. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen eines unserer treuesten und verdientesten Mitglieder, dessen Andenken in unserer Mitte allzeit treu bewahrt bleiben wird.

I. A.:

Der Vorstand des Breslauer Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, nachmittags 3¼ Uhr, entschlief sanft mein guter, unvergeßlicher Chef, der

Schneidermeister

Josef Bienek.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Breslau, Am Rathaus 16-17, den 27. Dezember 1916

Henriette Kahl.

Beerdigung: Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes aus.

Heute abend entschlief sanft im 76. Lebensjahre meine inniggeliebte Frau, unsere teure Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Ottilie von Gryczewski

geb. **Salecker.**

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefem Schmerze an

Wiesbaden, den 25. Dezember 1916

Dr. von Gryczewski,
Oberlandesgerichtspräsident a. D.,
Wirklicher Geheimer Rat.

Heut nachmittag um 2½ Uhr entschlief sanft und unerwartet nach langen Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Anna Elsner.

Semmelwitz, den 26. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen

Rudolf Jungfer,
und Frau **Valeska,** geb. **Elsner,**
nebst Kindern.

Beerdigung Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr, von ihrer Wohnung, Jauer, Vorwerkstraße 3 aus.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach kurzer Krankheit verschied am 25. Dezember, abends 7 Uhr, unerwartet unsere liebe, gute Schwester, Tante und Cousine, die

verw. Frau

Jda Hendschke,

geb. **Beer,**

im ehrenvollen Alter von 88 Jahren.

Breslau, den 26. Dezember 1916.
Klosterstraße 12.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Jda Schiwig.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr von der Begräbnis-Kapelle des alten Maria-Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heut entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine geliebte Tochter, unsere teure Schwester

Ilse Freiin von Schuckmann.

z. Zt. Bonn, den 23. Dezember 1916.

In tiefstem Schmerze

Katharine Freifrau von Schuckmann,
geb. Lehmann,
Alfred Freiherr von Schuckmann,
Regierungsrat, Frankfurt a. M.,
Kurt Freiherr von Schuckmann,
Rittmeister und Adjutant
bei einem Armee-Oberkommando.

Die Beerdigung findet in Breslau in der Stille statt.

Heute nacht entschlief nach langem Leiden unsere geliebte, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

verw. Frau Geheime Sanitätsrat

Dr. Ida Fuchs

geb. **Muhr**

im 69. Lebensjahre.

Breslau, Hamburg, Hirschberg i. Schles., Berlin, Opitz-Str. 26, den 27. Dezember 1916.

Ernst Fuchs, Leutnant d. Landw. und Komp.-Führer, im Felde.
Hedwig Wagner, geb. Fuchs.
Margarete Weißstein, geb. Fuchs.
Fritz Fuchs, Leutnant d. R., im Felde.
Dr. **Ferdinand Weißstein,** Stadtrat,
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung am Sonntag, den 31. Dezember, vormittags 12½ Uhr, von der Friedhofshalle in Cosel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 7 Uhr verschied nach glücklich überstandener Operation in Folge eines Herzschlages meine herzinnigstgeliebte, treue, edle Gattin, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Frau Selma Weidemann

geb. **Lorenz**

im Alter von 69 Jahren. — Ihr Tod ist der einzige Schmerz, den sie mir je bereitet hat.

Wie sie gelebt hat, so starb sie auch im festen Glauben an ihren Erlöser.

Frankfurt a. M., Taunustr. 40, Wildbad, Breslau, Ohlau, am 24. Dezember 1916.

In tiefster Trauer

Gustav Weidemann
Direktor a. D.,
zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage verschied nun auch meine gute, liebe Schwägerin, meine geliebte Schwester

Fräulein Helene Grofs

nach schwerem Krankenlager an Lungenentzündung, welche sie sich bei der unermüdlichen, treuen Pflege ihrer ihr vor acht Tagen vorangegangenen, so innig geliebten Schwester, meiner unvergeßlichen Frau Julie, zugezogen hatte.

Beide waren unzertrennlich verbunden im Leben und nun auch im Tode. Vereint auf ewig.

Liegnitz und Bernstadt, den 27. Dezember 1916.

Richard Reimann, Pastor em.,
Theodor Grofs und Frau.

Kranzspenden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Für die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes bewiesene Teilnahme sage ich herzlichsten Dank.

Liegnitz, den 25. Dezember 1916.

Adelheid Gaertner,
geb. **Gaertner.**

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich der Beisetzung meines geliebten Sohnes, des

Kgl. Hauptmanns und Batterieführers

Arthur Siegroth,

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Frau **Ida Siegroth,**
Leubel bei Bargen i. Schles.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die freundlichen schönen Kranzspenden, die uns bei dem so schweren Verlust unserer inniggeliebten, teuren Entschlafenen, der

verwitweten

Frau Professor Dr. Borheck

zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Waldenburg i. Schles., den 27. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der so allgemeinen und herzlichen Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Breslau, im Dezember 1916.

Julius Bäuerlin
und Familie.

Danksagung.

Allen verehrten Freunden und lieben Bekannten, die meiner zur ewigen Ruhe eingegangenen Gattin soviel Herzensgüte entgegengebracht haben, sage ich für die innige Teilnahme sowie für die schönen Kranzspenden den wärmsten Dank.

Breslau, den 27. Dezember 1916.

G. Niepel,
Rektor a. D.

Statt Karten.

Herzlichsten Dank für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme an dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter.

Geschwister **Morawe.**

Pietät

Inh. Wilhelm Schneider, Grossfuhrbetrieb
Breslau, Kupferschmiedestraße und Schuhbrücke 58.

Beerdigungen, Feuerbestattungen,
auch Leichenüberführungen (x
von **gefallenen Kriegern** im **Felde**

Fernsprecher: 1823 u. 565. Telegr.-Adr.: Pietät.

Augengläser
Thermometer
Barometer
Fritz Kispert, Optiker
Breslau I Ohlauerstr. 10/11
Operngläser

Sanatorium Altheide
ist eröffnet!
Leit. Arzt Dr. med. Karfunkel. 2
Auskunft durch das Sanatorium Altheide, Schles.

Oberhof i. Thür. Villen Erika — Johanna.
Neuer Besitzer. Ganz hervorr. Verpflegung. Gegenüber Kurhaus.

Breslau 3, Freiburger Straße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.-** u. **Abitur.-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Pension. 925** Prüflinge. **150 Abitur.** Bisher bestanden bereits darunter Seit Jan. 1913 bestanden **325 Prüflinge,** darunter: **76 Abiturienten** (darunter **42 Damen** von 52). **37** für **O I** und **U I, 84** für **O II** und **U II, alle Fähnriche** u. **97 Einjähr.** Herbst 1915 u. Ostern 1916 **bestand. alle Damen d. Abitur.**
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Jock'sche Vorbereitung
zur Abiturienten- und Einj.-Freiw.-Prüfung. Ausgezeichnete Erfolge. Herbst 1914 und Ostern 1915 bestanden **alle** Einjährigen. Herbst 1915 bestanden **alle** Damen. Auch Ostern 1916 glänzende Erfolge. Prospekt gratis. **Abendkursus** für **Einjähr.-Freiwillige.** [x
Breslau V, Gräbschenerstr. 8, Nähe Sonnenplatz. [Fernruf 5976.]

Pädagogium Ostrau b. Filehne. Von **Sexta** an. Ostern- u. Michaelis-Klass. Ert. **Einj.-Zgn.** (6

Wald-Schulpensionat Pädagogium Zehten a. Berge. Sexta-Sekunda Einjähriges.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg Riesgb. gegründet 1873.
Streng gereg. Internat. Sexta—Untersek., real., realg., gymn. Kleine Klass. Zwei getrennte Sekundaklass. Ziel: Obersek. und Einjr.-Prüfg. Familiär. Charakt. Beste Erzieh., Pflege u. Unterricht. Prospekt frei durch die Direktion. Fernruf Lähn 4. (8

Vorbereitung
zum Ein.-Freiw., Prim., Abitur. in kürzester Zeit, auch Einzelunterricht oder in **kleinem Zirkel. Kloeters,** Goethestraße 321.) 5

Landerziehungsheim Sibyllenort bei Breslau.
Staatl. konz. Höhere Vorbereitungsanstalt
für alle Klassen höherer Schulen, f. d. Einjähr.- und Fähnr.-Prüfg. Pensionat. Besondere Berücksichtigung körperlich und in der Schule zurückgebliebener Schüler. Prospekte durch den Direktor **Dr. G. Siske.** (5

Handelsschule Strelewicz, Breslau, Ohlauerstr. 1/2 Telephon 8021.
Ausbildung in allen Handelswissenschaften, **landwirtschaftlicher Buchführung,** auch für Damen gut geeignet zur Ausbildung als **Gutssekretärinnen, Rechnungsführerinnen,** Stenographie, Schreibmaschine, Schön- und Rechtschreiben, Einzelunterricht. Für Herren und Damen getrennte Lehrsäle. Prospekte und Auskunft frei. Tag- und Abendunterricht. Beginn jederzeit.

Frauenbildungs-Verein
Breslau 1, Katharinenstraße 18.
Die neuen Kurse in der
Gewerbe- und Haushaltungsschule
sowie für
Kammerjungfern- und Hausmädchenausbildung
beginnen am 8. Januar 1917.
Unterrichtszeit von 8 bis 11 und 11 bis 2 Uhr.
Auskunft wochentäglich 10½—12 Uhr. Prospekte.

Frauenbildungs-Verein
Breslau 1, Katharinenstraße 18.
Stenotypistinnen-Kursus.
Dauer: 3 Monate.
Anmeldung für Januar 1917 baldigst erwünscht. (1
Ausk. von 10½—12 Uhr i. Meldezimmer, Katharinenstr. 18, Gartenh. I.

Spezial-Einzel-Unterrichts-Methode
in Buchführung, Handelswissenschaft usw.
engl., franz. Korrespondenz
Maschinenschreiben „Tastsystem"
Stenographie „Stolze-Schrey" (x
Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen.
Valeska Spiess BRESLAU XIII Schiller-Straße 14, I.
Prospekte gratis. Beginn täglich.

Kochkursus
für Damen in f. Küche. Beginn 4. Januar. Meldungen bei Frau L. Würckheim, Freiburger Straße 44, II. (9

Lehr-Kurse für Damen-Schneiderei!
Schnittzeichnen, Zuschneide- und praktischer Unterricht für Hausbedarf. 4wöchentl. Kursus 20 Mk. Anmeldungen u. Antritt täglich. (5
Frau **Anna Berger,** Taschenstraße 13 15, I.

Vorschuss-Verein zu Breslau
Gegründet 1859 E. G. m. b. H. Büttnerstr. 28/31
Bankgeschäft
Annahme von Gehältern und Pensionen im Ueberweisungswege **ohne Abhebungsbeschränkung** bei günstiger Verzinsung. (5

Stadttheater.

Donnerstag und die folgenden Nachmittage 8 Uhr zu kleinen Preisen:
„Die Heinzelmännchen."
Donnerstag, abends 7½ Uhr:
„Carmen."
Freitag 7½ Uhr:
„Notre Dame."
Sonnabend 7½ Uhr:
„Die toten Augen."
Sonntag 7 Uhr:
„Die lustigen Weiber von Windsor".
Montag 7½ Uhr:
„Die Schneider von Schönau."

Lobetheater.

Donnerstag 3 Uhr:
— kleine Preise —
„Schneewittchen und die sieben Zwerge."
Abends 7½ Uhr:
„Die Warschauer Zitadelle."
Freitag 3 Uhr kleine Preise:
„Schneewittchen und die sieben Zwerge."
7 Uhr:
„Faust II."

Thaliatheater.

Donnerstag 7½ Uhr:
„Die Schmetterlingsschlacht."
Freitag 7½ Uhr:
„Renaissance."

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Teleph. 2545.
Donnerstag, Freitag u. Sonnabend nachm. 3½ Uhr:
„Peterchens Mondfahrt."
Donnerstag 7¾ Uhr:
„Die Winzerbraut."
Freitag 7¾ Uhr:
„Das Dreimäderlhaus."
Sonnabend 7¾ Uhr:
„Die Winzerbraut."

Orchester-Verein.

Donnerstag, d. 28. Dez.:
XI. Nachmittag-Symphonie-Konzert.
Leitung: **W. Mundry.**
Jupiter-Symphonie v. Mozart.
Solist: Herr **Jaensch** (Gesang).
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Kammermusiksaal.
Pannonays Marionetten-Theater
Direktion: E. Ehlert.
4 Uhr: **Dr. Faust.**
Uhr: **Der große Negromantist.**
Karten: 2,65, 2,15, 1,60, 1,05 einschl. Steuer. Kinder zahlen nachmittags Hälfte. Vorverkauf: Verkehrsbüro Barasch und an der Nachmittags- und Abendkasse.

Liebich Theater

Anfang 7½ Uhr.
Nur noch 4 Tage!
Gertrude Barrison
Lorch- amilie
Hermann Klink
und der glänzende
Weihnachts-Spielplan

Circus Busch

Tägl. 7½ Uhr, Mi., Sbd., Stg. 3 u. 7½ Uhr, das mit selt. Erfolge aufgen.
Eröffnungs-Programm
Das Gehirnwunder Trilby
Auf zur Hubertusjagd
Die Fensterpferde.
Außerdem: Die große
Prunkpantomime
Ein
Wintermärchen
in 5 glänz. Akten v. Paula Busch.
Preise: 0,55, 1,05, 1,60, 2,15, 2,40 und höher
Vorverk.: Verkehrsbüro Barasch und Zirkuskasse.

Rote Mühle

(früher Moulin Rouge). (6
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

Hotel Fürstenhof
mit **Weinstuben**
79 Gartenstraße 79.
Zimmer von Mk. 2,00 an.

Kammermusiksaal.

Sonntag, den 31. Dezember 1916, abends ½8 Uhr:
Heiterer Silvester-Abend
Marcell Salzer.
Letztes Auftreten in diesem Winter.
Auslese der heitersten Stücke aus sämtl. Salzerprogrammen.
Karten zu 3,20, 2.15 und 1,05 Mk. einschl. Steuer im Verkehrsbüro **Barasch** und im Reisebüro der Paketfahrt, Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Konzerthaus, großer Saal,
Sonnabend, den 30. Dezember 1916:
2 große Wohltätigkeits-Konzerte
ausgeführt von der aktiven Regiments-Kapelle des 51. Infant.-Regts., unter Leitung des Obermusikmeisters **R. Sobanski.**
zu Gunsten der Hinterbliebenen gefallener 5'er.
Nachmittags-Promenaden-Konzert.
Beginn: 4 Uhr. Alle Plätze 50 Pf.
Abends großes Konzert.
Beginn: 8 Uhr. Alle Plätze 1 Mk. (3
Vorverkauf: Verkehrsbüro **Barasch.**

Gesang-Unterricht.
Meta Renner, fr. **Großherzoglich hessische Hofopern-Sängerin,**
wohnt jetzt: **Flur-Straße 24.**

Konzerthaus
Wappenhof
Breslau-Morgenau.
Inh.: Otto Thomas.

Freitag, den 29. Dezember 1916
Vorzugs-Doppel-Konzert
ausgeführt von der aus dem Felde beurlaubten, gesamten
Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 51
unter persönlicher Leitung des
Königl. Obermusikmeisters **Rob. Sobanski**
und des
Breslauer Tonkünstler-Orchesters
Dirigent: **Béla Neumanovics.**
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 19 Pf.**

Voranzeige.
Silvester-Abend 1916
Grosses
Doppel-Konzert.
Anfang 5 Uhr.
Eintritt 50 Pf. Reserviert 1 Mk. Militär bis Feldwebel aufwärts 30 Pf.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Gegründet 1865. Garantiemittel über 95 Millionen Mark.
Lebensversicherung einschl. Kriegsgefahr
zu vorteilhaften Bedingungen.
Die Gesellschaft gewährt ferner
Abgelehnten u. Kriegsbeschädigten vollwertige Lebensversicherung,
ohne einschränkende Bedingungen, gegen mäßige Zuschlagsprämien. Auszahlung der **ungekürzten Versicherungssumme im Todesfalle.**
Subdirektion für Schlesien:
Richard Langbein & Co. Breslau, Gartenstr. 34.
Tel. 1462 u. 6750.
Vertreter werden allerorts zu günstigen Bedingungen gesucht.

Besten Privat-Mittagtisch **Höfchenstraße 15a, 1. Etage,** direkt an der Gartenstraße. (9

Anfang Januar beginnen meine Neujahrs-
Tanzunterrichtskurse.
Marion Tauscher,
Lehrerin der feineren Tanzkunst,
Museumplatz 9. [2

Neuanmeldungen nimmt entgegen
Tanzlehr-Institut
von Bültzingslöwen,
Lothringer Straße 10, hpt.

Bad Salzbrunn.

Interessenten zur Kenntnis, daß das an der oberen Bahnhofstraße belegene Grundstück Blatt Nr. 4, Ober Salzbrunn,
Villa und Logierhaus eines Arztes,
in Größe von 17 a 2 qm.
am 8. Februar 1917, vormittags 9½ Uhr,
vor dem Amtsgericht Waldenburg, Zimmer Nr. 4 zur Zwangs-Versteigerung kommt.

Wer Schlesier ist und Schlesien liebt, halte die erste und einzige Dialekt-Zeitschrift
„Dorfmusikke"
Halbmonatsschrift für schlesische Mundart im Dienste von
Heimatliebe / Heimatschutz / Heimatkunst
Herausgeber **Karl Wilhelm Michler.**
Vierteljährl. 60 Pf. — Einzelnummer 10 Pf.
Verlag: v. S. Schottlaender A.-G., Breslau 5.

Einen Schlager ersten Ranges der „Dorfmusikke" bildet die Veröffentlichung von:
Pichale Schuster als Landsturmer
von **Karl Wilhelm Michler.**
Mehr heitere als ernste Kriegsabenteuer.

Mitarbeiter sind:
Die vier Autoren Michler, Maruschke, Klings u. Rößler, sowie Moritz Bartsch, Fritz Bertram, Friedrich Graebisch, Erich Hoinkis, Robert Karger, J. Sarlowitz, Otto Schmidtchen, A. Stanislas, Gotthardt Stolper. Ferner haben Beiträge geliefert: Hermann Bauch, Frau Bloch von Blottnitz, Paul Keller, Marie Klerlein, Hermann Oderwald, Seminardirektor Schubert (†), Dr. Kurt Titze, Hanna Wiese und Frau Gräfin Helene von Waldersee u. a.

Zu beziehen durch alle Buch- und Feldbuchhandlungen wie von jeder Postanstalt zum Preise von 60 Pfg. pro Quartal. — Probenummern der „Dorfmusikke" gratis durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlage gegen Einsendung von 5 Pfg. Porto.

Pianino, gebr., privat zu kaufen gesucht. Neugebauer, Brunnenstr. 16, 1. Etg

Blusen

Sämtliche Seidenblusen, Chiffonblusen, Tüllblusen, Samtblusen
Seiden-Kleider, seidene Kostümröcke, seidene Unterröcke
ohne Bezugschein
Unser umfangreiches Lager bietet eine vielseitige Auswahl in allen Preislagen und nur allerbesten Qualitäten.
Blusen-Wolf
Gartenstraße 59 · Ecke Neue Schweidnitzerstr.

Aeußerst leistungsfähige
Holzbearbeitungsfabriken
für bedeutende Lieferungen (leichte Fabrikation) gesucht.
Angebote an
Paul Merkel, Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 206.

Für geistesschwach. 26j. Mädchen, anspruchsl. u. harml., wird **Aufnahme mögl. a. d. Lande gesucht.** Gfl. Ang. u. **H 192** Gschft. Schl. Ztg.

Suche für meine 18jähr. Tochter zur Erlern. gesellschaftl. Umgangs**formen u. gründl. Weiterausbildg. im Haushalt,** unter persönl. Leitung der Hausfrau, Aufnahme im Pfarrhaus, Gut oder Oberförsterei, wo gleichalterige Mädchen gewissenhaft erzogen werden. Angebote erbeten.
Max Herrmann, Freiburg Schles.

Am 26. November sind in einem Abteil 2. Klasse der Strecke Kreuzburg OS.—Breslau 2 Bücher (Ledereinband, auf dem Deckel ein Wappen, auf dem Rücken der Bücher steht: Inventar des Fideikommisses Polnisch Würbitz) liegen gelassen worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Bücher gegen Belohnung an mich abzugeben. (3
Frhr. v. Reiswitz,
Wendrin, Post Kuboba OS.

Gelegenheit zum Möbeltransport von Leipzig nach Brieg zum Quartalswechsel sucht
Mittelschulrektor Wittich,
z. Zt. Leipzig-Gohlis,
Wilhelmstraße 46, 1. Etage.

Zahn-Arzt Schenk
Gartenstraße 18.
Sprechst. 9½—12½ u. 3—5. Tel 7391
Nasen- und Gesichts-Korrektur
Form-Verschönerung
bei Sattel-, Stumpf-, Haken-, Schiefnase
Gesichtsunregelmäßigkeiten.
Veredelung der Profillinie und der Gesichtsbildung.
Zahnärztliche Behandlung jeder Art.

Erstkl. Nagelpflege
E. Fantova, (5
Neue Taschenstraße 25a, parterre.

Körper- und Nagelpflege
M. Schedawy, (9
Ernststraße 9, I.

Schönhts.- u. Körperpfl.
E. Koop, ärztlich geprüft,
Bahnhofstraße 31, I. Von 10—7.

Erstkl. Hand-Nagelpflege
E. Verley, Willmannstr. 13, I (9

Gesichts- und Körperpflege
Jaschik, Sadowastraße 65, II. (3

Körperpfl. B Theuer, Breitestr. 50

Körper- und Nagelpflege
E. Krüger, Paradiesstraße 4, II. (3

Schönheits-Körperpflege
L. Buschner, (5
Neudorffstraße 10, II.

Ia. Nagelpflege Ia.
E. Schütte, Albrechtsstraße 18, I.

Körper- und Nagelpflege
E. Penzig, Grünstr. 5, pt. links. (3

Körperpfl. Scholz, Ohlauerstr. 35, II.

Nagel- u. Körperpflege
Cl. Schyno', (5
Tauentzienstraße 74, I. l.

Erstklassige Nagelpflege
J. Rokossa, (9
Fränkelplatz 2, hochpt., r.

Ia.-Nagelpflege. x
Sadowastr. 2, II., Piehel.

Schwed. Nagelpflege
J. Jacobsen, (9
Tauentzienstr. 89, I.

Schneeschuhe zu kauf. gesucht, 1,90—1,95 m. Zuschr. unter **J 13** an die Geschst. d. Schles. Zeitung.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Aktien-Gesellschaft, Berlin.
Bilanz am 30. September 1916.

Aktiven.		M	₰
Kasse		595	43
Bankguthaben		3 334 660	94
Schuldner		12 033 047	21
Mobilien		1	—
Effekten-Anlagen		41 459 280	07
Konsortialbeteiligungen		15 867 824	31
		72 695 408	96

Passiven.		M	₰
Aktienkapital		30 000 000	—
Reservefonds		2 716 609	90
		32 716 609	90
4½ % Anleihe von 1900	M 7 553 000,—		
4½ % Anleihe von 1904	„ 6 895 000,—		
4½ % Anleihe von 1907 . Fr. 10 000 000,—	„ 8 090 000,—		
5 % Anleihe von 1914	„ 15 000 000,—	37 038 000	—
Anleihezinsen bis 30. September 1916	M 717 342,50		
Nicht eingelöste Zinsscheine	„ 46 624,32		
Ausgeloste und gekündigte Schuldverschreibungen	„ 53 560,—		
Nicht abgehobene Dividende	„ 14 910,—	832 436	82
Gläubiger		55 944	95
Talonsteuer-Rücklage		185 000	—
Gewinn		1 867 417	29
		72 695 408	96

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das am 30. September 1916 abgelaufene Geschäftsjahr.

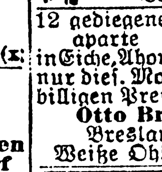
Soll.		M	₰
Handlungsunkosten		136 564	85
Steuern		272 527	20
Rückzahlungsprämie auf ausgeloste Schuldverschreibungen	M 16 920,—		
Anleihezinsen	„ 1 751 227,50	1 768 147	50
Kursverlust auf Schuldverschreibungsdienst		124 005	24
Rückstellung für Talonsteuer		50 000	—
Saldo: verfügbarer Gewinn		1 867 417	29
		4 218 652	08

Haben.	M	₰
Saldo-Vortrag aus 1914/15	173 063	68
Zinsen und Provisionen	349 361	85
Ertrag der Anlagen in Effekten und Konsortialbeteiligungen	3 696 226	55
	4 218 652	08

Der Vorstand.
J. Breul. **Feldmann.**

Wir haben vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. September 1916 geprüft und bestätigen ihre Übereinstimmung mit den von uns ebenfalls geprüften ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft.
Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen sehr starken Verringerung unseres Revisionspersonals haben wir die Prüfungsarbeiten nicht in dem sonst üblichen Umfange vornehmen können.
Berlin, den 17. November 1916.
Deutsche Treuhand-Gesellschaft.
Bodinus. ppa. **Heiser.**

Möbelfabrik
Max Schreiter
liefert preiswert
Bismarckstr. Nr. 32. (x



Über 100 St. feinste (x
Kanarien-Hohlroller,
mehrm. m. gold. Med. präm., empf. v. 10—25 M die älteste Züchterei **J. Rückert,** Restaur., Gräbsch. Str. 29, pt Versand unt Gar. leb. Ank

12 gediegene aparte **Schlafzimmer**
in Eiche, Ahorn, Mahagoni, Nußbaum, nur dies. Monat zu außergewöhnlich billigen Preisen geg. sofortige Kasse.
Otto Brandt, Möbelfabrik,
Breslau I, Kirchstraße 19, (0
Weiße Ohle 15. Telephon 5032.

Militäreffekten,
Waffen, Helme etc. für den Feld- und Garnisons-Bedarf
empfehle zu billigen Preisen
Schulz & Liebich,
Inh. **Paul Liebich,** Schuhbrücke 8.
Tel. 6527. (9

Hochherrschaftl., **neue u. gut erhalt.**
Eiche-Herrenzimmer,
roman., flämisch u. modern. Stils, Schlafzimm., Speisezimm., einzelne Büfetts, Umbaus, Gobelins, Clubsofas, Sessels, Tische, Truhen, gebr. Klavierspielapp., Schreibtische, Büch.-Schränke, Standuhr., Flurgarderob., Lederstühle, Schreibsessel b. zu verkf. **Sprotte.** Werkstatt f. Raumkunst, Gartenstraße 6?, 1. Etg. (x

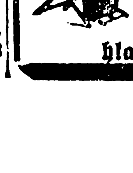
Feste Leder-Ueberschnall-Gamaschen zu kauf. gesucht. Zuschr. **H 194** d. Geschst. d. Schl. Ztg.

Kaufe gebrauchte
Kontrollkasse,
Mehrzähler National. [6
Offerten mit Preis u. Nummern der Kasse an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19 unter J P 14959.**

Piano, gebr., u. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Zuschr. mit **Preis Postamt 6, Schließfach 1.**

Moderner, langer
Herrenpelz
Nerzfutter, mit virg. Otterkragen, tadelloser Überzug, **zu verkaufen.** Zuschr. u. **H 198** Gst. Schl. Ztg.

Billig zu verkaufen:



Ruhestühle,
Kinder- u. Puppen-Wagen, (x
— Sportwagen —
große Auswahl.
B. Suchantke,
Ohlauer Straße 14.

Sehr gute Pelzjoppe,
schwarz Lammfell, und große, langhaarige, gute [2
Pelz-Wagendecke
zu verkaufen. Händler ausgeschlossen.
Breslau, Kantstr. 53, 1 Tr., linker Aufgang.

4% Anleihe der Firma Fried. Krupp, Gußstahlfabrik, Essen/Ruhr, vom Jahre 1893.

Die am **2. Januar 1917** fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltag ab eingelöst:

in **Essen** bei der **Hauptkasse** von **Fried. Krupp Aktiengesellschaft,**
" " bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,**
" **Berlin** bei der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank),**
" " bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
" " bei der **Dresdner Bank,**
" " bei der **Deutschen Bank,**
" " bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
" " bei der **Bank für Handel und Industrie,**
" " bei dem Bankhause **Delbrück Schickler & Co.,**
" **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**
" **Elberfeld** bei der **Bergisch Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank,**
" **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
" " bei der **Deutschen Vereinsbank,**
" " bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " bei der **Dresdner Bank** in **Frankfurt a. M.,**
" **Hamburg** bei der **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
" " bei der **Dresdner Bank** in **Hamburg,**
" **Köln** bei dem **A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G.,**
" " bei dem Bankhause **Deichmann & Co.,**
" " bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" " bei der **Dresdner Bank** in **Leipzig,**
" **Magdeburg** bei dem Bankhause **F. A. Neubauer.**

4% Anleihe der Fried. Krupp Aktiengesellschaft, Essen/Ruhr, vom Jahre 1908.

Die am **2. Januar 1917** fälligen Zinsscheine dieser Anleihe werden vom Verfalltage ab bei den auf den Zinsscheinen angegebenen Zahlstellen eingelöst.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Breslau Museumplatz 5** belegene, im Grundbuche von Breslau Schweidnitzer Vorstadt Band XVI Blatt Nr. 665 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft **Max Bernstein junior** in Breslau eingetragene Grundstück **am 9. Juni 1917, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Museumstraße Nr. 9 im II. Stock — Zimmer Nr. 298 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1916 in das Grundbuch eingetragen. —

Breslau, den 12. Dezember 1916.

Königliches Amtsgericht.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsscheine unserer 3½prozentigen und 4prozentigen Hypotheken-Pfandbriefe werden bereits **jetzt** und die am 30. Dezember dieses Jahres ausgelosten Hypothekenpfandbriefe von letzterem Tage ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen, in Breslau bei der Dresdner Bank Filiale Breslau, Herrn E. Heimann, Herren Marcus Nelken u. Sohn, dem Schlesischen Bankverein und dessen Abteilung Ring 20 und der Schlesischen Handelsbank A.-G. eingelöst.

Die Einlösung aller mit Prämien ausgelosten Hypothekenpfandbriefe erfolgt nach dem 1. März 1917 nur noch in Gotha und Berlin bei unseren Kassen.

Gotha, 28. Dezember 1916.

Deutsche Grundcredit-Bank.

Zur Tilgung der 3½prozentigen **Liegnitzer Stadtanleihe aus dem Jahre 1886** wurden heute folgende Stücke gezogen, und zwar:

Lit. A. Nr. 59, 188 und 192 à 2000 Mk.,
Lit. B. Nr. 53, 149 und 170 à 1000 Mk.,
Lit. C. Nr. 24, 176, 190, 225 und 393 à 500 Mk.,
Lit. D. Nr. 89 zu 200 Mk.

Der Rest der Tilgungsrate ist angekauft worden.

Diese Stadtanleihescheine werden den Inhabern zum 1. April 1917 zur Rückzahlung durch unsere Stadthauptkasse mit dem Bemerken gekündigt, daß mit diesem Termin die Verzinsung dieser Stücke aufhört.

Liegnitz, den 21. September 1916.

Der Magistrat. (3

Jam.-Rum-Verschnitt Cognac-Weinbrand

habe von beiden Sorten noch einen Posten abzugeben. (2

Jul. Hartelt, Striegau.

Gebr. Rollbureau od. kl. Geldschrank zu kaufen ges. Zuschr. unt. **J 2** Geschst. d. Schles. Ztg.

Kirschen-Pachtung.

Laut Kreistags-Beschluß vom 21. d. M. sollen von annähernd **5000 dem Kreise Nimptsch gehörigen Straßen-Kirschbäumen** 30 Einzelstrecken derselben in einzelnen oder auch einigen Losen zusammen demnächst öffentlich meistbietend **auf vier Jahre verpachtet** werden und ist hierzu Termin anberaumt worden auf

Mittwoch, den 10. Januar 1917, nachmittags 2 Uhr, im Kreisbauamt Nimptsch.

Die im November d. J. zu gleichem Zweck hierher bereits eingereichten schriftlichen Angebote konnten nicht zum Ziele führen, weil zu viele gleichwertig waren.

Die Jahrespachtsumme ist bereits im Januar jeden Jahres vorweg zu bezahlen.

Bedingungen im Termin zu erfahren.

Streckenverzeichnis (wie im November d. J.) auf Erfordern nochmals vom Kreisbauamt einzuholen, auch Anzahl der Bäume dazu.

Nimptsch, den 27. Dezbr. 1916.

Der Kreisbaumeister.
Lambrecht.

Bottiche

für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe liefert [9

Faßfabrik Heine, Breslau 18.

Gut erhaltene Blasebälge, Feldschmieden, Ambosse, Schraubst., Bohrmasch., Stanzen, Blechscheren verk. Maschinenh. Walfischg. (x

Blei und Altblei, alte Flaschenkapseln

kauft zu den gesetzl. Höchstpr. (x

Arthur Wolff, Breslau-Rothkretscham.

Band- u. Flacheisen,

26 mm aufwärts breit, 2½ mm aufwärts stark, **kauft in jedem Posten**

Faßfabrik Heine, Breslau 18. (9

Stroh

kauft alle Sorten (9

M. Jttmann, Breslau 7.

Lokomobile

8 PS., fahrb., billig zu verk. Maschinenhdlg. Walfischg. [5

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken 2c.

Kaufe Rittergut

bei größ. Baranz. u. Hereingabe v. gutem Hausgrundstück. Ausführl. Angeb. u. **H 196** Geschst. Schl. Z. (2

Gut in der Mark,

über 1800 Morg. m. 400 Mrg. Wald, nahe Bahn, Anz. 155 000 Mk., preiswert zu verkaufen. Zuschrift. von Selbstk. u. **J 19** Gschst. Schl. Ztg.

Achtung!

15 Morgen Wald,

40jähr. Bau- u. Grubenholz, stehen zu verkaufen. (1

Gutsbesitzer **Stache,** Bothendorf, Kreis Trebnitz.

Landvilla od. Gutshaus

mit Obstgarten zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter **J 24** Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Herrschaftliches Haus

mit daran anstoßender (1

chirurgischer u. Frauenklinik

eines seit Jahren viel beschäftigten Arztes soll in größerer Stadt Niederschlesiens wegen Krankheit d. Bes. **verkauft** werden. Zuschr. unt. **W 259** Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Haus Hedwig,

best renom. Logierh. Bad Langenau, besond. Umst. halber **sofort z. verkauf.** od. zu verpacht. Ausk. erteilt **Gustav Wiese,** Bresl., Gottschallstr. 10. (2

Für wenig belastetes Breslauer

Hausgrundstück

gebe ich Terrain fast schuldenfrei in Zahlung. Guthaben 100 000 Mk. (2 Zuschr. u. **J 16** Geschst. Schl. Ztg.

Hausbesitzer vergibt vornehm eingerichtetes (3

Lokal mit Konzession,

auch an Dame. Erforderl. 1000 Mk. Zuschr. u. **J 15** Geschst. Schl. Ztg.

Eine Wassermühle,

in tadellosem Zustande, 2 Walzenstühle, ca. 60 Ztr. Tagesleistung, in guter Gegend Mittelschles., auf Wunsch mit etwas Acker, zu verkaufen. Angebote erbeten an

Hugo Hoffmann & Co., Breslau, Nikolai-Stadtgraben 24.

Pfandleih-Institut

Carl Freundt, Münzstraße 2, beleiht Brillanten, Gold, Silber, Wäsche usw. Auswärts brieflich. Auf Wunsch separate Abfertigung. [x

Zediere Breslauer Zinshaushypotheken,

gewähre Damno — vergüte Kursverlust. Zuschr. u. **J 14** Gst. Schl. Z. [3

Erwerbe Landgrundstücke,

gebe Hypotheken in Zahlung, event. etwas bar. Zuschriften unter **J 17** an die Geschäftsst. der Schles. Ztg.

Wer beteiligt sich an Fabrikunternehmen?

Angeb. u. **J 10** Geschst. Schl. Ztg.

Darlehn von 2000 Mk.

sof. gesucht. Absolute Sicherheit. Rückzahl. 1. Februar 17. Nur Selbstgeber. Agenten u. Vermittler unberücksichtigt. Zuschr. u. **B J 1680** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

15=–16 000 Mk.

goldsichere Hyp. a. vornehm. Grundstück 1. Jan. od. 1. April **gesucht.** Näh. Ang. u. **J 1** Geschst. Schl. Ztg

15= bis 20 000 Mk.

auf gut geleg., modern geb. Zinshaus im Süden bald oder später **gesucht.** Agenten zwecklos. Zuschr. unter **J 7** Geschst. d. Schles. Ztg.

Blauschimmel

2½ Jahre alt, 1,52 Meter groß, verkauft (2

Stelzer, Gäbersdorf-Beckern bei Striegau.

Ein bildschönes

Juckergespann,

Dunkelschimmel, Wallach u. Stute, 5jährig, fehlerfrei, sichere Zieher, für den Preis von 8000 ℳ **zu verkaufen.** (2

Königl. Domäne Wilhelmshof bei Peiskretscham OS.

Verkaufe ein Paar erstklassige (2

Wagenpferde

(Hannoveraner) nach Wahl, zwei Füchse oder zwei Braune.

Erbscholtisei Friedersdorf, Kreis Strehlen.

3- u. 4jähr. schwere u. ältere

Arbeitspferde

auch etwas pflastermüde Ackerauxiliarpferde, darunter schöne Stuten zur Zucht geeignet, sowie ein Oldenburger Reit- u. Wagenpferd, 8jährig, 1,72 groß, zugfest u. scheufrei, stehen zum schleunigen Verkauf.

K. Pohl, Berliner Platz 5. Telephon 6189. (1

Schwarzschimmel,

1½ Jahr alt, Stute, kerngesund, verkauft Stellenbesitzer **Schmächtig in Belkau bei Nimkau,** Kreis Neumarkt i. Schl.

Hochelegante

Fuchsstute,

4 Jahre alt, 1,76 hoch, ein- u. zweispännig gefahren, ist zu verkaufen.

Dominium Ober Wangten, Post Spittelndorf. (2

Offizier-Armeesättel,

Damensättel

(neu und gebr.), sowie (2

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre verk.

Jäger, Sattlermeister, Friedrich-Wilhelm-Str. 30.

10 Paar [9

Arbeitsstielengeschirre,

10 Paar Arbeitskummtgeschirre, gut erhalten (aus Leder), und 14 Kutschgeschirre aller Art, ein- u. zweisp., und 15 Ponygeschirre sof. billig zu verk. Sämtl. gut erh. (Kumte u. Sielen) eleg. u. einf.

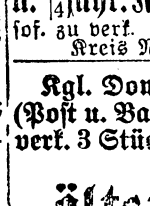
Lewin, Klosterstraße 68.

15 Pony-Geschirre!

eleg., in rotem, gelb. u. schwarz. Leder **Ein- und Zweispänner** (9 in sehr schöner Ausführung! (Weihnachtsankäufe bleiben reserv.

H. Lewin, Klosterstraße 68.

15 Pony- und Parkwagen und



50 Kutschwagen

vieler Art, wenig gebr. u. neu, elegant, billigst.

Lewin, Klosterstr. 68.

Ver. Sachv. f. Ld.- u. Amtsg.-Bz. Bresl. Alle Rep. u. Neulack. bill. Tel. 6657.

Suche aus Privathand einen gebrauchten, eleganten, einspännigen

Park-

oder ähnlichen leichten, niedrigen Wagen,

volle Patentachsen, ohne Langbaum, sofort zu kaufen. Angebote an Geschäftsführer **Schreiber,** Alt Heide, Kurhaus. (3

Hocheleganter Landauer,

1 eleg. **Coupé** auf Gummi, 1 Langschläfer auf Gummi, 1 eleg. Halbgedeckter, 1 Jagdwagen, 1 Pürschwagen, 1 Feldwagen, 1 Ganzgedeckt. 2sitzig, 1 Ganzgedeckter 4sitzig, 1 Einfahrwagen, 1 kl. Ponywagen, 1 Zweispänner-Kummet, 1 Einsp.-Kummet, 1 Zweisp.-Sielengeschirr, 1 Kutscher-Pelzmantel mit Kragen und Mütze, — wenig gebraucht — empfiehlt [

E. C. Rother, Wagen-Fabrik, **Breslau I. Teleph. 963.**

Großes Lager hocheleganter neuer Wagen.

1 neumelke und 1 tragende Kuh,

je 1000 Mk., beides Zugkühe,

u. ¾jähr. Kuhkalb, 300 Mk.,

sof. zu verk. **Helbig, Kniegnitz 5,** Kreis Neumarkt i. Schl.

Kgl. Domäne Holtzhagen (Post u. Bahn Neuberun OS.) verk. 3 Stück hochtr. u. 2 Stück frischm. (2

ältere Kühe

Dom. Wandritsch, Kreis Steinau a. O. **verkauft 50 Stück**

Läuferschweine,

ca. 50 Pfd. schwer. (2

Mohrrüben, Futterrüben, Karotten, alle Sorten,

Wirsing-, Rot-, Blau-Kohl

und sonstiges Gemüse **kauft** waggonweise [9

H. Jonas, Neiße, Furage-Großhandlung. Gegr. 1858. Tel.: 57 u. 122.

800 bis 1000 Zentner

rote Speisemohrrüben

tausche gegen schwefelsaures

Ammoniak und Thomasmehl.

Gutsverwaltung Nansen bei Steinau a. O. (3

Ich kaufe Stoppelrüben

(Wasserrüben) und zahle waggonweise für 50 Kilo Mk. 2— waggonfrei jeder Bahnstation. (x

Fourage-Großhandlung **H. Jonas, Neisse.** Gegr. 1858. Tel. Nr. 57 und Nr. 122.

Leinsaat

verarbeit. zu Speiseöl u. Leinkuchen

Olmühle in Liegnitz.

R. Richtzenhain & Co.

Nach Bundesratsverordnung vom 15. 7. 15 dürfen bis 500 Kilo Leinsaat von der Ernte zurückbehalten werden. (x

---

Offerieren allerbeste

ungedeckte Kalben,

1½ Jahr alt, schwarzbunt und rotbunt, von vorzüglichster Abstammung, franko jeder Bahnstation zu billigen Preisen. [2

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Anfragen erbeten an **B. Stein,** Breslau, Menzelstraße 87. — Telephon 5439. —

Zwei neue 10/28 PS.

sechssitzige Landaulets

mit Sportkarosserie neuester Ausführung, bis auf die Bereifung komplett stehen **billig** zum Verkauf. (2

Ganz & Co. Danubius A.-G., Ratibor.

Fabrikgrundstück, 2= bis 3000 qm,

mit Gleis und elektrischem Kraftanschluß, mit oder ohne Gebäude, für größere Schlosserei auf längere Zeit

zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Angebote unter **U 257** an die Geschäftsstelle d. Schlesischen Zeitung.

Verkaufe wegen dauernder Krankheit

Ziegelei mit 33 Morgen Landwirtschaft bei Neurode.

Ziegelei d. Neuzeit entspr. eingerichtet, b. 30=—40 000 Mk. Anz. (2

M. Simon, Kurtwitz, Kr. Nimptsch.

Förderung des Feldgemüsebaues.

Die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen örtlichen Gemüsebauvereine und die Großanbauer von Feldgemüse, welche selbst Fachvereinen noch nicht angehören, sollen zu **einem Gemüsebauverband für Schlesien zusammengeschlossen werden,** welcher sich die Förderung des Gemüsebaues in unmittelbarem Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaftskammerangelegen sein läßt. Zu diesem Zweck findet am **Mittwoch, den 3 Januar 1917, nachmittags 2½ Uhr, bei Chr. Hansen, Breslau,** Schweidnitzer Straße 16/18, I, **eine Gründungsversammlung statt,** zu welcher die der Kammer angeschlossenen Gemüsebauvereine und alle sonstigen am Feldgemüsebau Beteiligten ergebenst eingeladen werden.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.

Zur Frühjahrssaat.

Von der D. L. G.-Berlin und Saatbauverein Posen anerkanntes Saatgut: (9

Heines Hanna-Gerste, 1. u. 2. Absaat
Friedrichs Hanna-Gerste, 1. u. 2. Absaat
Svalöfs Ligowo-Hafer, 1. u. 2. Absaat
Svalöfs Goldregen-Hafer, 1. u. 2. Absaat
Kleinwanzlebener Zuckerrüben-Samen, 1. Absaat.

Lieferung in Säcken zum Tagespreise bezw. franko einzusendenden Säcken des Käufers frei Station Lekow der Kleinbahn Octonz—Lekow gegen Voreinsendung des Betrages. Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

Saatgutwirtschaft Lekow, Kreis Pleschen.

Klee- u. Grassaaten,

Seradella, Lupinen

sowie sämtliche landw. Sämereien und Saaten **kauft** unter den gesetzlichen Bestimmungen (6

An- und Verkaufsgenossenschaft des Kreises Neidenburg e. G. m. b. H., Neidenburg Ostpr.

Geschälte Weidenreifen

1,85 m lang, 20—23 mm breit, 8/10 mm stark, **kauft jeden Posten** und erbittet Angebote (9

Faßfabrik Heine, Breslau 18.

Futterrüben,

Zuckerrunkeln bevorzugt, kauft und bittet um Offerte frei Verladungsstation (x

Brennereiverwaltung Reisicht.

Futterrüben

sucht zu kaufen u. bittet um Offerten Dom. Roßberg bei Beuthen OS. (2

Nadelholzklötzer!

Die Forstverwaltung Vorhaus bei Haynau

verkauft ca. 150—200 km teils aufgearbeitete, teils in der Aufarbeitung befindliche Kiefer- und Fichtenklötzer von 4 bis 5 m Länge und nicht unter 25 cm Zopfstärke aufs Meistgebot. Das Holz liegt ca. 3 km von Bahnhof Göllschau. (2

Ich suche

Stroh

zu kaufen. Die Formalitäten mit der Bezugsvereinigung werden durch mich erledigt.

Sofort lieferbaren

Strohpressendraht

habe ich abzugeben und bitte um Anfragen. (6

Kurt Schröter, Fourage-Groß-Handlung, Görlitz. Fernruf 242. Telegr.-Adr.: **Strohschröter.**

Schwefelsauren Dünger

tauscht ein gegen Landwirtschaftsprodukte. **Prinz, Berlin-Schbg.,** Bahnstraße 35. (0

Rud. Sack'sche Pflugteile mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei x

B. Hirschfeld, Generalvertr. Breslau 13.

Gebrauchte fahrbare Lokomobilen,

gründlich durchrepariert, empfehlen (9

Jelaffke & Seliger, Ratibor.

Betriebsfähiger Dampfpflug: 2 Howard'sche 16pferd. Masch., 1 Dreischpfl. für 10 000 Mk.

sofort abzugeben durch (4

H. Lummitzsch, Glogau, Telephon 208.

Trockenen Rieselmoder,

ca. 10 Waggon, hat preiswert abzugeben (2

Schlichting, Weidenhof.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögensverhältnisse, Beobachtungen, Ermittelungen am Platze u. außerhalb, vornehmste Referenz., solide Pr. [x

Auskunftei Creditwacht, Breslau, Gartenstraße 40.

Gebildeter Landwirt,
27 J., 45000 Mk Vermögen,
sucht Briefwechsel
mit einer ig. Dame und möglichst ebensolchen Vermögen zw. Heirat. Zuschr. unter J 12 Gst. Schl. Ztg.

Gebildetes Fräulein,
ev. große Ersch., sehr solide, doch ohne Verm., als Rote-Kreuz-Schw. tätig, sucht geb. netten Herrn, auch Arzt,
zwecks späterer Heirat
kennen zu lernen. Zuschrift. unter W 273 Gschst Schles. Ztg.

Höherer gebild. Landwirt
mittlerer Jahre, aus guter Familie, Witwer ohne Anhang, der seit Beginn des Krieges große Güter als Kriegsvertretung leitet, wünscht sich, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, **wieder zu verheiraten**, auch entbehr. Damen v. Lande, auch d. Stadt, mit gt. Verm., etw. Zuschr. unter W 277 Geschst. d. Schles. Ztg. Denkbarste Diskretion Zugesichert.

Gebild., solides Fräulein,
32 Jahre, evgl., sehr häuslich und wirtschaftl., doch ohne Vermögen, möchte netten, älteren Herrn, am liebsten höheren Beamten,
zwecks späterer Heirat
kennen lernen. Gefl. Zuschriften unter W 276 Geschst. d. Schles. Ztg.

Großkaufmann (0
mit 250 Mille Vermögen, wünscht Einheirat auf ein größeres Gut. Vermittler zwecklos. Ang. u. W 237 an die Geschäftsst der Schles Ztg.

Vermietungen

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Zu mieten gesucht in guter Gegend Breslaus für bald eine möblierte kleinere
herrschaftl. Wohnung
oder auch mehrere Zimmer in bester Pension. Anerbieten unter W 271 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Beabsichtige Schloß und Jagd
meines Ritterguts Jacobsdorf, 5 km von Liegnitz, 1½ km von Station Pausdorfer See entfernt, bald oder 1. April (3
zu vermieten.
Dasselbe hat 20 Zimmer und viel Beigelaß, mit Zentralheizung, Wasserleitung, elektr. Licht und Kraft, Wasserklosetts. Alle elektr. Beleuchtungskörper sowie Saaleinrichtung sind eis. Bestand. Der zwölf Morgen große Park mit fließendem Wasser grenzt an See. Gewächshaus, Gemüsegarten, Kutschenstall usw. ist dabei. Mit oder ohne ca. 1800 Mg große Jagd auf Rehe, Hasen, Fasanen, Hühner, wilde Gänse und Enten. **Baumert, Schweidnitz, Grunauer Str. 24.**

Für einen Arzt
bietet sich Gelegenh. in größ. Stadt Mittelschles. eine schön gelegene Wohnung von 7 Zimmern rc., in welcher seit 15 Jahren ein Arzt erfolgreich praktiziert, zu mieten. (2
Zuschriften unter W 247 an die Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Kaiser-Wilhelm-Str. 76
halbe erste und halbe zweite Etage, 4 resp. 5 Zimmer, Kabinett usw., zum 1. April event. früher zu vermieten. (9

Kloster-Str. 30/32, I.,
Wohnung, 5 große Zimmer, preiswert zu vermieten, für Geschäftsräume auch geeignet, bald oder später.

Friesenstraße 33, II,
4-Zimmerwohnung mit schöner freier Aussicht, Eckloggia, Erker, Bade- und Mädchenzimmer, Gas, evtl. elektr. Licht, nahe Scheitniger Park, für 900 Mk. jährl. zum 1. 4. 1917 od. früh. z. vm. Näh. 1. Stock, rechts

Ohlau-Ufer Nr. 8
ist die halbe 1. Etage sofort
— während des Krieges mit Nachlaß — zu vermieten. (6

Gräbschenerstraße 26, 2. Stock,
4 Zimmer, Kabinett, Küche, 660 Mk., 1. April zu vermieten.

Gartenstraße 33,
Ecke Höfchenstraße, ist der ganze 2. Stock, bes. als Büro geeignet, bald oder später zu verm. f. 1800 Mk. 12 Fenster Front, 5 gr. helle Zimm., Küche, Entree, 3 Flureingänge. Näh. b. Hsmstr. od. Scholtz, Augustastr. 74, II. (3

Viktoriastraße 118/120,
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen sofort oder später preiswert zu vermieten. (2
Nähere Auskunft bei der Hausmeisterin oder Fernsprecher 6148.

Grünstraße 15, Nähe Hauptbahnhof,
2. Et., 7 evtl. 3- und 4-Zimmer-Wohnung, helle große Räume mit allem Zubehör, auch im ganzen, zu Pensionszwecken sehr geeignet, sofort billig zu vermieten. (9

Charlottenstraße 34, am Höfchenplatz,
herrschaftl. ganzes Hochparterre, 6 Zimmer mit allem Zubehör, modern ausgestattet, freie Aussicht, bald preiswert zu vermieten. (9

Hohenzollernstr. 33/35, am Schmuckplatz,
vornehme Lage, freie Aussicht: 1. Et. 8 Zimmer, Loggia, Balkone, Mädchen- und Dienerzimmer, Bad usw. 3. Et. moderne 4- u. 5-Zim.-Wohnung mit reichlichem Beigelaß — neu renoviert — sofort preiswert zu vermieten. Fahrstuhl vorhanden. (9

Tiergartenstraße 24
herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß bald zu vermieten. Näheres bei H. Baum. Telephon 486. (9

Hohenzollernstr. 25 (am Schmuckplatz)
herrschaftl. Hochpart., 7 Zim m., Diele, Diener- u. Mädchenzimm., Bad, Loggia rc. (9
2. Etage, 8 Zimm rc. renoviert für sofort oder später zu vermieten.

Hohenzollernstraße Nr. 23, am Schmuckplatz,
herrschaftl. Hochpart., 5 Zim., heizb. Diele rc., bald od. später z. verm. (9

5 Zimmer, Balkon, Zubehör, 1. Etage
Rosenthaler Straße 3
für sofort oder 1. April zu vermieten.

Für Arzt geeignet, 6 Zimmer, Balkon rc., 2. Etage
Matthiasstraße 10
— Ecke — für sofort oder 1. April zu vermieten.

Süden
Kleinburg — Krietern
Leerbeutel
Scheitnig.
Junges Ehepaar der gebildeten Stände sucht eine nicht zu große Wohnung zum 1. April. Zuschr. u. H 138 Geschst. Schles. Ztg.

Student sucht ruh. Zimmer,
möglichst mit Elektr., Klavier, Schreibtisch, Chaiselongue, Telephon. Angebote unt. J 11 Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Gebild. Dame sucht bald möbl. Zimmer mit Klavier in bess. Hause, Zentrum bevorzugt. Zuschriften nur mit Preis unter J 5 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Für Instandhaltung
einer Wohnung suche Freiwohnung mit Licht und Heizung.
Zuschr. u. J 3 Geschst. Schl. Ztg.

Vornehm eingerichtetes Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. 2 Schlafzimmer abgeschlossen und sep. Eingang, vermieten (5
Gartenstr. 79. Tel 4680.

Augustastraße 40/42
sind Hochparterre u. 2. Stock je eine schöne renov. 5-Zimmer-Wohnung mit allem mod. Zubehör u. Garten bald und später zu vermieten. (5

Schöne sonnige 2-Zim.-Wohn.
im III. Stock, zum 1. April oder früher zu vermieten Schweidnitzerstraße 33, Ecke Augustastr. (7

Fichtestraße 29, 1. Et.,
schöne 3-Z.-Wohn. m. Bad, Mädchenk., Gas, billig zu vermieten. (2

Brandenburgerstr. 22,
1. Etg., 3 gr. zweifstr. Zim., Erker, gr. Durchgangskab., gr. Entr., Küche, Mädchengelaß, Bad, Gas, Gartenbenutzung, zu vermieten. (2

Moritz-Straße No. 14,
an der Kaiser-Wilhelm-Straße,
ist schöne 5-Zimmer-Wohnung, elegant renov., sofort zu vermieten; 5 große, helle Zim., jed. mit Eing. nach d. Flur, Balk., Warmwass. (2

Goethestr. 57, Hochparterre,
herrsch. 3-Zimm.-Whg. m. Nebengel., Gas, Nachtvel. z. 1. 4. 17 z. verm. (5

Gutenbergstraße 4, an der Goethestraße,
Parterre, herrsch. 4-Zim.-Whg. mit Kabinett, Elektr. Licht, Gas und all. Zubeh., zum 1. April 1917 zu vermieten. (5

Goldene Krone
Ohlauer Straße 87, Ecke Ring, und sofort zu vermieten: (9
ein Geschäftsraum, ein Bureau.

Ring 60
Großer Laden und große Geschäftsräume
in den oberen Stockwerken sowie (9
großer Laden Büttnerstraße 5
sofort zu vermieten. Näh. Ring 60 bei Theiner & Meinecke.

Ohlau-Ufer 8
ist ein Laden
mit hellen Arbeitsräumen und Keller bald zu vermieten. (6

Ein schöner heller Eckladen
mit 8 Schaufenstern ist in meinem Eckhause Museumplatz 13 und Höfchenstr. 1 zum 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst bei S. Markus, II. Etage od. Tel. 1906. (2

Stellen-Angebote

(Insertionspreis 15 Pfg. für die Zeile.)

Tücht. Verkäufer
sucht in Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft zum 1. 1. 17 Stellg. Gf. Zuschr. u. W 250 Gschst. d. Schl. Z.

Betriebsleiter
der Goldleistenbranche sucht betr. Hilfsdienst
passende Stellung.
Joseph Remmer,
Kantstraße 41, Breslau.

Ordnen der Bücher, Abschluß — Steuerertl.
übernimmt
erfahr. I. Buchhalter mittl. Jahre — früher bei Großindustrie —
Angebote unter J 21 an die Geschäftsstelle der Schles. Ztg. erbeten.

Militärfr. Kaufmann
aus d. Maschinen- u. Elektrotechn. Branche, bilanzsich. Buchhalter und stilgewandter Korrespond., im Bankverkehr erfahren, mit Einricht. und Führung v. Kartotheken vertraut, vorzügliche Materialkenntnisse, energisch, reisegewandt, Ende 20, Christ, sucht sofort Stellung.
Zuschr. u. J 23 Gst. d. Schles. Ztg

Forstmann,
46 J., forstlich u. jagdlich tüchtig, Prüfung bestanden, sucht Berufsbeschäftigung, vorläufig ohne Haushalt. Zuschriften erbeten an G. Czieselsky, Breslau, Alsenstr. 5, I.

Militärfreier
Wirtschafts-Inspektor,
35 J. alt, verh., kinderlos, in allen landwirtsch. Betrieben firm, sucht 1. April 1917 Stellung unt. W 232 Geschäftsst. d. Schles. Ztg. (1

Berufslandwirt,
theoretisch und praktisch gebildet, gänzlich militärfrei, mittlere Jahre, mit nur besten Empfehlungen. (1
sucht selbständige größere Gutsverwaltung
für dauernd, bald od. später. Zuschr. u. W 267 Geschäftsst. d. Schles. Ztg.

Langjähriger, kautionsfähiger
Oberbeamter,
kath., Anfang 40er, der die besten Wirtschaftserfolge nachweisen kann, sucht sofort passenden Wirkungskreis, am liebsten in einer Gegend mit Rübenbau. (1
Gefl. Zuschriften unter W 248 an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb.

Oberbeamten
bezw. Direktor für Güterkomplex empfiehlt Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Breslau, Moritzstr. 15 Tel 7440.

Empfehle für bald 1. Jan., April und Juli 1917 landwirtschaftliche Oberbeamte, Wirtsch.-Inspektoren, teils für selbständige Stellungen, Rentmeister, Oberförster, Förster und Obergärtner. Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Breslau, Moritzstraße 15. Tel. 7440.

Wirtschaftsbeamt., a. Z. u. Empf., verh., 50 J., sucht z. 1. 4. 17 Dauerstellung. Gefl. Ang. an Vorwerk Dombrowa, Coiel OS. (3

Kriegsinv. Landwirt
sucht Stellg. als allein Beamter auf mittelgr. od. kl. Gut, wo er mögl nach Anleitung selbst. wirtschaften kann. 7 J. beim Fach. (3
Angebote erbeten an Inspektor H. Valentin, Horka OL.

Wirtschaftsinspektor,
44 J., verh., selbständig mit Erfolg arbeitend, in allen Zweigen der Landwirtsch. bewand., sucht, gestützt auf gute Zeugn., bald od. 1. Febr.
Dauerstellung oder Vertretung.
Zuschr. u. W 273 Schles. Ztg. (3

Älterer Gutsverwalter,
mit gut. Zeugn., allemsteh., poln. sprech., sucht für 1. Februar selbständige Stellung, auch Vertretung. Zuschriften unter W 270 an die Geschst. der Schles Ztg. (2

Wirtschafts-Inspektor,
37 J. alt, verh., gesund, aber militärfrei, sehr energisch, an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung zum 1. Juni unter Oberleitung auf Haupt- oder Nebengut. (War mehr. Jahre selbst., habe verk., bin jetzt in bekannter guter Wirtschaft, wo mir mein Herr Chef das beste Zeugnis geben wird.) In Viehwirtschaft, Rüben- und Flachsbau sowie Drillkultur bin ich firm. Zuschriften unter H 193 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Suche bald Stellung als
Wirtschaftsassistent, Hofverwalter
od. andere Stellg., ein Sprachfehler (Stottern). Paul Franke, Alt Weistrib b. Habelschwerdt.

Wirtschafts-Inspektor,
verh., kinderl., kath., nahe 30er, sucht selbst. Stellung auf größerem Gute Schles für sofort ev später. Tüchtig in Rübenbau u. Viehzucht. Beste Zeugnisse u. Empfehl., Frau übernimmt Innenwirtschaft.
Zuschriften mit Gehaltsangabe erbeten unter W 274 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Gutsbesitzerssohn,
16½ jährig, sucht zum 1. Febr. 1917 oder später Stellung als (10
Wirtschaftseleve.
Gefl. Anerbieten unter Angabe der Bedingungen erbeten an Gutsbesitzer Emil Bienzeisler in Piastenthal bei Brieg.

Gärtner,
verh., 42 J. alt, militärfrei, sucht Stellung auf einem Gut im Kreise Breslau, wo er zugleich den Posten
als Forst- u. Jagdaufseher
bekleiden könnte. Zuschr erbet. an Karl Janowsky, Gräbschener Straße 187/189.

Gärtner,
ledig, in allen Fächern sein. Berufes durchaus tüchtig u. erfahren, sucht Stellung. Gef. Angeb. erb. Gutsverwaltung Wiegschütz bei Coiel OS.

Oberschweizer
sowie ledige Schweizer für sofort oder 1. Januar empfiehlt (9
Emil Rilegg,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Breslau 2, Gartenstraße 83.

Oberschweizer
sowie led. Schweizer für sofort und 1. April empfiehlt (1
Alois Weinzierl,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Breslau, Ernststr. 12. Tel. 6742.

Kaufmann
der Eisen- und Metallbranche, mit großen technischen Kenntnissen, tüchtiger Disponent, vertraut mit Einkauf, Verkauf, Kalkulation usw., wünscht sich zu verändern.
Angeb. unt. J 9 an die Geschäftsst d. Schles. Ztg.

Für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft, Groß- und Kleinverkauf, suche ich zum mögl. baldigen Antritt einen militärfreien, bestempfohlenen Kaufmann aus der Branche, der auch kleinere Reisen ausführen u. mich vertreten kann, als
Geschäftsführer.
Kriegsverletzter nicht ausgeschlossen
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften usw. erbittet (2
Reinhold Oder, Strehlen i. Schles., Ring 33.

Kautionsfähiger
Filialleiter oder Leiterin
für ein erstes Zigarrengeschäft bei hohem Gehalt für sofort gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen senden an (2
Richard Perdelwitz,
Neue Schweidnitzer Straße 14.

Für Kammerdiener
wird Aushilfsstellung von längerer Dauer gesucht, event. auch Kriegsvertretung. Betreffender ist 48 J. alt, 1,74 groß, besitzt langjährige gute Zeugnisse. Antritt sofort möglich, zur Vorstellung bereit.
Angebote an das Gräfl. Ballestremsche Rentamt Deutsch-Jägel, Kreis Strehlen, erbeten. (3

Eine alleinstehende ältere Dame sucht bald Aufnahme in einem Damenheim Schlesiens bezw. Anschluß an vornehme Dame. Anerbieten unter W 272 an die Geschst. der Schles. Ztg. (2

Suche für meine
Verkäuferin,
welche seit Juli d. J. in meinem Kolonialwarengeschäft gelernt hat, und welche ich als ein ordentliches, intelligentes und fleißiges Mädchen empfehlen kann, bald eine
geeignete Stellung,
gute Handschrift vorhanden. Fam.-Anschluß erwünscht, aber nicht Bedingung. (3
Fritz Werner,
Trachenberg i. Schl. Tel. Nr. 8.

Als Wirtschaftsassistentin, Buchführerin und für Hofverwaltung sucht ein junges Mädchen vom Lande, mit Buchführung und Schreibmaschine vertraut, in Nieder- od. Mittelschlesien Stellung. Näheres durch Anneliese Stephan, Liegnitz, Neue Goldberger Straße 54. (2

Fräulein aus der Landw. sucht Stellung, wo Gelegenheit wäre, sich in der Buchführung weiter auszubilden. Würde Hofverwalt. oder Feldaufsicht übernehmen. (2
Ang. erb. an Frl. A. Elsler, Habelschwerdt, Gut Rauch.

Ältere Frau
sucht ihre Freizeit dem Dienst fürs Vaterland zu widmen. Vertretung im Haushalt bevorzugt. Angeb. an Fr. Kretschmer, N. Weltgasse 42.

Alleinstehende Dame
sucht Stell. zur Führ. ein. frauenl. Haushaltes. Gefl. Ang. erb.
Anna Gehrt,
Döbeln i. Sachs., Schießhausstr. 6

1. Plätterin für Hotel, Sanatorium etc. empfiehlt für Neujahr oder später Emanuel Meyer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Humanerei 17.

Mamsell, Landwirtschaft., junge Stubenmädch., Kinderpflegerin, Diener, Kinderfrau empfiehlt Fr. Emma Kamann, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Nachodstr. 15. I. Tel. 4971.

Suche zum 2. oder 15. Januar Stellung als
zweites Stubenmädchen
Bin 25 Jahre alt, evang., firm in Zimmeraufräumen, Wäschebehandlung. Landschloß bevorzugt. Gertrud Reetz, Salvatorpl 8, Breslau

Suche Stellung zum 2. 1. 17 für
Stubenmädchen
Frieda Baum, 17 Jahre, evang., gesund, brauchbar und schon bewandert für kleineren Haushalt.
Frau Gräfin Rothkirch, (3
Panthenau, Bez. Liegnitz.

Stellen-Nachweis

(Insertionspreis 20 Pfg. für die Zeile.)

Stellensuchende können den „Stellen-Nachweis der Schlesischen Zeitung" Post-Zeitungspreisliste Seite 275 durch jede Postanstalt beziehen.
Bezugspreis 1 M für den Kalendermonat, 3 M für das Vierteljahr. Für kürzere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei verschickt 6mal nach Einsendung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Gesucht für sofort gewandter Expedient,
der selbständig Militärsachen zu arbeiten versteht. (1
Meldungen m. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Kreisausschuß Goldberg i. Schles.

Für mein Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder später einen jungen
Lageristen
für den Speicher und einen (3
jungen Mann
für Expedition u. Kontor. Kriegsverletzte werden bevorzugt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Paul Knorr,
Steinau a. Oder.

Verkäufer
nur erste Kraft, ferner
Expedient u. Lagerist
für die Möbelabteilung, und ein
Lagerist und Verkäufer
evtl. als Volontär für Teppich- und Dekorationsabteilung gesucht. Bew. m. Bild, Details d. bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen
Möbelhaus Kneiphof,
Königsberg i. Pr.

Für unser Zigarrengeschäft suchen wir
1. Verkäufer.
Friedlaender & Littauer,
Breslau, Ring 18.

Suche einen erfahrenen
Kaufmann
(Spezerist), auch kriegsverletzt, zur Beaufsichtigung und Kontrollieren von Filialen zum baldigen Antritt. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten an
Friedrich Kammel,
Waldenburg i. Schl.

Für mein Feinkost- u. Kolonialwaren-Geschäft suche ich für Neujahr 1917 einen tüchtigen
Verkäufer.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Richard Krause,
vorm. Paul Hoffmann,
Hirschberg i. Schles.

Für m. Kolonialw.-Gesch. suche sof. tücht., freundl., nicht z. jung.
Verkäufer oder Verkäuferin.
Sicheres Rechnen Beding. Bewerbung. sind nur Zeugnisabschr beizufügen.
P. Schelthaus,
Schweidnitz. (2

In dauernde Stellung wird für sofort gewandte, selbständ. arbeitende
Schreibkraft
gesucht. Angebote an die Gen.-Agentur der Berliner Hagel-Ass.-Ges., Körnerstr. 46.

Wegen Einberufung mein. jungen Leute z. Heeresdienst suche ich für mein Kolonialwarengeschäft (2
zwei Kommis,
sowie
eine junge Dame
für Kontor u. Detailexpedition.
Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche bei freier Station u. Wohnung beizufügen.
Rudolf Walda, Canth.

Buchhalter
für amerik. Journal, Kasse, Kontokorrent und Rechnungswesen, sauber, zuverlässig und gewandt arbeitende Kraft, für mögl. bald in dauernde Stellung gesucht.
Angebote mit genauer Angabe seitherig. Tätigkeit, Alter, Konf., Gehaltsanspr., Verfügung von Zeugnisabschr. und Bild erbeten an Emil Geisler, Lauban.

Durchaus zuverlässiger

Buchhalter

(auch **Kriegsverletzter**), mit Kenntnissen der Getreide-, Dünge- und Futtermittel-Branche zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.
Schriftl. Angeb. nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften zu richten an **Schlesische An- und Verkaufs-Gesellschaft Raiffeisen'scher Organisation mit beschränkter Haftung.** [2

Zur Leitung meines umfangreichen Flaschenversandes wird ein militärfreier, tüchtiger

junger Mann

zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an (3
Felix Przyszkowski, Weingroßhandlung, Ratibor.

Wir suchen für unser Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft einen

tüchtigen jungen Mann,

über 20 Jahre alt und militärfrei. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beizufügen. (2
C. Ed. Müller & Sohn Nachf., Sprottau.

Registraturgehilfe oder Gehilfin

zum sofortigen Antritt gesucht. Eventuelle Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu senden an
Jung & Riemann, Breslau II. Ohlauer Stadtgraben 1.

Kontorist oder Kontoristin

für alle Kontorarbeiten, möglichst aus Fabrikbetrieb, sofort oder 1. Januar gesucht.
Carl Koethen, G. m. b. H., Chemische Fabrik, Greiffenberg i. Schles.

Zum Antritt für 1. Januar 1917
suchen wir einen vollständig perfekten (2

Buchhalter od. Buchhalterin.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Prager & Co., Getreidegeschäft, Glatz.

Schiffsführer, Steuerleute, Bootsleute, Maschinisten und Heizer,

die noch nicht Stellung im Schiffahrtsgewerbe haben,
wollen sich sofort melden.
Heuerbüro Breslau, Oderstraße 15,
des Arbeitgeberverbandes
für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe.

Für Hüttenbetrieb geeigneter

Aufseher bezw. Wiegemeister

für Tag- und Nachtschichten, mit dem Wiegen und erforderlichen Schreibarbeiten vertraut, zum sofortigen Antritt gesucht. Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.
Schriftliche Meldungen an
Schaefer & Schael, Metallhüttenwerk, Breslau 6.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen tüchtigen (2

Verkäufer oder Verkäuferinnen.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an
Friedrich Kammel, Waldenburg i. Schles.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich ein. branchekund. jüngeren

Kaufmann,

welcher die doppelte Buchführung vollkommen beherrscht. Meldungen mit Lebenslauf, Bild und Angabe der Ansprüche ohne Kost u. Wohnung erbitt. Dampfmühle **Grottkau** i. Schl.
Inh. **Carl Wistuba.** (3

Für mein **Kohlen-, Getreide- und Futtermittelgeschäft suche** ich für Lager und Kontor zum Antritt 1. April n. J. evt. 15. Febr. einen älteren, völlig militärfr., zuverläss.

Buchhalter,

der möglichst mit Kommunalarbeiten vertraut ist. Nur Bewerber aus obiger Branche wollen Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.
Erich Oppenberg, Carlsruhe, Schlesien. (3

Zum 1. Januar 1917 oder später wird ein tüchtiger, lediger (2

Forstbeamter

auch Kriegsverletzter) gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten an
Rentamt Ornontowitz, Kr. Pleß OS.

Zivildienstpflicht.

Junge Leute

mit Einjährigen-Zeugnis können als **Volontäre** sofort eingestellt werden.
Schriftliche Meldungen an das **Landratsamt Breslau,** Weidenstraße 15.

Für mein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suche** zum baldigen Antritt

1 tüchtigen Verkäufer.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. **Franz Karger,** Glatz, Tel. 53. (3

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Antritt **gesucht.**
Schriftliche Bewerbung erwünscht an
Krüger & Oberbeck, Zigarrengroßhändler. **Breslau II,** Gartenstraße 103.

Lehrlinge

besserer Herkunft für **zahntechn. Laboratorium sucht** (2
H. Agular, Breslau, Sadowastr. 69, 2. Etg.

Suche für sofort
gebildeten, erfahrenen u. unverh.

Inspektor,

derselbe muß unbedingt d. **polnisch.** Sprache mächtig sein. (2
Gefl. Angebote mit Gehaltsang. und Zeugnisabschr. erb. an
Rittmeister Hecker, Trzebow b. Deutsch-Koschmin Pos.

Gesucht
zum 1. Januar oder später ein tüchtig., best empfohlener, verheir. oder unverheirateter (0

Gutsinspektor

oder

älterer Assistent

auf ein Gut von ca. 1000 Morg. bei gutem Einkommen.
Auch Kriegsinvaliden.
Angebote erbeten an:
Rudolf Seidel, Domänenpächt., z. Zt. Neustadt OS., Obervorstadt 1, wo ich am 24. u. 25. d. M., sowie am 31. d. M. und am 1. Januar persönlich anwesend bin.

Für 1. April 1917
wird ein älterer, gut empfohlener

Inspektor gesucht.

Meldungen sind an die (0
Freiherrlich von Münchhausen'sche Güterdirektion
in Nieder-Schwedeldorf bei Glatz zu richten. Keine Antwort innerh. 14 Tagen gilt als Absage.

Suche zum 1. Januar ält., led., militärfr., (2

poln. sprech. Inspektor

für ein größeres, sehr intensiv bewirtsch. Brennereigut der Prov. Posen, bef. nach gen. Angab. zu wirtschaften. Fleißige, energ. u. zuverl. Bewerber, mit sämtlichen landw. Maschinen vertraut, die ihre bish. Tätigkeit durch Zeugnisabschr. u. Ang. von Refer. nachweisen können, wollen Angebote an Rittmeister **Klock,** Posen, Schillerstr. 7, einsenden. Geh. jährlich 2400 Mk., fr. Stat., ausschl. Bett u. Wäsche.

Königl. Domäne in OS. sucht zum 1. Januar

Wirtschaftsbeamten oder Assistentin.

Zuverläss., energ., einfachere Bew.-Angeb. an **R. Lützow, Breslau,** N. Schweidnitzer Straße 4. (0

Evang. unverh. Beamten

(auch Kriegsinv.) sucht (9
von Jagwitz, Ausche, Kr. Liegnitz, Post Groß Tinz.

Zum baldigen Antritt wird

tüchtig. Beamter

(auch Kriegsverletzter) gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Königliche Domäne Praukau, Post Rathau, Kr. Wohlau. (6

Suche wegen Einberufung des jetzigen Assistenten zum sofortigen Antritt einen (2

evg. Assistenten,

mindestens ein Jahr Praxis hinter sich. Kann kriegsverletzt sein.
Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsforderungen einsenden.
Dom. Conradswaldau, Kr. Guhrau, Bez. Breslau.
Vermittelung wird gern vergütet.

Gesucht tüchtiger

Wirtschafts-Assistent

(auch Kriegsverletzter) für 1. Januar oder 1. April 1917. Geh. 600 Mk. exkl. Bett u. Wäsche. (2
Dom. Lorenzberg, Kreis Strehlen in Schles.

Gräflich von Ballestrem'sches Wirtschaftsamt Puschine b. Friedland OS.
sucht zum 1. Januar 1917 einen tüchtigen, energischen

Wirtschaftsassistenten

für intensiven Betrieb. Auch Kriegsbeschädigte können sich melden. Gesuche mit Zeugnisabschriften 2c. sind an das **Rentamt** daselbst zu richten. (9

Amtssekretär und Rechnungsführer

(auch kriegsbeschädigter)

sowie Eleve

mit Pensionszahlung zum baldigen Antritt gesucht. (2
Fürstl. v. Donnersmarck'sche Ober-Inspektion in Woischnik OS.

Suche für 400 Morgen großes Nebengut tüchtigen (2

unverheiratet. Wirtschafter.

Sabarth, Niemendorf, St. Talsperre.

Suche sofort tüchtigen, militärfr.

Wirtschafts-Assistenten und Eleven.

Gefl. Zuschr. erb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften
Dom. Pannwitz, Bez. Breslau. (2

Wegen Einberufung werden fürs Bureau zum **sofortigen** Antritt zwei gewissenhafte, militärfreie [3

Rechnungsführer gesucht.

Nur achtbare Personen mit schöner Handschrift, die firm im Rechnungswesen und sichere Rechner sind, Erfahrung in Amtsvorsteher-Sachen haben, Schreibmaschine, mögl. auch Stenographie beherrschen, wollen sich melden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Ang. der Gehaltsansprüche bei freier Station an das
Graf von Seherr-Thossche Rentamt Dobrau OS.

Suche weg. plötzlicher Einziehung **sofort** einen

Wirtschaftsassistenten,

welcher an anstrengende Tätigkeit gewöhnt und womöglich der poln. Sprache mächtig ist. Zeugnisabschr. sind an **Dom. Tinz,** Post Domslau, Kr. Breslau, zu richten.

Gesucht zu baldigem Antritt ein led. **Zivildienstpflichtiger od. Kriegsverletzter** als

Rechnungsführer u. Wirtschaftsassistent

auch zum Schriftwechsel mit dem Landratsamt. Dauerstellung!
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an das
Wirtschaftsamt der Herrschaft Rosen b. Skalung OS.

Sofort oder später gesucht

junger, einf. Beamter,

Landwirtssohn bevorzugt, kann kriegsbeschädigt sein. (0
Dom. Rosenbach, Post Schönheide, Bez. Breslau.

Suche für sofort oder 15. Januar einen unverheirateten, militärfreien

Inspektor, Assistenten oder Wirtschafter.

Kriegsverletzter nicht ausgeschloss. Gehalt nach Übereinkunft. (2
Meldungen mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erbittet
Rittergutsbesitzer **Kabitz,** Ober Wilkau, Kreis Namslau.

Verh. **Rentmeister u. Amtssekretär** u. verh. Rechnungsf. u. Hofverwalt. sucht für Januar **Paul Kramer,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Breslau,** Moritzstr. 15. Teleph. 7440.

Dom. Stusa, Kr. Neumarkt, sucht für bald einen

Assistenten

— auch Kriegsverletzten — oder bereits gewesene Assistentin. Gehalt nach Vereinbarung. Ferner einen Eleven bei Familienanschluß und 600 Mark Pension pro Jahr. (3

Suche zum sofortigen Antritt unverheirateten [3

Beamten

für die hiesige Feldwirtschaft
Oberinspektor Mattern, Kawallen, Post Obernigk.

Dom. Taschenberg, Post und Station Löwen, Schlesien, sucht zum baldigen Antritt einen älteren (5

Assistenten,

auch kriegsverletzten, bei 800 Mark Gehalt und freier Station. Polnisch sprechende bevorzugt.
Menzel, Königl. Ökonomierat.

Dom. Süßwinkel, Kreis Oels, sucht für den 1. April 1917 einen unverheirateten [2

Wirtschaftsbeamten

zu engagieren. Abschrift d. Zeugn. sowie Gehaltsforderung bitte an das Wirtschaftsamt zu senden.

Gesucht ein

einfacher Beamter,

Landwirtssohn, auch kriegsverletzt, zur Beaufsichtigung der Leute.
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften an (5
Dom. Ober Reugersdorf, Bez. Breslau.

Einen militärfreien oder kriegsverletzten

Assistenten

sucht wegen Einberufung des bisherigen bald od. später
Dom. Friedersdorf bei Ober Glogau. [4

Wirtschaftseleve od. Assistent

zum 1. Jan. für 600 Mrg. gesucht.
Rittergut Baumgarten bei Ohlau. (2

Eleve

für Rentamt zum 1. Januar 1917 gegen Pensionszahlung gesucht. (1
Rentamt Malitsch, Kr. Jauer.

Ein tüchtiger Gärtner,

in allen Fächern seines Berufs erfahren, wird zum 1. Februar 1917 **verlangt.** Gefl. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten. (2
Hermann Cohn, Fabrikbesitzer, Reichenbach, Schlesien.

Gesucht zu sofort
für **Besitz am Rhein** ein miliärfreier, erstklassiger

Gärtner,

besonders bewandert im Gemüsebau. Gehalt nach Übereinkunft. Zeugnisabschriften u. Photographie einzusenden.
Graf Sierstorpff, Eltville am Rhein.

Für bald evt. 1. April wird ein tüchtiger, zuverlässiger (3

Schäfer

gesucht. Jetziger Schäfer gibt altershalber die Stelle auf.
Ang. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an
Gutsverwaltung Ransen b. Steinau a. Od.

Suche wegen Einberufung des jetzigen Dieners zum sofortig. Antritt einen (2

evang., unverh. Diener.

Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsforderungen einsenden.
Kann kriegsverletzt sein.
v. Unruh, Conradswaldau, Kr. Guhrau, Bez. Breslau.
Vermittelung wird gern vergütet.

Suche zu sofort evangelischen, zuverlässigen (2

Diener

als **Kriegsvertretung.** Ledig Bedingung. Angebote zu richten an
Gräfin Moltke, Creisau, Schlesien.

Wegen Einberuf. z. Heeresd. suche zum 1. Februar zuverl., mit allen Ackerarb. vertr. (2

Gespannaufseher

bei hohem Lohn und Deputat.
Ang. m. Zeugnissen an
Neuschild, Rittergut Oberschreibersdorf, Kreis Lauban.

Stenotypistin,

flotte Maschinenschreiberin (mindestens 150 Silben) sofort für hiesige Verwaltung **gesucht.**
Dieselbe muß unbedingt sicher in Übersetzungen aus dem deutschen ins polnische sein, ebenso flott in der poln. Sprache.
Nur gut empfohlene und tüchtige Kräfte, nicht unter 20 Jahre, die vorstehenden Anforderungen auch tatsächlich genügen, wollen sich unter Einreichung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen wenden an den
Deutschen Kreischef Kalisch-Turek Büro Turek, Russ.-Polen.

Gräfin Geßler, Schoffschütz OS. sucht sofort zuverlässigen

Diener.

Autopfleger

militärfrei, anstellig, mit Auto-, Haus- und Gartenarbeit vertraut, zum 2. Januar 1917 gesucht von San.-Rat Dr. **Bieda in Bernstadt Schlesien.** [3

Wegen Einberufung suche zum sofortigen Antritt einen unverheirateten, evangelischen [2

Kutscher.

Kann kriegsverletzt sein. Gehaltsforderungen, Zeugnisabschriften, Bild einsenden.
von Unruh, Conradswaldau, Kr. Guhrau, Bez. Breslau. (2
Vermittelg. wird gern hoch vergütet

Wegen Einberufung des jetzigen **Kutschers** wird für sofortigen Antritt ein unverheirateter

Kutscher

oder älterer Staller, der sicher fahren kann, gesucht. Meldungen an **Dom. Borganie** bei Mettkau. (2

Sofort gesucht unverh.

Herrschaftskutscher,

auch Kriegsbeschäd., guter Pferdepfl. Bedingung. Zeugn. u. Gehaltsang. erbeten.
Rittergut Roitz NL. bei Spremberg.

Gesucht für 1. Februar

herrsch. Kutscher

(Kriegsvertretung).
Freifrau v. Wechmar, Zedlitz bei Steinau a. O.

Gesucht sofort oder später unverheirateter, militärfreier (3

Kutscher,

der auch Dienerarbeit übernimmt, event. Kriegsbeschädigter. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr. senden an **Rittergutsbesitzer von Thümen, Waldrogaesen bei Theißen,** Bezirk Magdeburg.

Katholische Erzieherin

zum 1. April 1917 unter günstigen Bedingungen **gesucht** von (0
Frau Fabrikbesitzer Olga Thomas, Schloß Deutsch Krawarn.

Zur Erziehung meiner Kinder wird ein

Kindermädchen

mit besserer Schulbildung, die Nachhilfe im Französischen erteilen kann, bei hohem Gehalt für sofort **gesucht.** Gefl. Bewerbungen an
Frau Paula Wolfsohn, Beuthen OS. [0

Gebildetes Fräulein,

musikalisch, zu 12- u. 13jährigen Kindern z. Januar **gesucht.** Fam.-Anschluß.
D. Czwiklitzer, Kattowitz.

Suche zum Januar besseres evg.

Kindermädchen oder einf. Fräulein,

sehr heiter und kinderlieb, zu zwei Mädchen von 7 und 12 Jahren. Bild, Abschriften, Ansprüche sind einzusenden an
Frau von Köppen, Lübbinchen bei Guben.

Suche, Antritt zu Neujahr,

1 junges Mädchen

für den Einzelflaschen-Verkauf und leichte Kontorarbeit. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten. (3
Max Schlicker, Weinhandlung, Schreiberhau.

Hotelwirtschafterin für ganz selbst. Stellung ges.

Bewerberinnen mit nur erstkl. Zgn. wollen diese m. Phot. u. Angabe d. Geh.-Ansprüche einsenden.
A. Gaze, Hoflieferant, Hotel und Weinhandlung.

Für mittl. Haushalt (Villenhaus) geb., tücht., gut empf. Wirtschaftsfräulein,

das selbständig gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Nicht unter 25 Jahre. Dienstmädch. u. Hausmeister vorhand. Gehalt 50 Mk. Familienanschluß im Hause. Antritt 1. Februar.
Bergrat Krisch, Dahlem bei Berlin. (2

Zur Führung d. Haushaltes wird erfahrene
Frau oder Fräulein
z. 1. 1. 17 gesucht. Mädchen vorhanden.
Kaufmann **Bienst,** Breslau, Nikolaistraße 53, II.

Zum sofortigen Antritt gesucht

a. ältere Wirtschafterin

für Kuhstall, Hühnerzucht und Garten

b. Rentmeisterin

zum sofortigen Antritt.
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Gutsverwaltung Schwoitsch, Kreis Breslau.

Sauberes, fleißiges Mädchen

nicht unter 20 J., mit Kochkenntnissen, Hausarbeit, für bald gesucht. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an Frau **Helene Bauck, Dom. Ober Kunzendorf** bei Freiburg i. Schles.

Wirtschafts-Assistentin

die in Feld- u. Hofgeschäften und Buchführung erfahren ist, z. 1. Jan. auf 600 Morgen gesucht. (3
Rittergut Baumgarten b. Ohlau.

Kontoristin

bald gesucht. Schriftliche Angebote mit Ansprüchen an
Ferdinand Ziegler, Breslau I.

Assistentin

für Hofaufsicht, Stall, Schüttboden u. schriftl. Arbeit. **sucht** bei monatlichem Anfangsgehalt von 50 Mk.
Dominium Schöneiche, Post Neumarkt i. Schles.

Gutssekretärin,

w. mit Amtsvorstehergeschäften vertraut (nur Bureaudienst), f. bald **gesucht.** Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen an (3
Gräfl. v. Rittberg'sche Güterverwaltung Modlau.

Stütze

für Haushalt mit 4jähr. Mädchen für Mitte Januar **gesucht,** die Kochen, Nähen u. Haushalt führen soll. Bedienung vorm. vorhanden. Mittlere Schulbildung. (
Frau Major Gillet, Claassenstr. 5

Stütze

f. Hotel Fürstenhof, Gartenstr. 79.

Gesucht zu Neujahr ein evang. anständiges u. bescheid. Fräulein als

Stütze

aufs Land, die Erfahrung i. Kochen hat. Gehalt vierteljährlich 50 Mk. Angebote erbittet Frau **Risto, Dom. Langwiese** bei Pitschen OS.

Mell., besseres Mädchen

für Haus und Küche gesucht. Bitte Zeugnisse sofort an **Fr. v. Plonski, Naumburg a. Saale,** Parkstr. 3. (

Ich suche für kl. Landhaushalt zum 1. März ganz perfekte (2

Köchin

und zum 1. April einen

Kutscher.

Frau **von Bülow,** geb. **Gräfin Rothkirch, Goldberg,** Schles.

Suche für sofort für einen prinzlichen Hofhalt

perfekte Köchin.

Abschrift der Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Photographie bitte einzusenden an [2
Baron von Ende, Potsdam, Berliner Straße 19.

Suche ab 2. Januar 1917 zur Küchenhilfe täglich 2—7 Uhr

junges Mädchen.

Meld. 2—4.
Frau **von Borck, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, II.**

Suche zum 15. Januar oder 1. Februar ein sauberes, zuverläss.

Küchenmädchen,

welches auch Hausarb. übernimmt. Zeugnisse u. möglichst Photographie erwünscht.
Frau Bergassessor Bauer, Eminenzgrube bei Kattowitz, z. Zt. Recklinghausen i. W., Hernerstr. 1. (2

Sofort ält., bess. Mädchen für Alles

gesucht. Zeugnisse an
Frau **v. Plonski,** Naumburg a. S., Parkstraße 3.

Anständiges, besseres Mädchen

zum Alleindienst bei einzelnem ält. Ehepaar zum 15. Jan. 17 in Dauerstellung **gesucht.** Anforderungen: Verrichtung sämtlicher Hausarbeit u. bürgerl. kochen., Waschfrau wird gehalten. Ernstgemeinte Anerbieten unter Angabe von Lohnforderung 2c. und Beifügung von Zeugnissen evt. Bild zu richten an
Frau Oberinspektor Meerholz, Striegau.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den provinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.